



D^R: SICKEL.

634 (cat. 2, 449. 462^a)

IX. 8°. 10.



ANDEREN ZEHLE

Der

Berauischen Stadt- und Land-Chroniken/

Darinnen nach den Jahren erzäh-
let wird/was etwa denckwürdiges bey hie-
siger Stadt und in den Reussischen
Landen sich anderweit bege-
ben.

Anno 982.

Haben die Wenden einen Einfall in diese
Lande gethan/ und über die Elbe herein ge-
streift bis an den Harz/und förder gen Merse-
burgk/ dasselbige Stifft verwüstet und zerstöret.
Ihr Obrister / Herzog Rießke / hat das Bis-
thum Zeis überfallen und geplündert / darnach
die Stadt Kalswe verbrandt / da er von dem
Teufel besessen / und übel gequälet worden.
Wann nun zu solcher Zeit Gera schon gestan-
den / (davon wir unsere Meinung Part. I.
C. IV. angezeiget) so ist leicht zu muthmassen/
daß/ weil der Feind so nahe gewesen/ die ganze
Gegend hierumb nicht weniger jämmerlich
verwüstet worden / also daß Gera wohl vorind-
then gehabt / in dem folgenden Seculo von
Graff

(des
ans
nd ist
en die
ott ist
d bey
andit/
n/
lla
um
al
nd
g
ei
ro
ia
st
C
ad
na
mu
as
wa
C
id
nd
Andeō

Graf Wipprecht von neuen angebauet und
befestiget zu werden / wie wir l. c. beygebracht
haben.

Anno 1080.

Den 12. Octobr. hat Keyser Heinrich der
IV. mit König Rudolphen im Lande zu Meis-
sen an der Elster / und also in dieser Lands-re-
vier eine blutige Schlacht gehalten / darinnen
auf beyden Theilen viel Volcks / sonderlich auff
des Keyser's Seiten an Böhmen umkommen.

Es hat auch der Keyser Graff Ratbothen/
gar einen getreuen Diener und verständigen
Kriegs-Rath/verlohren/und hatte sich der Key-
ser schon auf die Flucht gerichtet; aber die Sach-
sen sind endlich gewichen / und ist König Rudol-
phen die rechte Hand abgehauen / und er auch
sonst tödtlich gestochen worden / daran er her-
nach zu Merseburgk gestorben.

1109.

Ist zu Bauxen gestorben Frau Judith /
König Uratislai in Böhmen Tochter / und des
streitbaren Helden / Graff Wipprechts von
Groyßsch Gemahl / von welchem sie gezeuget
zween Söhne/als Wipprechten und Heinri-
chen/ Burggrafen zu Magdeburgk / und eine
Tochter/nahmens Bertha.

Anno

Anno 1120.

Hat Dedo, erster Sohn Thimonis / Marggraffens zu Meissen / sich vermählet mit Bertha einer Tochter Wiperti / Marggraffens in Osterland / und Graffens zu Groitzsch etc.

1123.

Hat Keyser Heinrich der V. nach dem Tode Marggraff Dedonis, das Meißner Land Königs Uraislai Eydmanne / Graff Wiperten im Osterland / als eine Belohnung seiner tapffern Kriegs = Dienste / zu besizen übergeben: Doch hat er dasselbe über drey Jahr nicht behalten: Denn Heinrich, Dedonis Sohn / mit Hülffe Lotharii, Churfürstens zu Sachsen / Graf Wiperten daraus wieder getrieben.

1124.

Am Ende des Jahrs war ein harter Winter / und so grosser und tieffer Schnee / auch die Luft darneben so grimmig kalt / daß viel Menschen / so ihrer Handthierung nach auswandern mußten / im Felde verdorben / viel armer Leut Kinder erfrohren / ja es erfrohren die Vögel in der Luft / die Weinstöck im Grund des Erdbodens / das Korn im Acker / die Fisch in Teichē erstickten. An etlichen Orten sind die Aele aus dem Wasser nach den Hecken und Heuhauffen gekrochē / und gleichwol erfrohren / alle Wasser trugett über / und ist darauf eine schwere Zeit erfolgt.

1126.

Mitwochs nach Pfingsten ist dieser Orten
ein solcher Reiff gefallen / der alle Früchte/
Wein/ Korn/ und die Blüte an den Bäumen
ganz verderbet. Die Kälte hat auch den fol-
genden Brachmonat starck angehalten. Es
sind dieses Jahr die Bienen fast überall gestor-
ben/und ist eine grosse Theurung und Hungers-
Noth darnach gefolget. Der folgende Win-
ter war so hart und kalt/das nicht alleine Mens-
schen und Vieh / sondern auch die Vögel in der
Lufft erfrohren/zumahl das liebe Korn auf dem
Felde ganz verdorben. Welches denn auch
das folgende 127. Jahr eine sehr grosse Theu-
rung aller Dinge erwerket.

Anno 1206.

Haben Herr Heinrich der Eltere/Boigt
von Benda ꝛ. Herr Heinrich der Jün-
gere/Boigt von Plauen ꝛ. und Herr Hein-
rich Boigt von Gera / eine Vergleichung
zwischen einander auffgerichtet/das keiner wie-
der des andern Willen Betheszen ꝛ. Des
andern Mannen und Unterthanen kein Un-
recht thun/ sondern alles mit freundlichen Wil-
len mit einander verhandelt und verrichtet wer-
den solte / so geschehen Mauenkirchen an des
Jahres Tages Abend.

1280.

1280.

War so ein wolfeil und gut Jahr / und des Gedrantes ein solcher Überfluß / daß ein Achtel Weizen galdt 4. pf. Ein Achtel Korn 8. pf. Ein Achtel Gersten 7. pf. Ein Achtel Haber 6. pf. 14. Eyer umb 1. pf. Eine Henne 2. pf. Acht Heringe umb 1. pf.

1282.

Als Fridericus Fortis, Land-Grav in Thüringen und Marggraff in Meissen / nebenst seinem Bruder Dicemanno wieder ihren Vater Albertum einen Krieg führten / hat Philipp von Nassau ein Kriegs-Heer ins Osterland geführet / und ist umb die Gegend Zeitz und Pegau eingefallen. Pegau hat er erobert / und das veste Schloß Groitzsch zerstöret und gänzlich zerschleiffet.

1283.

Dieses Jahr sind alle Handel und Sachen Teutsch zu schreiben angefangen worden / unter Keyser Rudolpho dem I. Da denn auch die Notariat-Kunst aufkommen; zuvor wurde in Teutschland alles in fremder Sprache / fürnemlich aber Lateinisch beschrieben / dadurch der Mann in Rauffbrieffen und sonst in andern Sachen und Conträcten oftmahls betrogen worden.

1288.

Als in dem Lande zu Meissen eine gefährliche Strassen-Räuberische Faction ent-

stand.

stand.

standen/nach dem Tode Heinrichs / Marg-
 grafens zu Meissen / und ersten Land-
 Graffens in Thüringen / da haben ein
 öffentlich Bündniß unter sich auffgerichtet: Fri-
 dericus Thuringiæ Landgrafius & Sa-
 xoniæ Palatinus Dicemannus, Margio
 Pleusensis, Otto Comes Bementis, Al-
 bertus Anhaltinus: item Vuitigo Mis-
 nensis, Bruno Numburganus, Heinri-
 cus Meriburgius Præsules. Und ist unter
 andern Fürsten und Graffen zum Execu-ore
 erwählet worden ein Voigt zu Plauen / wie
 solches zu Grimma auf dem daselst gehaltenen
 Convent abgehandelt worden.

Eodem Anno.

Haben die Herren von Plauen und Wey-
 da / namentlich Heinrich der Etere / und
 Heinrich und aber Heinrich die Jüngern
 von Plauen etc. die Voigte / un Heinrich der
 Elter Voigt von Wenda die Stadt Hoff /
 welche H. Heinrich von Wenda Anno 1260.
 von Graff Otten von Orlamunda erkauftet /
 vollend auszubauen / und mit Leuten bewohnt
 zumachen fort gefahren. Zu welchem Ende
 Sie der Stadt Hoff einen offenen Brieff dar-
 über gegeben / dessen Zezeugen unter andern
 gewesen Herr Heinrich der Etere Voigt
 von Gera / und der Jüngere Voigt von
 Wenda.

1309.

1309.

Vor Johannis Baptista ist eine sonderbare Vergleichung aufgerichtet worden zwischen Herrn Heinrichen und Herrn Heinrichen seiner Gnaden Sohne/dann Herrn Heinrichen dessen Vettern / Voigten von Weida ic. an einem ; Dann Herrn Heinrichen Voigt von Gera / und dessen Brüdern zu Weissenfels am andern Theil durch Vermittelung Herrn Friedrichs Marggraffens zu Meissen und Land-Graffens in Thüringen.

1315.

Ist Friderico dem III. Landgrafen in Thüringen und Marggraffen in Osterland und Meissen/zum Vormund erwählet und bestetiget worden Herr Heinrich Voigt von Plauen/ein Herr von trefflichen Muth und Verstand. Dieser hat die Brandenburgicos im Zaum gehalten / welche der Mutter Friderici/als Wittwen/viel Verdruss gemacht / und die Grängen der Länder/da sie an Böhmen und Hessen stossen/mit starker Besatzung verwahret/damit er dem Strassen Raub steuren mögte : Und weil er in allen seinen Verrichtungen sich gerecht / tapffer und vernünfftig erzeichte / wurde er von iederman sehr geliebet.

¶ Eodem Anno.

Ist eine überaus grosse Theurung und

Ha 2

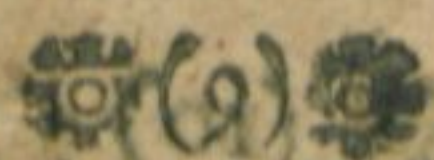
Hun

Hungers-Noth gewesen/weil Thüringen / das reiche Gedrängt-Land / durch lange Kriege verheeret worden / also daß viel tausend Menschen daselbst und bey uns Hungers gestorben sind. Die Leute lieffen auf etliche Meilen in Thüringen zu / allda Gedrängte zu hohlen / da doch wenig zu finden. Etliche lieffen in die Mühlen / den Staub an den Wänden abzulecken / ob sie eine Krafft davon mögten empfangen / viel blieben unterwegs todt auf der Erde liegen / welche vor grosser Mattigkeit und Hungers-Noth darnieder gefallen.

Die Blätter an Stauden und Bäumen streiffen etliche ab / oder rissen Wurzeln aus der Erden / sich des bitteren Hungers darmit zu erwehren. Ein Schöffel Korn galt domahls 4. Marek Silbers / das ist / 32. Kthlr. Ein 4. pfennig Brodt war nicht viel grösser denn ein Tauben Ey. Darauf erfolgte dieses und das nächste 1316. Jahr eine solche schreckliche und greuliche Pestilenz / daß man nicht Raum hatte / auff den gemeinen Kirchhöffen zubegraben / sondern andere Ort suchen mußte / bey kleinen Capellen / und wo sonst Gelegenheit fand.

1323.

Hat gelebt Herr Heinrich der Eltere
Voigt von Plauen / der Lange genant / wie
solches



solches zusehen aus einem alten Brief/darinnen
er dem Spital zu Hoff confirmiret, was sei-
ne Vorfahren darzu gestiftet.

1325.

Haben Herr Heinrich der Eltere / und
Herr Heinrich der Jüngere/Gebrüdere Ad-
vocaten von Gera / mit Confirmation des
Bischoffs zu Raumburgk / das Jungfrauen-
Kloster zum Heil. Kreuz bey Saalburgk
auffgerichtet / laut des fundation-Brieffs
sub dato die Mariæ Anni, ut supra.

1357.

Zog Land-Grav Friederich der II. der Freud-
selige genannt / mit Keyser Carln dem IV. auff
den Reußen von Plauen/der viel Schlöffer/
unter der Cron zu Böhmen gelegen / zu sich
bracht hatte / und der Keyser ließ des Reußen
Volk alles tödten/die er auf den Schlöffern er-
oberte / dadurch wurden die andern erschrockt/
daß sie sich ohne Schwerdschlag ergaben. Als a-
ber das der Reuß erfuhr / fordert er dieselbigen zu
sich / sperret sie in eine Scheune / und verbrandt
sie alle. Und in dem Kriege bekamen die Land-
Graven zu Thüringen und Marggraven zu
Meissen Ziegerück / Driptis / Aluma / Weitten /
und Konnebergk.

Thüringische Cronike p. 431.

Fabricius in Saxonia illustrata p. 674.

Na 3

mel-

meldet diese Ursach/worum der Keyser Herrn
 Heinrichen Keußen von Plauen/überzogen/
 weil nemlich der Keyser das Königreich Böh-
 men gerne in vorigen Stand setzen/ und diejeni-
 gen Städte und Schlöffer/die vor Zeiten darzu
 gehöret/wieder an sich bringenwolte / hiernächst
 weil bemeldter Herr Keuß in Meissen solte
 ei gefallen seyn / welches man alles an seinem
 Orth gestellet seyn läst/ weil andere Historici,
 sonderlich Cranzius in der Sachsen Chronica
 noch andere Ursachen anführet. Zur selben
 Zeit ist erstlich das Schloß Ziegenrück/darauf
 sich der Herr Keuß am meisten verlassen / bela-
 gert worden. Und weil die Wasser = Canäle zer-
 schnitten / und also den Belägerten alles Wasser
 benommen worden/haben Sie/ihr Leben zuret-
 ten/sich dem Keyser und Landgraffen ergeben.
 Dadurch den andern Dertern ein solch Schrö-
 cken eingejagt worden / daß Sie sich bald guth-
 willig ergeben: ehe sich noch der Herr Keuß fass-
 sen/und sich zur Detension schicken können. Es
 ergab sich domahls Triptis / Stein / Graiß/
 Konneburgk / Weyda / welches denn den
 Herrn so sehr gekräncket / daß er alsbald seine
 Befehlshaber in den Städten zu sich beruffen /
 welche er anfänglich hart gescholten/daß Sie so
 liederlich/wieder sein Wissen und Willen/so ve-
 ste

ste und wohlverwahrte Drth ohne grosse Noth
aufgegeben/ und ihn also dem Feinde verrathen.
Hat Sie darauf/ damit er seine andere Befehls-
haber desto besser in Gehorsam erhalten möch-
te / alle genommen / in eine Scheune gesperrt/
und lebendig verbrandt. ibidem.

Albertus Cranzius Lib 9. Saxon. c. 33.
schreibet/ Keyser Carl habe die Herrn von Ge-
ra/ Meyda und den Reussen überredet / daß
Sie Ihm ihre Häuser abgetreten und einge-
räumet. Als aber dieses den Herrn von Plau-
en übel verdrossen / und sie derentswegen zusam-
men kommen / und in einer Scheuren hiervon
gerathschlaget / wie Sie die Häuser wieder an-
sich bringen möchten/ habe der Keyser solches er-
fahren/ Sie unversehens überfallen / und mit
der Scheuren verbrandt. Vide Chronic.
Manfeld. p. m. 192.

1360.

Hat Herr Heinrich Voigt von Gera die
zwen Mühlen bey Gera/ benantlich die Rot-
Mühle/ und die Nieder-Mühle Hans De-
lern erblichen gelassen / umh einen gewissen
Zins / laut des Verlaß-Brieffs hierüber sub
dato Sonntag nach unsers Herrn Leichnamis-
Tage.

1364.

Ist Langenbergk und dessen Zugehörung
Ma 4 von

henn
ogen/
Böh-
ejeni-
darzu
nechst
n solte
inem
rici,
onica
selben
arauf
bela-
le zer-
asser
uret
eben.
chrö-
guth-
ß fass
n. Es
rais/
den
seine
ffen/
Sie so
so ve-
ste

von Herren! Heinrichen dem Mittlern/
 und Herrn Heinrichen dem Jüngern/
 Voigten von Plauen ꝛ. Keussen ge-
 nannt/ Herrn Heinrichen Voigt von Ge-
 ra/und seiner Gnaden Sohne verkauft wor-
 den.

1373.

Hat Herr Heinrich Voigt von Wenda
 Marggraff Friedrichen dem IV. zu Nürn-
 berg/ die Stadt Hoff sambt dem Lande zu
 Regnis mit aller Zugehörung verkauft/
 umb 8000. und hundert guter Schock Frey-
 berger Groschen / die haben zur selben Zeit
 gemachet 4000. und 500. Gulden / ein ieg-
 liche gut Schock vor 5. Gulden / oder 60.
 Groschen/ ieder Gulden aber zu 12. gr. gerech-
 net / und ist hierbey unter andern als Zeuge
 gewesen Herr Heinrich Voigt von Plau-
 en.

1382.

Hat man das ganze Jahr / das doch wohl
 zu verwundern / in Teutschland keinen Wind
 gehöret/ und gerieth doch alles wohl/und war so
 wohlfeil / als in vielen Jahren zuvor nicht ge-
 schehen.

1384.

1384,

Ist ein Wolcken = Bruch niedergangen /
 der an etlichen Orten Häuser und Stadt=
 Mauern eingerissen / und das Korn und
 Gedränte auf dem Felde weggeföhret ; Am
 Christ = Tage dieses Jahres hat sich in der Nähe
 hierumb ein groß Erdbeben und Donnern hö=
 ren lassen. Es blizet auch an der Heil. Drey=
 Königtage sichtiglich.

1393.

Am Tage der Himmelfahrt Christi warff
 Herr Heinrich Reuß die von Hoff hernie=
 der. Die Ursache ist von den Alten nicht ge=
 setzt / und derothalben unwissend / ob er dessen
 gute Jug gehabt / oder sonst übel zufrieden ge=
 wesen / daß die Stadt verkauft worden / und
 sich also zu den Höffern müßigen wollen. Und
 zu dieser Zeit sind die Herren von Werda
 das erste mahl Reussen genennet worden /
 alldieweil nach gemeiner Sage einer dieses
 Geschlechts sich in Reussen lange aufgehal=
 ten / und solchen Nahmen hernach für
 sich gebrauchet / und auff die Nachkom=
 men gepflanget. Vide cap. VII. part.
 I.

Na 5 1394.

1394.

War so ein heisser und trockener Sommer/
daß das Geträide / als Sommer-Weizen/
Korn/Berste und Haber gesäet/geschuitten/ein-
gesamlet und auch zum Theil gebacken ward/
ehe ein Tropffen Regen darauff kam. Und wur-
de alles durch den lieblichen Thau erhalten/
wuchs auch alles reichlich und überflüssig/ und
war überall an allen Orten und Enden genug.
So gerieth auch der Wein wol / war gut und
sehr wohlfeil.

Umb diese Zeit regierte eine neue unerhörte
Kranckheit und wunderbarliche Plage / und
wehrete 12. Jahr lang / mit grossen Beulen/
Driesen und Blattern. Welche damit beschweh-
ret waren/ die sonderte man von den andern ab/
als die Aussätzigen. Viel Leute und Vieh ver-
dorben dran / und konte ihnen niemand helfen.

1395.

Ist Pfarrer zu Gera gewesen Ehr Heinrich
Wormund/wie solches zu sehen aus einem
alten Kauff-Brieff/welchen der Abt und Con-
vent des Klosters zu Zeitz Ihm auf sein Leben
über 3. Schock Zinse in dem Dorffe Rositz er-
theilet.

1415.

Nach dem Johannes Husß/und das folgen-
de Jahr darauff M. Hieronymus Bragen-
fis

lis auf dem Costniger Concilio verbrandt worden/ als sind die Hussiten dadurch betrogen worden / Teutschland mit Feuer und Schwerdt 18. Jahr lang jämmerlich und greulich zuverwüsten / welche Kriegs-Unruhe auch diese und benachtharte Orte oft schwerlich betroffen/ wie bey den folgenden Jahren wird erzählet werden.

1416.

Hat Herr Heinrich Herr zu Bera zu der Capellen Allerheiligen genant/bey Schlaiz/ etliche Zinsen und Einkommen gestiftet.

1429.

Im Anfang des Septembris sind die Böhmen in Meissen eingefallen/haben allenthalben grausam und tyrannisch gehauset/ und sind wie eine würende Feuerflamme geschwinde durchgebrochen. Vor andern giengen Sie mit grosser fori auf Herrn Heinrichen von Plauen los. Derselbe hielt in gefänglicher Haft einen Böhmischen Baron / den von Sternberg/ welchen Er den Böhmen umb ranzion nicht wolte folgen lassen. Und ist sonderlich domahls die Stadt Plauen jämmerlich verheeret worden.

1430.

Nach dem die Hussiten aus Böhmen ins Meißner Land gefallen/und dasselbe mit Raub/ Brandt/

mer/
igen/
n/em
ward/
wur
aken /
g/ und
emug.
t und
r hörte
/ und
eulen/
hweh
en ab /
h ver
elffen.
Hein-
einem
Con-
Leben
sitz er
folgen-
ragen-
sis



Brandt und Mord verheeret / sind sie auch
ins Voigtland gezogen / und für die Stadt
Plauen kommen. Denen hat der Haupt-
mann auf den Schloß / Georg Radschauer
das Schloß mit dem Bedünge übergeben / daß
Er und sein Kriegs - Volck sicher abziehen
soltten. Aber die Böhmen haben ihre Zu-
sage nicht gehalten / sondern die Kriegs-
Leute niedergehauen / unter welchen mehr
als 100. von Adel gewesen.

Darauff haben Sie den 25. Januarii die
Stadt angezündet / geplündert / und mehr / als
900. Bürger erschlagen / 8. unsrer Frauen
Brüder / und 4. Prediger - Ordens lebendig
begraben / die Kirchen beraubet / und ausge-
brennet.

In Chronico Curtensi stehen hiervon
diese Wort: Anno 1430. haben die Husi-
ten die benachbarte Stadt Plauen / in glei-
chen Hoff / und andere Städte herum mit
Mord und Brand jämmerlich verwüstet / daß
Sie auch der Tempel und S. Ottes - Häuser
nicht verschonet / auch nach Verlauff eines Jah-
res / wieder kommen / und es nicht viel besser / als
das erste Mal / gemachet.

1447.

Als im Anfang des Septembris ein
Convent zu Mühlhausen / darauff
sich

sich Churfürst Friedrich und Herzog Wilhelm / nebenst andern Fürsten in Person befunden / angestellet worden / ist ein Herr von Gera des Churfürsten Orator gewesen / dabey er einen sonderbahren Heroischen Muth und Liebe zur Wahrheit / spüren lassen / nachdem im vorhergehenden Jahre auf dem Convent zu Naumburg die Friedens- Tractaten fruchtlos zergangen / dabey sich gleichfalls Herr Heinrich von Gera und Schlaitz als ein Orator des Churfürsten befunden. Er wird vom Fabricio gerühmet *Prudentiâ & facundia equestris ordinis vir primarius.*

1450.

Im October, als die beyden Herren Brüder / Churfürst Friedrich der Andere / und Herzog Wilhelm zu Sachsen der Dritte dieses Namens im Geschlecht einen schädlichen einheimischen Krieg wider einander geführet / ist Gera / (so damals noch einem eigenen Herrn / welcher von dannen seinen Namen gehabt / des Ältesten Geschlechts der Voigte in Voigtland / oder vielmehr Osterland / der ieszigen Herrn Reussen Agnaten, unterworffen gewesen /) durch Herzog Wilhelms Kriegs-Leute / und
 | Herrn

auch
stadt
apt.
auer
/ das
ehen
Zu-
egs
mehr

i die
/ als
auen
ndig
sge

von
asli-
glei-
mit
/ das
huser
Jah-
/ als

ein
rauff
sich

Herrn Georg von Poidebrat/welcher mit den Böhmen fast ganz Meissen durchstreiffet und geplündert hatte / erobert und eingenommen worden. Wie in dem ersten Theil unsrer Serrauischen Land-Chronica weitläufftiger zu lesen.

Fabricius in Saxon. illustr. p. m. 765. erzehlet hiervon folgendes : Als Herzog Wilhelm wieder Herrn Heinrichen von Gera von neuen hefftig erbittert / die ganze Thüringische/Böhmisch un Brandenburgische Kriegsmacht vor Gera führte/und die Stadt mit Gewalt und stürmender Hand einnahm / soll sich diese gar denckwürdige Sache in dem Feldlager vor Gera begeben haben.

Denn als derjenige / der über das Geschütz bestellet war / dem Churfürsten / der domahls über der Elster seinem Bruder gegenüber ein Lager geschlagen/verheissen/er wolte dem Kriege bald ein Loch machen/ und/ wenn ers begehrete/seinen Bruder mit einer auf Ihn gerichteten Kugel erlegen / hat sich der fromme Churfürst hierüber nicht wenig ereiffert / und dem Kerl ernstlich befohlen / seines Bruders disfalls zu verschonen.

Welche Brüderliche Treu / als sie hernach Herzog Wilhelm erzehlet worden/ist sie Ihm durchs Herß gangen/und hat grosse Ursach gegeben/bald darauf alle Vorbitterung gegen den
Chur

Eurfürsten sincken zu lassen/und sich mit Ihm
wieder zu versöhnen.

1454.

Als die Land-Sassen in Preussen / wegen
des unbilligen Tractaments des Teutschen
Ordensmeisters sich unter den Schuß des Kö-
nigs in Pohlen ergeben/und angefangen / nach
Aufzündung ihres Eydes / die Schlöffer des
Teutschen Ordens zubelagern und einzuneh-
men/da haben den 11. Februarii besagtes Jah-
res die Bürger zu Elwingen/ (in Abwesen des
Comptors, Heinrich Reussen / Herrn zu
Plauen/der noch an des Keyfers Hoff sich auf-
hielt /) das Schloß daselbst belagert / welches
des Reussen Diener/ so darinnen gelegen / den
12. Februarii aufgegeben.

Als auch bald darauf und in diesem Jahr Kö-
nig Casimir aus Pohlen selbst in Preussen an-
gekommen / damit Er Ihm von den Rittern
und Städten/ so von dem Teutschen Orden ab-
und ihm zu gefallen / holdigen liesse/ hat Hein-
rich Reuß zu Plauen die Stadt Konig mit
einem Besatz aufgehalten und inne gehabt/ dar-
innen Er mit 1000. Reutern gelegen.

Eben dasselbe Jahr ist auch die denckwürdi-
ge Schlacht König Casimirs in Preussen bey
der Stadt Konig mit denen Cruciferis Ma-
rianis

t den
und
men
rau.
n.
765.
Wib
Bera
irvin-
iegs-
Se-
l sich
ager
chütz
s u-
r ein
Krie-
ehr-
eten
fürst
Kerl
s zu
nach
Ihm
h ge-
nden
hurs

(20)
rianis vorgegangen. In welcher der Junge
Herr von Plauen/ nebenst Johann Herzog
gen von Sagan / die Teutsche Reuterey
commendiret, und wieder den König das
Feld erhalten. 1466.

Hat Churfürst Ernst sambt seinen Brüdern
Albrechten einen Krieg wieder den Reussen
von Plauen geführet/ die Stadt Plauen
eingenommen/ und eine Besatzung darein
geleget/ aus Ursachen/ daß desselben Gemahl
eine von Bünau dem Adel viel überlaß ge-
than/ sind Worte Petri Albini in der Meiß-
nischen Land-Chronicka. p. 201. Doch ist her-
nachmahls Plauen den Herrn Reussen wieder
erstattet worden.

1470.

Starb Herr Heinrich von Plauen Hoch-
meister in Preussen/ ward gen Königsberg
geführet/ und daselbst begraben/ am 5. Tage des
Jenners an einem Freytage. An seine Statt
ward Hochmeister gewählet Herr Heinrich von
Richtenberg.

1473.

War so ein durrer Sommer / daß alle
Wasser sehr klein und seugte wurden/ auch viel
Brunnen gar versiegen/ und der Böhmer Wald
14. Wochen an einander brandte / welcher sich
von der grossen stetigen Hitze selbst entzündet
hate

hatte. Dergleichen geschach auch mit dem Thier-
 ringer-und Schwarzwalde/item, mit den Wäl-
 dern im Gebürge an der Eßsch. Wohin das
 Feuer kam/das war dieses Jahr unerrethet.

1474.

Am Tage Mariæ Magdalenaë Mitttags
 um 1. Uhr ist zu Schlaiß ein Feuer auskamen/
 welches alsobald uoerhand genommen/das in 4.
 Stunden die ganze Stadt nebenst dem Schloß/
 Kirch Schul und Rathhaus in der Asche gelegē.

Eodem Anno ward am Tag Petri und
 Pauli ein gewaltiger Sturmwind / welcher
 viel Gebäude/Häuser und ganze Dörffer nie-
 der warff/ riß die Bäume mit Wurzeln aus /
 und führet sie weit hinweg/ in Summa es ge-
 schach überall grosser Schaden/also/das man ei-
 ne lange Zeit hernach von S. Petrs Wind zu
 sagen wüßte.

1480.

Sind die Wasser an vielen Orten/ als die
 Zieher / die Donau / der Rein/der Mäyn / die
 Saale/ so sehr ausgelauffen/das sie unsäglichen
 Schaden gethan / und viel Leut und Vieh
 verderbet. Da das Wasser verlossen / und
 viel verfaulter Thier und Menschen hin
 und wieder gefunden worden / haben sie
 mit ihren Gestanck die Luft vergiffet /
 und zu einer greulichen Pestilens Ursach
 gegeben.

B b

geben. Auf solche Wasser = Hüffe folgte erstlich anno 1481. eine gar geschwinde und grosse Theurung/das man auch um grosses Geld weit und breit keinen Schöffel Korn bekommen können.

Das folgende 1482. Jahr kam in Teutschland so ein schreckliches Land sterben auf die vorhergehende Hungers-Noth / das die Leute in Unsinnigkeit dahin fielen/wie das Vieh. Und der Mensch wuste von grossen Glück zu sagen / der dem Wasser / Hunger und Pestilenz entrunnen war / und fragte ie einer den andern / so an einem frembden Ort in dessen gewesen/wo sie doch in diesen dreyen Unglücken geblieben wäre?

1482.

Haben die Hochgebohrnen Herren/ Herr Heinrich der Eltere / Herr Heinrich der Mittlere/ und Herr Heinrich der Jüngere Gebrüdere/ Herren zu Gera etc. wegen des ro Herrschafften / Gera / Schläiß und Lobenstein/eine Erbtheilung und Vergleichung aufgerichtet/ besage einer schriftlichen Urkund/sub dato, wie oben.

1490.

Am Tage Bartholomæi ist zu Schläiß a bermahls am Marckte / bey Georg Alberten Feuer auskommen/und sind domals 25. Häuser abgebrandt.

1493.

1493.

Als Churfürst Friedrich der III. mit den Zunahmen sapiens, Churfürst zu Sachsen / aussonderbahrer Religiosität eine Reise in Palästina vorzunehmen gesonnen / und auf dem Fall/do Er in frembden Landen versterben sollte/ein Testament hinterlassen/wie es nach seinem Todte sollte gehalten werden / da sind unter andern Fürsten und Grafen zu Testamentariis auch von dem hochlöblichen Churfürsten ernennet worden: Herr Heinrich Reuß von Plauen/der Eltere/und Herr Heinrich der Jüngere/zu Gera und Schlaiz.

1509.

Ist eine Vergleichung zwischen Herrn Heinrichen dem Eltern und Herrn Heinrichen dem Jüngern / Gebrüdern / Herren zu Gera und Schlaiz etc. wegen Abtheilung der Herrschafften Lobenstein / Saalburgk und Burgk etc. aufgerichtet worden.

1511.

Am S. Jacobs Abend hat das Wetter in den Schloß-Thurm zu Schlaiz eingeschlagen/und solchen mit seinen schönen 4. Thürmelein abgebrandt.

1516.

Hat sich an einem benächbarten Orte eine seltsame Geschichte zugetragen. Denn da ein

B b 2

aber.

aberglaubisches unbedächtiges Weib auf eis-
nen Tag frühe Morgens hinaus zu dem Ges-
richte gangen / inwendig im Galgen hinauf-
gestiegen / einem Diebe / welcher kurz zu-
vor war gehenckt worden / verschneiden / und
dieselbe Materie ins Bier hängen wollen/
damit die Leute sehr zulauffen / und das Bier
desto mehr hohlen solten / hat **GDZ** der
Allmächtige ihr Fürnehmen sichtiglich ge-
straffet / daß der Todte Körper Ihr mit den
Füssen umb den Hals gefallen / und sie so
veste gehalten hat/daß/wo nicht Leute/die in der
Nähe ihr Winseln gehöret / ihr geholffen hät-
ten/sie umbs Leben drüber kommen wäre.

Die Leute aber / so zugelauffen / haben
des Todten Körpers Füsse mit grosser Müh
und Arbeit von einander bringen und die
Frau ledig machen können. Welches solchen
fürwitzigen Leuthen billig zur Warnung die-
nen sollte.

So hat sich auch dieses Jahr eine wun-
derliche / doch warhafftige Geschichte / ob-
schon nicht eben in Gera / gleich wohl in ei-
ner denen Herren Reussen sonst zuständig
gewesenen Stadt / begeben. Es hat nem-
lich eine alte fromme **Matrone**, ihrer Ges-
wohn-

wohnheit nach / einmahls frühe Morgens
 vor Tages hinaus gen S. Lorenz zu Hoff
 in die Engelmesse gehen wollen / in Mey-
 nung / es sey rechte Zeit. Als sie nun
 umb Mitternacht für das obere Thor kömmt/
 findet sie dasselbe offen / und gehet also hin-
 aus in die Kirche. Da sie denn einen al-
 ten unbekanntem Pfaffen die Messe vor dem
 Altar verrichten siehet. Viel Leute/mehren-
 theils unbekannt / sitzen hin und wieder in
 den Stühlen zu beyden Seiten / auch eines
 theils ohne Köpffe / und unter denensel-
 ben etliche / die nur neulich gestorben
 waren / und die sie in ihrem Leben wohl ge-
 kannt hatte. Das Weib setzet sich mit gros-
 ser Furcht und Schrecken in der Stühle ei-
 nen / und weil sie nichts / denn verstorbene
 Leute siehet / bekante und unbekante / ver-
 meinet / es wären der verstorbenen Seelen/
 auch nicht weiß / ob sie wieder aus der Kir-
 che gehen / oder drinne bleiben soll / weil
 sie viel zu früh kommen war / ihr auch Haut
 und Haar gen Berge gestiegen; Da gehet eine
 aus dem Hauffen / welche bey Leben / (wie sie
 meinete) ihre Gevatterin gewesen / und vor 3.
 Wochen gestorben war / hin zu ihr / zupffet sie
 bey der Kürschen (Schauben) haut ihr einen

uf eis
 Ges
 inauf-
 s zus
 / und
 wollen/
 Bier
 Z der
 ch ge-
 mit den
 o sie so
 in der
 n hat-
 e.
 haben
 Müß
 nd die
 solchen
 ig die
 e wun-
 / ob-
 in eis
 ständig
 nem-
 er Ges
 wohn-



guten Morgen und spricht: Ey! liebe Bevat-
 terin behüt uns der allmächtige GOTT! wie
 kommt ihr daher? ich bitt euch umb Gottes
 und seiner lieben Mutter willen/habt eben acht
 drauf/wenn der Priester wandelt oder conles-
 criret, so lauft/ weil ihr lauffen könnet / und se-
 het euch nur nicht umb/es kostet euch sonst eu-
 er Leben. Darauf sie / als der Priester wanz-
 deln will / aus der Kirche geeilet / so sehr sie ge-
 konnt / und hat hinter ihr ein gewaltig prasseln /
 als wenn die ganze Kirche einfiel / gehöret / ist ihr
 auch alles Gespänste aus der Kirche nach ge-
 lauffen / und hat sie noch auf dem Kirchhoff er-
 wischet / ihr auch die Kürschen vom Halse geris-
 sen / welche sie dann hinter sich gelassen / und also
 unversehrt darvon kommen und entronnen ist.
 Hat auch / so bald sie den Kirchhoff heraus kom-
 men nichts mehr vermercket. Do sie nun wie-
 derumb zum obern Thore kömmt / und hinein
 in die Stadt gehen will / findet sie das Thor ver-
 schlossen / dann es etwa um 1. Uhr nach Ritter-
 nacht gewesen / muß derowegen wohl 3. Stun-
 den in einem Hause verharren / bis das Thor ge-
 öffnet wird / und kan hieraus vermercken / daß
 kein guter Geist ihr zuvor durch das Thor ge-
 holffen habe / und daß die Schweine / (die sie An-
 fangs vor dem Thore gesehen und gehöret /
 gleich als wenn es Zeit wäre / das Vieh auszu-
 treiben)

treiben) nichts anders / denn leidige Teuffel ge-
 wesen. Doch weil es ein beherztes Weib / ist
 sie am Leben unbeschädigt blieben / ob sie schon/
 wegen eingenommenen Schreckens 2. Tage
 zu Bette liegen müssen. Denselben Morgen
 aber / da ihr solches zu handten gestossen / hat sie /
 als es nun Tag worden / auf den Kirchhof hin-
 aus geschicket / und nach ihrer Kürschen / ob die-
 selbe noch vorhanden / sehen lassen / da ist dieselbe
 zu kleinen Stücklein zerrissen gefunden wor-
 den / also / daß auf einem jeden Grabe ein kleines
 Flecklein gelegen. Solche und dergleichen Be-
 gebenheiten sind in dem Pabsthum vor dessen
 nicht ungemein gewesen / da der böse Feind off-
 termahls mit den armen blinden Leuten sein
 Affenspiel getrieben / doch ihnen weiter nichts
 thun können / als ihm Gott zugelassen.

1517.

Am Tage mariaë Verkündigung ist Mit-
 tage um 1. Uhr in der Kirchgassen zu Schlaiss
 ein Feuer auskommen / und die ganze Stadt
 nebenst Kirch / Schul und Rathhause in wenig
 Stunden abgebrannt / und sind nur etliche
 kleine Häußlein bey dem Stadt-Teiche stehen
 blieben.

1527.

Am Sonntage Lætare trugen die Kinder
 den Todt aus / und sungen dazu. Welches

Ab 4

daher

daher seinen Ursprung soll genommen haben / weil die Teutschen / die Sachsen / und was gegen Mitternacht liegt / meistens in der Fasten vom Heydnischen zum Christlichen Glauben bekehret / und die Heydnischen Abgötter und Bilder / als ein Greul und tödtliche Seelen-Gifft / hinaus für die Stadt getragen / und entweder zu Asche verbrandt / oder in die fließende Wasser sind geworffen worden.

1529.

Hat sich bald im Anfange des Herbsts eine sonst unerhörte / neue und erschreckliche Plage und Kranckheit / die man den Englischen Schweiß genennet / erhaben.

Die durchkroch das ganze Teutschland / also daß viel tausend Menschen daran starben. Wer damit behaftet war / der lag etwa 24. Stunden / und so er die überlebte / kam er gemeiniglich wieder auf. Diese Kranckheit warf den Menschen in einen tieffen Schlaf / daran mußte man die Leute hindern und immer aufwecken / sonst verschlieff einer seiner jungen Tage / daß er nicht wieder aufwachte.

Die beste Arzeneey war / daß man einem das Schlaffen wehrete / so gut man konte und mochte.

1540.

Den 7. Aprilis ist die Sonne bey ihrem Auf-

Aufgang schrecklich verfinstert worden / da
 sie ihren Lauff durch den äussersten theil des
 himmlischen Zeichens des Widders genom-
 men; Dergleichen Finsterniß an der Son-
 nen im Zeichen des Stiers sich auch das Jahr
 zuvor den 18. April, vermercken lassen. Wie
 nicht weniger den 24. Januarii 1544. welche
 so groß gewesen / daß auch Philippus Me-
 lanchthon auf der Universität zu Wit-
 tenberg nicht hat lesen können / wie er selbst mit
 nachfolgenden Versen bezeuget:

Obscura donec tegitur caligine Phoebus,
 Usuram nec dat luminis ipse sui,
 Auditor Iuctu veros ostende dolores,
 Utque Deus pœnas mitiget, adde pre-
 ces.

Omittenda igitur nunc est prælectio no-
 bis, (cor.

Cras verò ut redeat lætior hora, præ-
 Auf diese Sonnen-Finsterniß ist einen ner-
 trägliche Hiß erfolgt / dadurch viel Brunnen
 ausgetrocknet / und an etlichen Orten die Wälder
 entzündet worden.

1542.

Im August Monat circa Assumptionis Ma-
 riae sind gewaltige grosse Heuschrecken durch
 das Land geflogen / und durch Pohlen un Schlesien
 heraus in Teutschland / auch in unsere Grenzen un

B b 5

revier

revier kommen / welche die übrigen Früchte
 auf dem Felde / als Hirschen / Haber / Hanff/
 Kraut und anders / was sie gefunden / alles verz
 zehret. Sie waren wundersamer Gestalt/
 als hätten sie eiserne Hüte auf den Köpfen / so
 hart / als ein Dorn / auch besprengte Flügel / als
 wären sie mit Arabischen Buchstaben beschrie
 ben.

1545.

Als die Pestilenz allenthalben hefftig regirt,
 hat sich in der benachbarten Stadt Hoff dieses
 schreckliche Exempel zugetragen. Nämlich
 es hat der domahlige Todten-Gräber daselbst
 C. J. eine sonst unerhörte Bosheit und Graus
 samkeit an den armen francken Leuten verübet.
 Denn da er derselben warten sollen / damit er
 nicht lange über ihnen sitzen dörfste / und desto
 mehr Geld verdienen könte / hat er etliche mit
 Küssen erstöcket / etlichen die Kehle abgedrückt /
 eins theils in der Quaal die Köpffe wieder die
 Wand gestossen / und hernach ihnen Geld und
 Geldeswerth gestohlen. Mit den Weibs
 Persohnen / in dem sie an der Seuche krank ge
 legen / auch wohl mit den Todten Körpern ganz
 Teuffelische abscheuliche Handel getrieben / und
 zuletzt sein eigen Weib mit Küssen zu Todte ge
 treten. Darum er denn in dem folgenden
 Jahre seinen verdienten Lohn empfangen.

1547.

1547.

Hat Herr Heinrich / Herr zu Gera /
Schlais und Lobenstein ꝛc. wegen hohen
Alters / und umb sonderer Freundschaft Wil-
len / Herrn Heinrichen / des Heil. Röm.
Reichs-Burgk-Graffen / als Mittbelehnten /
solche Herrschafft übergeben und eingeräumet /
nach Aussage der hierüber gegebenen Keyserli-
chen Confirmation sub dato Prag den 8. Se-
ptembr.

In Keyser Ferdinandi Lehn-Brieff über
Schlais / Lobenstein und Gera / werden diesem
Herrn nachfolgende hochAdeliche Geschlechter
untergeben / sub Anno 1547. nemlich die von
Wolfframbtsdorff zu Sara / zu Köstritz /
die von Ende zu Löppeln / Niederdorff /
Keimbera / Zeilsdorff / Lichtenbergk und
Ottiga; Die vom Bühna zu Kraftsdorf /
die von Ottenhoffen zu Stobitz / die Wer-
rettige / zu Raschwitz / die von Schaurdt
zu Steinbrücken / zu Roschitz / Dorna /
Schippach und Pforten / die von Erdorf
zu Grossen und kleinen Ugaun und Leum-
niz / die von Eichicht zu Langenberak / die
Weinkeller zu Sölmnis / die von Naun-
dorff daselbst / die von Lubschitz zu Zarn-
hen / die Grisen zu Toberstz / die von Creu-
ben zu Hengkenwaldo / die von Zorchem zu

Kri-

1547.



Krimell/die von Rohma zu Röckeris/die von
 Wolffersdorff zu Polen und Zalkau /
 Caspar von Eydorff / Wolff von Steen-
 dorff/und Ehrenfried von Ende / die abge-
 schriebenen alle zu der Herrschafft Bera ge-
 hörend. Item. Asmus Erharden / Jaco-
 ben/Balthasern und Jobsten von Kospot/
 Adam Spiegel/ Eberhard von Magwitz/
 Caspar von Rauffung / Bernhard von
 Frissau/ Hannß Schütz/ Christoph Carl/
 Hannß und Barthol von Drachsdorff /
 Georg / Balthasar / Erhard und Hannß
 von Wazdorff / Qvirin und Daniel von
 Nvingenbergk/ Cunk/ Erhard und Georg
 von Magwitz / Balthasar von Oberwey-
 mar/ Georg von Malditz/ Hannß und Fa-
 bian von Dobeneck / Wolff und Caspar
 von Wolfframsdorff/der Compterhoff zu
 Schlaitz/das Kloster zum heil. Kreuz/ die
 Brüderschafft zu Saalburgk / M. Thym
 zu Saalburgk/ Ehr Johann von Haubel-
 witz/ die Pfarrer zu Göschitz und Leiben/
 die von Nachwitz zu Reichenfels und Born/
 die Töpffer zu Lützen und Lünzig / die von
 Malditz zu Triebitz / und Heinrich von
 Witzdorff in Reichenfelsischer Pflege / die
 von Kospot zu Franckendorff / der Grün
 und Wolffersdorff / und von Plauen zu
 Böhmis.

(33)

Böhmsdorff zu der Herrschafft Schlaik ge-
hörend.

1553.

Zu Weihnachten hat das Wetter zu Schlaik
in der Bergkirchen eingeschlagen / welches sonst
auch noch drey mahl geschehen / und ist allemahl
ein Thurmlein abgebrandt / als: Anno 1595. am
Himmelfahrtstage / 1602. am Michaelistage /
und 1609. am Margrethen Tage.

Den 7. Augusti Anno 1553. hat Herr
Heinrich der Eltere Burggraff zu Meis-
sen und Herr zu Plauen die Stadt Hoff
anblasen / und in Nahmen Königlicher Maje-
stät in Böhmen auffordern lassen. Welche
Aufforderung den 9. Augusti wiederholet wor-
den. Darauf sie bald hernach belagert wor-
den. Den 27. Septemb. wurde die Stadt
dem Herrn von Plauen aufgegeben / aus
Mangel proviant, und weil die Kriegs-
Leute in der Stadt sich wieder den Feind nicht länger
wolten gebrauchen lassen. Am Tage Michaelis
hat man dem Herrn von Plauen / an statt
Königlicher Majestät in Böhmen / geholdiget /
welcher dann gemeine Stadt in Gnaden aufge-
nommen / und mit einem Fähnlein Knechte wie-
der besetzt hat. Allein den 11. Octob. ehe sich die
Plauischen versehen / sind sie von Marg-
graff Albrechts Reutern überreilet / und ist die
Stadt

Stadt in] geschwinder furi wieder erobert worden.

Den 28. Novemb. dieses Jahrs hat Herr Heinrich der Eitere/Burggraff zu Meißē/ und Fürst zu Plauen/die Stadt Hoff (weil kein Gewalt und Nachdruck vorhanden / sich Ihme zuwieder setzen) zum andern mahl eingenommen/und ihm aufs Neue holdigen lassen.

1554.

Den 7. Februarii hat der Herr von Plauen auf vorgehaltenen Rath und Bewilligung der Ritterschafft / so zur Hauptmannschafft Hoff / und zum Sechs-Membtern gehörig/ die Stadtmauren/ Pollwerck und Brustwehren der Stadt Hoff einzureissen befohlen. Und weil die Bürgerschaft geringe Lust darzu gehabt/ ist allem Volck in den 6. Membtern / item, denen zu Rönlichbergk / Helmbrechts und Schauenstein/ieder bey seiner eigenen Kost und Zehrung drey Tage zu fröhnen / und den Bürgern zu helfen / ernstlich aufferleget worden. Ist also die Stadtmauer und Bestung der Stadt/welche vor Alters / unter der Regierung Herrn Heinrichs von Weyda / mit grosser Mühe und Unkosten aufgeföhret / wieder nieder gerissen und geschleiffet worden. So hat man auch alsbald alles Geschütz und andere Wehren von dar nach Voigtsberg geföhret.

Den

Den 14. Junii darauf ist Herr Heinrich Burggraff zu Meissen / und des Königreichs Böhmen Canklar / in dem Lager vor Plassenburgk aus dieser Welt verschieden.

1556.

Den 2. Februar. hat Herr Heinrich von Plauen / Burggraff zu Meissen sich vermählet mit Catharinen Dorotheen / Herrn Georg Marggraffens zu Brandenburgk Tochter.

Den 13. Augusti ist die Stadt Hoff / (welche nach dem Krieg des Herrn von Plauen / und nach seinem Tode seine beyden Söhne / die jungen Herren inne gehabt) durch Herrn Joachim Schlicken / Keyserl. Commissarium / wegen Marggraff Albrechts / der zu dieser Zeit in des Reichs Acht und im Elend war / auf des Keyser Caroli Befehl / mit Eydes Pflichten / ein und angenommen worden.

1557.

Im Herbst dieses Jahrs fiengen etliche Bäume wieder an zu blühen / daß man auch in den Gärten hübsche Blümlein / und umb Michaëlis frische Erdbeere / auch in Wein-Monat schöne Rosen fand.

1560.

Herbert
Herr
keiße/
weil
/ sich
einges
sen.
von
sewils
mann
gehö
Brust
öhlen.
darzu
en / i
rechts
a Kost
nd den
wor
stung
Regie
/ mit
/ wie
So
andere
hret.
Den

1560.

Ist die Herrn Mühle zu Schlaitz vom
Wetter angezündet und abgebrandt worden.

1561.

Ist am Sonntage Oculi in Schlaitz aber
mahl Feuer auskommen / da das obertheil am
Markte / die Badergasse / Pforten- und Ko-
büsch-Gassen abgebrandt.

1562.

Ist eine Theilungs - Vergleichung zwischen
Herrn Heinrichen dem Eltern / Herrn
Heinrichen dem Mittlern / und Herrn
Heinrichen dem Jüngern Reussen / Herrn
von Plauen ꝛ. wegen der Herrschafften /
Graiz / Sera und Crannichfeld aufgerichtet
worden.

Dergleichen Brüderliche Erbtheilung zwis-
schen Herrn Heinrichen dem Eltern / und
Herrn Heinrichen dem Jüngern / Gebrü-
dern / Burggraffen zu Meissen / Graffen
zu Hartenstein ꝛ. mit ratification und
Vollziehung Erz Herzogs Ferdinandi zu
Oesterreich ꝛ. gestiftet worden.

1566.

Hat Herzog Augustus ein Mandat aus-
gehen lassen / daß alle Pastores, die das Straf-
Ambt mißbrauchen wolten / aus seinen Landen
weichen / und sich anderweit hinbegeben solten.
Dar

Darauf etliche Pfarrer ihrer Dienste entsetzet worden: sind aber anno 1569. wieder vocirt/und da sie unterdes bey dem Herren Reussen zu Gera Schutz und Dienste bekommen/von den Churfürstlichen Räten wieder begehret/auch von dem Herrn ausgefolget/und in ihre vorige Aempter gesetzt worden. Ich finde aber / daß bey Regierung Herzog Johann Friedrichs zu Sachsen / auff Anleitung und Getrieb etlicher sonderbahren Persohnen widerum ein Mandat, die Verjagung etlicher unschuldiger Prediger aus der Churf. Durchläuchtigkeiten Landen belangend ausgegan. Worauf von neuen etliche in die Herrschafft Gera ihre Zuflucht genommen; Unter denen gewesen/M. Matthias Kindler/ehedessen Pfarrer zu Grünstadt in Thüringen. Welchem die Pfarr Langenbergk unterdessen anvertrauet worden/ingleich sind zu Köstritz und Hirschfeld auch solche verjagte Pastores aufgenommen worden. Nach dem aber Herzog Johann Wilhelm durch eine öffentliche Revocation die unschuldig vertriebenen Pastores wieder in ihr voriges Ambt zu restituiren befohlen; als sind gedachte Pastores von ihren Gemeinden wieder abgefördert/auch von Herrn Heinrich dem Jüngern Reussen gerne gefolget worden.

E c

Eben

Eben in diesem Jahre ist mit sonderbahren Solennitäten celebrirt worden das hochherrliche Beylager des hochgebohrnen Herren Herrn Heinrichs des Jüngern / Herrn von Plauen / Herrin Graib / Crannichfeld und Geraz. mit dem hochgebohrnen hochgräfl. Fräulein / Fräulein Dorotheen / einer Tochter Friderici Magni, Graffens von Solms / Herrn in Minzenberg und Sonnenwalda ꝛc. welches Heinrich Volckmar von Crannichfeld in einem lateinischen Carmine beschrieben.

1567.

Den 24. December ist in der Stadt Hoff verschieden Herr Heinrich der Eltere / Burggraf zu Meissen / und Fürst zu Plauen ꝛc. Welcher neben seinem Gemahl / Frau Dorotheen Catharinen / gebohrner Marggräfin zu Brandenburgt / sich eine Zeitlang daselbst aufgehalten. Bey Eintritt des folgenden Jahres / nemlich den 4. Januarii 1568. wurde die Fürstliche Leiche von dar gen Schlaib zur Begräbnis geführt.

1571.

Den 20. Julii stirbt die alte Frau Gräfin zu Gera / die letzte aus dem Hause der Grafen von Beuchlingen.

1572.

Den 22. Martii ist verstorben Herr Heinrich
rich

rich der Eltere/ Keuß/ Herr von Plauen/ ꝛc.
Dessen Eltester Herr Sohn auch in diesem Jah-
re / wie bald gemeldet werden wird / diese Welt
gesegnet/ und ist der Andere Herr Sohn auch
bald hernach gefolget. Ist also dieses Jahr dem
Keußischen Hause gar fatal gewesen. Aller-
massen

Den 6. Aprilis Herr Heinrich der Jün-
gere Keuß/ Herr von Plauen/ der letzte Burg-
graff zu Meissen ꝛc. zu Schlags am heil. Os-
ter-Abend von dieser Welt selig verschieden.
Von dessen löblichen Thaten der Erste Theil
unserer Chroniken hin und wieder redet. Die-
ser tapffere Herr / da der unselige Krieg in
Teutschland Anno 1546. ist angegangen/ hat
im 16. Jahre seines Alters müssen Rüstung
führen / und auf der Evangelischen Bunde
verwandten Seite sich als ein Junger Kriegs-
mann gebrauchen lassen. Da aber nach vol-
endetem Kriege der Keyser die Oberhand be-
halten/ und die Herren Keussen des Kriegs hal-
ben auch um ihr Land kommen/ hat dieser Herr
etliche Jahr gleich als im Elend müssen herum-
ziehen / biß sie endlich ihre Herrschafften wieder
bekommen haben. Nach Absterben Herrn
Heinrichs ꝛc. Burggraffens zu Meissen
löblicher Gedächtniß/ ist er neben dem Mittleren
Herrn Keussen / seiner Gnaden geliebten Her-

ren Brüdern/und dem Jungen Herren Keuffen
 Gebrüdern seiner Gnaden Bettern nach
 Schlaiß erfordert worden/ und ist daselbst eben
 dieses Jahr den Frentag für Palmarum die
 Huldigung von dem löblichen Adel in der Herr-
 schafft Lobenstein abgenommen worden. Do ih-
 ro Gnaden ein Catarrhus suffocativus be-
 troffen/darauf der Christel. Herr am 5. Oster-
 tage um 10. Uhr in der Nacht verschieden. Die-
 ses Herren sein Epitaphiū ist zu befinden in der
 Gerauischen Kirchen. Uberdessen knienden und
 im Stein gehauenen Bilde stehet diese Uber-
 schrift: Anno Domini M. D. LXXII. den
 6. Aprilis ist der Wohlgebohrne und Edele
 Herr/ Herr Heinrich Keuff/ der Jüngere/
 Herr von Plauen/ Herr zu Graiß/Crannich-
 feld / Gera / Schlaiß und Lobenstein in Chri-
 sto selig entschlaffen / seines Alters im 42 Jahr:
 An dem Epitaphio stehen diese Worte:

Epitaphiū Generosi & Nobilis Domi-
 ni, Domini Henrici Rutheni junioris
 Domini à Plawen. Domini in Graiza,
 Crannichtelda, Gera, Schlaiza & Loben-
 stein. Hierauf folgten diese Lateinische Verse:
 Junior hic Plavia genitus de stirpe Ruthenus
 Ultima post mœsti funeris acta cubo.
 Cum titulo nomen clypei que insignia nostris
 Contulit ante aliquot secula Cæsar avis,

Qvi

Qvi celebre, **Heinricus**, cognomen ab Aucupe
servans

Extulit hos tanto laudis honore viros.

Cùm Patriæ infensos superarent fortiter Hunnes,

Ruffiacisq; darent plurima damna plagis.

Horum ego dum vixi vestigia clara Secutus

Præmia laudati nominis inde tuli :

Prima tamen summi cœlestia verba tonantis

Discere, dum potui discere, cura fuit.

Hinc mihi displicui, contrito corde Deoque

Me sola statui posse placere fide.

Pectore constanti cane pejus & angve perosus

Fucatae dubiam religionis opus.

Ritè Dei verbum tradi sine fraude volebam

Quam latè imperii tenditur ora mei,

Pastoresqve meos vestigia sancta Lutheri

Severa jussi lege docendo sequi.

Cruce, fidei socia atqve comes, me multa revisit :

Sed Domino placidè cuncta juvante tuli.

Nunc miseræ fatarum vitæ saturumq; malorum

Me recreas gremio, Christe, fovesqve tuo.

Inter & Heroas cœli ditione potitos

Me quoqve susceptum sede locoqve beas.

Tartara cum Satana mundiq; phalange, quid

ultra ?

Qvid vobis in me, dicite, juris erit ?

De vobis, Christo duce, fortiter ecce triumpho :

Jam mea sunt vestro libera colla jugo.

Optima fors, non mors, solet exitus esse piorum ;

Nobile pro fragili funere fœnus habent.

Obvia perpetuis curis & plena laborum

Vita vale ! æternæ vita salutis ave !

Fol-

Folgendes stundt unter dem Epitaphio: Obiit
Schlaizæ Anno 1572. die 6. Aprilis ætatis anno 42.

Den 10. Junii umb 2. Uhr Nachmittage
ist der hochlöbliche Regent / Herr Heinrich
Reuß Posthumus genant / (weil der Herr
Vater vor seiner Geburt/nemlich den 6. Aprilis
iezt bemeldtes Jahres diese Zeitligkeit ge-
segnet /) an das Licht dieser Welt / zu grossen
Trost denen Kirch und Schulen und dem gan-
gen Lande / geböhren worden. Sumal / weil
dessen hochgemeldter Christel. Herr Vater die
Frau Mutter / Frau Dorotheen / geböhrene
Gräfin von Solms &c. ohne Leibes Lebens-
Erben/iedoch eben mit diesem Sohne schwans-
geres Leibes hinter sich verlassen/ist leicht zu er-
achten/was vor ein Beten und Wünschen / zu-
mahl bey denen getreuen Landes-Untertanen/
nach einem jungen Herrn gewesen. Und hat
dieser löbliche Herr oft selbst sich dieser Worte
vernehmen lassen: Diese Stadt hat mich von
Gott erbeten / billig daß ich auch bey ihr stehe
und zusehe. Denn obgleich dessen Gräffl.
Frau Mutter/ über dem Todesfall ihres herz-
geliebten Herren und Gemahles oft in Ohn-
macht gesuncken/auch mit hochschwangerm Lei-
be domahls unversehens über eine grosse Lade/
mit nicht geringer Gefahr/ gefallen; so hat ie-
doch der getreue gnädige Gott nach wenig Wo-
chen/vermittelst gnädiger Entbindung / diesen
Jun.

Jungen Herren/ den er im Mutterleibe Land
und Leuten zum besten/wunderbarlich erhalten
und behütet/ an das Licht dieser Welt gebracht /
und durch ihn hernach dem Vater Lande viel
gutes wiederfahren lassen.

Den 14. Julii.

Hat das Wetter zu Wiblach auf des Super-
intendenten FabriSute eine Frau erschlagē.

Eodem Anno,

Hat der HochEdelgebohrne ꝛc. Herr Ulrich
voder Uß von Ende an einem Tage dreyen sei-
ner Töchter Hochzeit ausgerichtet / welche er
an vornehme Geschlechter von Adel / nemlich
Catharinen an Günthern von Günau/ Agnesen
an Georgen von Creuzen / und Annen an Jo-
hann von Weißbach verheyrathet. Die Hoch-
zeit aller dreyen Schwestern ist den 10. Nov.
auf dem hochherrl. Schlosse gehalten worden.

1573.

Den 12. Aug. ist im Voigtland ein schreck-
lich Ungewitter bey Plauen entstanden/darauf
eine grosse Wasserfluth erfolgt/welche die Brü-
cken/Wauren/Scheunen und viel Häuser ein-
gerissen/Viehe und Leute ersäuffet/ und an etli-
chen Orten die Todten Körper aus den Grä-
bern geschwemmet.

1574.

Den 21. Augusti hat das Wetter allhier zu
Gera in die Kirche geschlagen. Es ist auch eben

Ec 4

an

an diesem Tage M. Christoph Singelius
nicht weit von Heckenwalda todt gefunden wor-
den. Man hält darvor/ er sey gleichfalls von
den Wetter getroffen worden.

Anno 1575.

Ist ein groß Sterben zu Schlaik gewesen/
und seynd 720. Persohnen/ domahls Jung und
Alt daran gestorben.

Den 18. Januarii hat sich zu Krafftzdorff
dieser Fall zugetragen/das in der untern Müh-
le daselbst ein todtes Kindlein gefunden worden/
welches in die Segspähne unter der Schneide
möchte vergraben gewesen/ und von den Hun-
den wieder ausgescharret worden/ die ihm ein
Nerlein abgebissen. Und ist das Leiblein schon
also zugerichtet gewesen/ das man nicht erkennen
mögen / ob es ein Knäblein oder Mägdlein ge-
wesen/darauf diesem besagten Tag die Gerichte
zu Sera hinaus gezogen/ das todte Kindlein
Gerichtlich aufgehoben / und begraben lassen.
Man hat aber zur Zeit nicht erfahren können/
wer diese That an dem unschuldigen Kinde ver-
übet.

1577.

Den 12. Aprilis nach dem J. R. vor Ger-
ichte bekant / das er sich mit seinem Bruder/
wie sie zu Leimnis auf dem Herrn Hoffe zum
Biere gewesen. / der Ursachen wegen verun-
einiget

einiget/weil er das Seine durchbracht/ und von ihm allezeit veracht gewesen/ und ihn deßwegen mit einem Krüge geworffen/ auch endlich nach vollbrachter Schlägerey von den Anwesenden zur Thür hinaus gestossen worden/ von dar er alsbald heim gangen/ von seiner Frauen Kohlen in ein Schärben gefordert/ und gesagt/ er wolte hingehen/ und dem Schelmen die Scheune anzünden/ und hätte darauf die Kohlen unter das Dach gesetzt/ und Stroh darauf gelegt/ davon das Feuer angegangen/ und die Scheune in Grund verbrannt. Als ist ihm von dem hochlöblichen Schöpffen-Stuhl zu Leipzig die Straffe des Feuers zuerkant; Doch ist er/ auf bittliches Anhalten seiner Freunde/ mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht worden.

1578.

Den 19. Jan. hat Christoph K. auf dem Abend um 6. Uhr auf der Gemeine zu Harpersdorff/ in den Reuß: Gerichten/ Burkard W. mit einer Schrot = Art auf der rechten Brust durchhauen/das er alsbald todt geblieben. Darauf der Thäter flüchtig worden. Nach dem er aber hernach zu gefänglicher Haft gebracht/ und die That bekant/ ist er nach Urthel und Recht den 22. Julij mit dem Schwerdt gerichtet worden.

E c 5

1579.

lius
vor
von

esen/
und

vorff
tüh-
den/
eide

un-
ein
hon
nen
ge-

chte
lein
sen.
nen/
vero

Ge-
der/
um
un-
iget

1579.

Ist zwar eine schöner Merck gewesen; aber der April, darauf war naß und kalt. Domahls erfrohren die Blüten an Bäumen/ das Gras auf den Wiesen/ und ist die Frucht langsam/ und kaum umb Bartholomæi reiff worden. Von Johannis Tag bis auf Bartholomæi hats immer geregnet. Die Hundestage durchaus waren kalt/ daß man den Kindern die Stube hat heizen müssen. Das Volck / so im Felde Korn geschnitten/ hat sich vor Kälte kaum enthalten können. Ist aber / Gott lob/ sonderlich keine Theurung darauf erfolgt.

Eodem Anno.

Den 6. Octobris haben in Nahmen und auf Befehl Churfürstl. Durchläuchtigkeit zu Sachsen dero Commissarii, Hannß von Lindenau / Oberauffseher der Graffschafft Mannsfeld und Hauptmann zu Sangerhausen/ und Nicolaus Selnerker / Doctor, Professor und Superintendens zu Leipzig aus Quedlinburgk ein Schreiben abgehen lassen an die Herren Reussen/ darinnen Sie Ihnen die Præfation des Christlichen Concordien Buchs übersenden/ und fragen/ ob sie zu frieden/ daß ihr Nahme gleich andern der Augspurgischen Confession verwanden unter die übersandte Præfation gesezet werde? Darauf aber

aber die domahls verordnete Vormündere' der
 noch unmmündigen Herren zu Straß und Siera/
 Uß von Ende zu Käyn und Raschwiz/ und Sie-
 org von Wolfframsdorff zu Köstriz geantwor-
 tet/das ihnen bedencklich vorfalle/ihrer Münd-
 lein/ als noch unmmündiger Herren Mahmen al-
 so öffentlich im Druck bey einem so stattlichen
 Religions. Werck setzen zu lassen/ und sie nicht
 wüsten/ ob dergleichen Exempel vorhanden.
 Stelleten es dannenhero Ihrer Ehurfürstl.
 Durchläuchtigkeit anheim / ob die subscri-
 ption ihrer Mündlein nicht billiger bis zu ih-
 ren selbst mündigen Jahren möchte eingestellet
 werden/ da sie denn ohne allen Zweifel sich von
 den Ständen Augspurgischer Confession nicht
 absondern würden/zumahl weil sie in ihren Kir-
 chen dieselbe nebenst dem Ehrstl. Concordia-
 en-Buche allezeit mit pro norma gehalten.

Eodem Anno.

Den 10. Sept. hat sich eine seltsame unge-
 wöhnliche gestalt der Lustt am Himmel præ-
 sentiret, indem sie ganz feurich und meisten-
 theils Blutfarbig geschienen / dessen man doch
 keine gewisse Urfaech erfinden können. Und sol-
 ches hat bis umb Mitternacht gewehret.

Sonst hat dieses Jahr den Sommer über so
 wohl hierumb / als an andern Orten in ganz
 Europa eine geschwinde / hefftige und seltsame
 Haupt - Kranckheit regiret, da es die
 Leute

aber
 mahls
 Straß
 n/ und
 Bon
 i hats
 chaus
 be hat
 Korn
 halten
 h keine
 n und
 igkeit
 s von
 schaffe
 erhau-
 Pro
 ig aus
 lassen
 Ihnen
 dien-
 rieden/
 purgi-
 e über
 darauff
 aber



Leute mit Hiß und grosser Mattigkeit unversehens ankam/hatten Beschwörung am Hals/wurden hässcher darvon / klagten das Haupt/und zogen ganz machtloß umher / daß sie zu gehen und stehen verdrossen waren/wie die zipffeten Hünner? Etliche legten sich gar zu Bette. Und solche Kranckheit hatten manniache auf 2. bis 3. Tage / eines theils aber nur etliche Stunden/und wurden darnach wieder gesund. Anfanglich und ehe sich die Medici und andere Leute recht in diese Kranckheit schicken lerneten / und sich etliche nicht innen und warm hielten/sturben viel Persohnen daran. Bey uns nennete man diese Kranckheit oder Seuche den Hahnen Zipff. 1581.

Den 11. April. sind drey Hirten/aus unterschiedlichen Dörffern / nemlich Diettendorff / Willich und zur Obern Langenauen / nebenst noch einem ihrer Gesellschaft/nach dem sie unterschiedlich verübter Deuben halben allhier zu Gera in gefängliche Haft genommen / auf eingehobte zwo rechtliche Urtheil als öffentl. Diebe alle viere mit dem Strange getödtet worden. Den 23. Maji eben dieses Jahrs sind abermahls drey Diebe in dem Gerawischen Gerichten eingebracht und gehencket worden.

Den 7. Novembris ist abermahls ein Dieb allhier / Namens Fabian G. gehencket worden.

den. Welchem schon zuvor einmahl wegen eines gestohlenen Pferdes zu Kalten Born der Strang zu erkannt/ist aber auf Vorbitte seiner Freundschaft / und seiner Jugend halber nur der Herrschaft Gera verwiesen: Dennoch ist er hernachmahl wieder angetroffen und eingezogen worden. Da er denn gestanden und ausgesaget/ daß er seint der jüngste Verweissung noch dreyzehen Pferde / und zuvor 3. Pferde / und also in einer summa 17. Pferde gestohlen.

1582.

Hielte Herr Hugo von Schönburg allhier zu Gera Beylager mit Fräulein Agnes Reußin von Plauen.

1583.

Den 30. Jan. ist ein beruffener Dieb/ insgemein der Schaffhannß genannt / in der Herrschaft Gera Gerichten mit dem Strang vom Leben zum Todte gebracht worden. Derselbe hat nicht alleine hin und wieder sehr viel gestohlen mit seinem Weibe und Bruder; sondern hat auch zwey lebendige Eheweiber gehabt/ mit welchen beyden er unterschiedlich einen öffentlichen Kirchgang gehalten.

Den 25. Novembr. hat Herr Heinrich der V. Reuß Herr von Plauen / zu Dehlen wohnhafftig / zu Waltenburg mit Fräulein Marien, Herrn Haugken von Schönburg des Eltern Tochter Beylager gehalten.

1584.

1584.

Den 3. Martii fiel eine grausame Kälte ein/
mit ein sehr tieffer Schnee/dergleiche den ganzen
Winter zuvor nicht gesehen worden / welcher
auch über eine Wochen beständig liegen blieben.

Den 27 Maji ereugnete sich ein heftiges Ge-
witter / welches auf dem Rathhaus zu Siera/
doch Gott lob/ohne sonderbahren Schaden/ein-
geschlagen.

Den 7. Junii ist ein erschreckliches Wetter
gewesen / so sich mit starcken Wetterleuchten/
und grausamen Donnerschlägen mercken las-
sen/auch abermahls alhier in das Rathhaus ein-
geschlagen.

Den 5. Augusti gegen Abend hat das Wet-
ter in dem Dorff Stoblach eingeschlagen/ und
durch Entzündung 6. Häuser und 5. Scheunen
in die Asche gelegt.

1585.

Umb Ostern hat sich der hochgebohrne Herr/
Herr Heinrich der Jüngere Posthumus
genannt / auf Gutachten der Frau Mutter
und Vormündere / auf die Universität Jena
begeben/ und ist / nebenst dem weyland hochge-
bohrnen Herrn / Herrn David, Grafen zu
Mannsfeld / Edelen Herrn zu Heldrungen/
Seeburgk und Schrappla etc. (welcher hernach-
mahls ihrer Synoden ältestes Fräulein anderer

Ehe

Ehe geheyrathet) biß Michaëlis 1586. daselbst
 verblieben / do bey vorgefallener Gelegenheit/
 und aus gewissen Ursachen / hochgedachte Frau
 Mutter / und dero Herr Bruder / als Vormund/
 vor rathsam befunden / Ihre Gnaden von dar
 nacher Straßburgk zuverschicken / allda sie ne-
 ben andern vielen Fürstlichen Gräff. und herr-
 lichen Standes = Perjönnen studirens halber
 biß ins dritte Jahr sich aufgehalten / und etliche
 Specimina oder Exercitia Oratoria / so an-
 noch in des domabliehen Rectoris daselbst /
 Melchioris Junii, publicirten Orationi-
 bus zu finden / abgeleget.

1586.

Den 18. Augusti ist in Saalburgk am hel-
 len lichten Tage zwischen 3. und 4. Uhr Nach-
 mittage / auf Verhängniß Gottes und Ver-
 wahrlosung einer Bürgers Frauen / Caspar
 Neuparts Weibes / ein sehr greuliches / ge-
 schwindes / und gar erschreckliches Feuer auf-
 gegangen / welches ganz schnell von einem Dr-
 te zu dem andern gelauffen / und dermassen über-
 hand genommen / daß demselben zu widerstehen
 unmöglich gewesen / wie den inwendig 2. Stun-
 de / das ganze Städtlein / samt der Kirchen / Glo-
 cken / Schul und Pfarzhäusern / Thürmen und
 Rathaus / auch allen anderē Gebäudē / Vorrath
 an Betrüdig / Bettgewand / Kleidern un / Biz-
 he / an Häusern / Ställen und Scheunen / bene-
 ben

Ben 4. Persohnen/als dem Richter/regierendem
Bürgermeister/einem Weibe und Kinde ganz
und gar im Grund verderbet und zu Asche ver-
brannt / und ist nichts in der Ring-Mauern /
als das Schloß/ein Haus und Scheune dabey/
so mit Noth haben errettet werden können / ü-
brig und stehend blieben: Das andere aber al-
les ist dermassen zugerichtet worden/ daß es ein
steinern Herz/ wer es hätte sehen sollen/ erbar-
men mögen.

Den 11. Octobris sind 2. Mordbrenner /
welche außserhalb der Stadt Gera Feuer ange-
leget/in unserer Gnädigen Herrschafft Gerich-
te mit dem Feuer vom Leben zum Tode ge-
bracht worden/welches ihnen das Jenische Ur-
theil zugesprochen.

1587.

Den 25. Maji ist einer von Adel auf öffentli-
chen Marckte zu Gera mit dem Schwerde ge-
richtet worden/weil er seinem eigenen Kinde das
Hosenband umb den Hals gebunden/es darmit
erstöcket und umgebracht. Welches mit son-
derer Gnade der hohen Obrigkeit geschehen;
Allermassen ihm das auf der Universität Je-
na eingeholte Urthel die Zerstoffung seiner
Glieder mit dem Rade gebracht.

1589.

Am heil. Pfingsttage ist ein Wetter und
Was-

Wasser kommen / welches in Schloß zum
 Böhmischen Thor herein in die Kirche gelauf-
 fen/den Lauff-Stein umgerissen / daß die Stü-
 le geschwummen/und das Wasser über den Al-
 tar gangen / hat ein Stück Stadt-Mauer im
 Comptur Hoff eingerissen / in der Altenstadt
 die Kinder in den Stuben ersäuft / und etliche
 Häuser mit weggerissen.

Den 13. Junii ist in der Herrschafft Gera
 Gerichten eine Kinder-Mörderin/ Namens
 Barbara Z. nach Urtheil und Recht von dem
 Scharff-Richter hinaus geführet / in einen
 Sack gesteckt / ins Wasser geworffen und er-
 träncket worden ; Nach dem man auf sie ge-
 bracht / daß sie ihrem Kinde im Bette / als
 sichs mit einem Händigen gereget/ihre Faust
 aufs Mäuligen gelegt / und ihm dasselbe eine
 halbe Stunde lang zugehalten / auch das Bet-
 te aus Vorsatz / damit es nicht schreyen/sondern
 erstöckt werden möchte / zugestopfft / und also
 das Kind ums Leben gebracht.

Den 1. Octobris dieses Jahres ist aber-
 mahls eine dergleichen unbarmherzige gewis-
 senlose Kinder-Mörderin/ Namens Martha
 H. zu Gera vor das hohe Nothpeinliche Hals-
 Gerichte gestellet worden/welche bekant / daß
 sie ihrem eigenen Kinde/ so sie ausserhalb der E-
 he gezeuget / den Finger ins Maul gesteckt/

Da

und

und es damit erstöcket/auch folgendts dasselbe in
Mist gegraben/ inmassen es also gefunden und
todt aufgehoben worden.

Weil sie nun auf solchem Bekändniß behar-
ret/ und ihr von dem löbl. Schöppenstuhl der
Universität Jena das Urtheil gesprochen wor-
den/das sie als eine Kinder-Mörderin in einen
Sack gesteckt/und folgendts ins fließende Was-
ser geworffen und erträncket werden solte/als ist
obgesagten Tages solch Urtheil durch den
Scharff-Richter an ihr vollzogen worden.

1590.

Ist ein dürres Jahr gewesen / das man die
Mühlsteine zumahlen umziehen müssen/ haben
sich auch Dörffer und Wälder selbstentzündet
und abgebrandt.

Eben in diesem Jahre ist der hochgebohrne
Herr / Herr Otto/ Graf zu Solms/ Herr
zu Sonnenwalde etc. Dem weyland auch hoch-
gebohrnen Herrn / Herrn Heinrichen den
Jüngern/bey Lebens Zeit Eltisten Reussen etc.
in seiner Gnaden Unmündigkeit von Römis-
cher Keyserl. Majestät zum Vormund bestäti-
get worden.

1591.

Den 17. Martii hat sich ein erbärmlicher Fall
zuge-

zugetragen. Nemlich es ist ein junger M. von
 Adel/den Abend vorbemeldten Tages nach Nie-
 derndorff auf den Hoff mit seinem Vater kom-
 men. Da er vom Klöpffer abgestiegen und in
 die Stube / hernachmahls wieder hinaus ge-
 gangen und in dem Stall sich abputzen wollen.
 Allda ist er über des von W. Rohr kommen /
 dasselbige abzuschießen. Hat deswegen den
 Han aufgeschlagen/und den Vorschlag weg ge-
 than. Dieweil er aber erst mit dem Ladeste-
 cken fühlen wollen / wie starck das Rohr gela-
 den / und als er den Ladestecken nicht gewin-
 nen können/denselben mit den Zähnen heraus-
 ziehen wollen/mag er ohngefahr an das Zün-
 gelein gerühret haben / darauff das Rohr los-
 gangen / und ihm die Kugel zum Munde
 hinein durch das Haupt gedrungen. Den
 folgenden Tag ist der Stadt = und Land-
 Richter hinaus begehret worden / daß er die
 Sache in Augenschein nehmen möchte.
 Da er den todten Leichnam in der Stallthür
 im Hoffe sehr elendiglich zugerichtet angetrof-
 fen / und befunden / daß das Rohr sehr
 starck müsse seyn geladen gewesen ; Denn
 ihm das ganze Angesicht von einander zer-
 stossen / kein Zahn mehr zubefinden / die
 Zunge und alles verbrandt gewesen /

Od 2.

daß

daß man fast kein Angesicht erkennen mögen.
Die Kugel ist hinter dem rechten Ohre im Ra-
cken wieder hinaus gerissen/und hat ein Loch ei-
nes Fingers lang gemacht. Weil aber dieser Fall
unversehens geschehen / ist er mit dem gerichtli-
chen Aufhub verschonet/auch nachmahls durch
gnädige Zulassung/ der Landesherrschaft / zu
Dieschis in die Kirche mit Christlichen Cere-
monien begraben worden.

1591.

War in ganz Teutschland eine grausame
Pest. Welcher/weil sie domals ohne Zweifel auch
diese Ort und Lande mit betroffen/und sich viel
denckwürdige Dinge darbey zugetragen / nicht
unbillig auch allhier gedacht wird. Sie soll ih-
ren Ursprung genommen haben von hefftiger
Ergießung der Wasser/der gleichen zuvor/nach
der allgemeinen Sündflut / kaum gehört wor-
den. Und weil insonderheit mit dem Auslauf-
fen der Tieber ein grosser Drache mit vielen
Schlangen sich auf dem Wasser sehen lassen /
welche hernach auf dem Erdboden liegen blie-
ben/und gestorben/dazu unzehlig viel todte Kör-
per von Menschen und Vieh/welche die Fluth
ersäuffet/gekommen/die denn einen ganz gifti-
gen Gestanck und Brodel verursachet / so ist da-
von eine grausame Pest / *Pestis ingvinnaria*,
seu inflammativa ingvinum, entstanden /
welche

welche in geschwinder Eil fast den dritten Theil
des Erdbodens soll dahin gerissen haben.

Es geschwollen die Leute an heimlichen Or-
ten/und starben ganz plötzlich dahin/ also daß/
weñ jemand nieset oder geinte/ er alsbald seinen
Geist aufgab. Und weil man in solcher äußer-
sten Noth einem nicht lange zusprechen oder
vorbeten konnte/ sagte nur einer zum andern/weñ
er niesete; Helff dir GOTT! damit anzu-
zeigen / menschliche Hülffe were nun aus. Al-
so wenn einer geinte/ machte er ein Creuz vor
den Mund/in solcher seiner letzten Noth sich des
Creuzes Christi zuerinnern. Von dannen
behält man noch heutiges Tages die Gewohn-
heit / daß man / wenn einer nieset/zu ihm sagt:
helff GOTT! und daß man bey dem Seinen ein
Creuz vor dem Mund machet/wiewohl andere
beweisen/daß diese Gewohnheit viel älter sey.

1593.

Hat sich der Wohlgebohrne und Edle Herr/
Herr Heinrich der Mittlere und älteste
Reuß/Herr von Plauen ꝛc. mit der gleichs-
falls wohlgebornen und Edlen Gräfin/Agnes
Maria, des weyland auch wohlgebohrnen und
Edlen Herren/Herrn Georgen Grafen zu
Erbach und Herrn zu Breuberg ꝛc. Christ-
milder Gedächtniß / Fräulein Tochter in den
heiligen Ehestand begeben.

Dd 3

1594.

1594.

Den 24. Augusti hat sich ein unglückseliger Fall mit V. M. zu Dröbnitz begeben. Welcher diesen Tag vom Schloß Siera / dahin er Bier geführet / wieder nach Siera und durch die Stadt in vollen Rennen gefahren. Und als er vor die Stadt hinaus kömme / hat sein Knecht auf die Pferde sitzen und fahren müssen / er aber hat sich auf den Wagen gesetzt / und den Knecht heißen geschwinde zufahren. Der Knecht / in dem er / seinem Herrn zur Folge / geschwind davon gefahren und sich nicht einmahl umgesehen / verliert seinen Herrn vom Wagen / und wird dessen nicht innen / bis er gen Losen in das Vorwerck kömmet. Da er den Wagen / so der gnädigen Gräffin gewesen / im Hoffe stehen lässet / die Pferde ausspannet und heimreithet. Als er heim kommen / und man nach dem Herrn gefraget / auch in zwischen das Geschrey erschollen / er wäre auf dem Wege todt gefunden worden / hat sich der Knecht aus dem Staube gemacht. Der Leichnam ist im Fahrwege nach Losen / gleich am Scheidewege von den Gerichten todt / und befunden worden / daß das Rad über den Kopff gegangen / in dem er eine Wunde im Kopff oder Genicke gehabt. Er ist zwar nach Peinlicher Art auffgehoben / aber das Getter = Geschrey mit der ausgezogenen

genen Wehre / auf der Freunde Bitten / ein-
gestellet worden. Drauf ist er noch diesen Ab-
bend nach Dröbnitz in die Kirche gesezet / und
Sonntags hernach daselbst begraben worden.

In diesem Jahre ist vom Novembri an
bis auf den 21. Febr. 1595. an einander ein sehr
harter und kalter Winter gewesen / welcher mit
vielen grossen Schnee und grüninger Kälte ganz
standhaft angehalten. Und hat sich die Kälte so
hefftig erzeiget / daß auch die Wasser / so gewaltig
tief / zum Theil auf den Grund ausgefrohren /
dadurch viel Fisch erstickt / auch viel Quell-
Brünnen leglich durch den Frost überwältiget /
und mit Eiß überzogen worden / daß das flies-
sende und quellende Wasser an allen Orten ab-
genommen / auch an Brodt / weil man nicht
mahlen können / grosser Mangel fürgefallen.
Die folgende Tage aber / bis zu Anfang des
Merzens / hat die Kälte etwas nachgelassen.
Allein den 4. April. hat sich abermahl böses be-
schwerliches Wetter erhaben mit grossen
Schnee und harter Kälte / nicht anders / als
wenn es zu Weihnachten / oder mitten im Win-
ter gewesen / welches denn acht Tage nach ein-
ander gewehret.

1595.

Den 6. Junii hat Herr Heinrich der Jün-
gere Reuß / Posthumus genant / eben an ihro

Dd 4

Einaden

Gnaden Geburths = Tage / auf flehentliches
Bitten der Unterthanen / die Landes = Regierung
im Nahmen Gottes angetreten / und die Hul-
digung angenommen.

Den 18. Semptembr. ist die wohlgebohrne
Edle Frau / Frau Dorothea / gebohrne Grä-
fin zu Solm / Reussen von Plauen / Frau zu
Grais / Schlaiz / Gera / Crannichfeld un Loben-
stein ꝛc. Todes verblichen.

1596.

Den 2. Aprilis hat die hochgebohrne Frau
Frau Magdalena / gebohrne Gräfin zu Ho-
henloh und Langenburg Herrn Heinrichi
Posthumi erste Gemahlin auch diese Welt
gesegnet. Nach dem Jahres zuvor umb Mi-
chaëlis seine Frau Mutter / Frau Doro-
thea / Gräfin zu Solms / Frau zu Reinsenberg
und Sonnen Walda ꝛc. Christ = selig entschlaf-
fen.

1597.

Haben Herr Heinrich der Mittlere und
Herr Heinrich der Jüngere Reussen / Ges-
vattere / Herren von Plauen ꝛc. die allbereit
oben beschriebene Visitation zu Schlaiz an-
stellen lassen.

In diesem Jahr hat in der Stadt die Pestis-
lenz zu regieren angefangen. Dannenhero
der wohlgebohrne Herr / Herr Heinrich / der
Jün

Jüngere Keuß ꝛc. sich in der Oberrn Herrschafft Lobenstein und Saalburg mit seinem Hoffgesinde aufzuhalten verursacht worden. Dahin der domahlige Hoff-Prediger / Herr Friedrich Glaser seinem gnädigen Herrn auch folgen müssen.

Eben in diesem Jahre hat der hochgebohrne Herr / Herr Heinrich domahls der Jüngere und hernach Elteste Keuß / Herr von Plauen ꝛc. zu Rudelstadt gräßlichen Gebrauch nach Beylager gehalten / mit dem auch hochgebohrnen domahls Fräulein / Fräulein Magdalenen / gebohrnen Gräfin zu Schwarzburg und Hohenstein / worauf denn bald hernach die Heimführung nacher Gera erfolget.

Auch in diesem Jahr ist eine Brüderliche Vergleichung und Erb-Sonderung zwischen Herrn Heinrichen dem Ältern / und Herrn Heinrichen dem Mittleren Keußen / Herrn von Plauen ꝛc. wegen der Herrschafft Graitz und Schlaiß auffgerichtet worden.

1598.

Hat sich der Jenner mit grossen tieffen Schnee und harter Kälte hefftig angelassen / also daß / ob wohl der ganze vorhergehende Monat mit grimmiger Kälte angehalten / und solche bis auf das neue Jahr gewehret / iedoch dieselbe nunmehr weiter überhand genommen / und sich

Dd 5

noch

noch auf zwey Monat biß auf den Merzen erstreckt. Da denn auch der Schnee dermassen sich gemehret/daß dadurch alle Bahñ und Hohlwege verschneiet/ und man nirgend hinkommen können. Viel Leuthe sind unterwegs erfrohren / etliche auch von Wölfen angegriffen worden. Die Häuser auf den Einöden / so wohl alle Säune sind mit Schnee bedeckt gewesen/ daß man zu den Häusern mit Feuer anschieeren einen Weg machen / auch an etlichen Orten über die Säune fahren und gehen müssen; Dergleichen bey Mannes Gedencken nicht geschehen. Und ist solcher gewaltiger Schnee mit beständiger Kälte biß auf den ersten Martii liegen blieben. Daher denn der Saame auf dem Felde hat erfrieren / und man im Frühling ein Theil ausackern / und anderweit besäen müssen. Doch ist dasjenige / was bestanden / hernach wohlgerathen / und hat schöne Aehren und Körner bekommen / nur das zur Erndte Zeit beharlich nasses Wetter gewesen / dadurch das Geträyde auf dem Felde sehr mißgewachsen / und abermahls hart beschädiget worden.

Den 16. Decembr. dieses Jahres frühe gegen 7. Uhr hat sich einige Bewegung der Erden/oder ein Erdbeben mercken lassen. Welches in der Stadt eine grosse Furcht verursachet.

1599.

[Anno 1599.]

Den 21. Februarii ohngefehr 2. Uhr nach
Mittage ward gebohren Herr Heinrich
Reuß der Jüngere Herr von Plauen.

Den 21. Martii ist ein schönes und zu solcher
Zeit fast ungewöhnliches / und beständig war-
mes Wetter auf einen ganzen Monat/ohne al-
len Regen/erfolget. Davon alles gegrünet/und
die Bäume ausgeschlagen. Darauf ferner die
nechstfolgende Monate mit fruchtbaren Regen
und warmen Sonnenschein eine liebliche Ab-
wechselung geschehen/das alles auf dem Erdbö-
den wol gewachsen / und sein fort kornen/ beydes
an Laub und Gras/so wohl allerley Geträydig/
Wein und Obst wachst/darüber sich männiglich
gefrenet. Und hat solche schöne Zeit bis auf
Martini sich erstreckt.

Am Tage Martini aber hat sich der Wint-
ter bey uns mit vielen Schnee und grosser
Kälte wieder eingestellet / also das der erste
und alte Schnee stets liegen blieten / und
es immer einen neuen auf den andern ge-
legt / bis auf den 20. Martii des 1600ersten
Jahres. Und obwohl zu Weihnachten ein
gelindes Wetter eingefallen ; so hat sich doch
die Kälte alsbald mit häufigen Schnee wie-
derumb gefunden / und vom 20. Januarii
bis

bis auf den 3. Febr. also überhand genommen /
 daß man mit Reisen und Wandern / auch nur
 an die nechst gelegne Dertter nicht fort kommen
 können ; Viel Leuthe sind auf der Straß er-
 frohren / so hat sich auch; grosser Mangel an
 Wasser ereugnet / daß das Mühlwerck nicht
 gangen / und endlich auch die Brünnen gefroh-
 ren. Zu Fastnacht wurde es abermahl was
 linder / es fing sich aber die Kälte mit grossen
 Schnee bald wiederumb an / und erstreckt sich
 bis auf gedachten 20. Martii.

1604.

Den 8. Januarii ist zu Theusing Todes
 verblieben die hochgebohrne Frau / Frau Do-
 rothea / des heiligen Römischen Reichs
 Burggräfin zu Meissen / gebohrne Marg-
 gräfin zu Brandenburg etc. Herrn Marggraf
 Georg Friedrichs Fürstl. Durchlaucht. Frau
 Schwester / ein Gemahl Herrn Heinrichs
 des Eltern / Burggrafen zu Meissen und
 Fürsten zu Plauen etc. wurde hernach anno
 1607. nach dem die Fürstliche Leiche diese Zeit
 über zu Theusing in einem Gewölbe des
 Schlosses daselbst gestanden / den 29. Maji zu
 Plauen zu ihrem Gemahl begraben.

In diesem Jahr ist auch ein Vertrag / Erb-
 sonderung und Theilung der Herrschafften
 Graitz / Schlags / Saalburg und Lobenstein etc.
 zwischen

zwischen Herrn Heinrichen dem Eltern/
Herrn Heinrichen dem Rittlern / und
Herrn Heinrichen dem Jüngern Keussen/
Herrn von Plauen etc. mit Consens Einwil-
lig- und Vollziehung Herrn Heinrichs des
Andern und Herrn Heinrichs des Fünff-
ten Keussen/ Herrn von Plauen etc. aufgerich-
tet worden.

Auch in diesem Jahre ist von D. Polycar-
po Leysern / Ehurfürstl. Sächsischen Ober-
hoffpredigern zu Dresden / ein Schreiben an
Herrn Heinrichen den Eltern / Herrn
Heinrichen den Rittlern / und Herrn
Heinrichen den Jüngern Keussen / Gebrü-
dere und Vettere Herrn von Plauen etc. sub
dato Dresden den 1. Jul. abgegangen / mit
Bitte/ weil er auf D. Samuelis Huberi pro-
vocation , so er an alle Theologos , Su-
perintendenten / Pastores und Diaconos
durch den Druck publiciret/ eine Antiprovo-
cationem heraus zu geben genöthiget wor-
den/ sie wolten doch ihren Theologis grädig
auftragen / daß sie beyde Schrifften / so wohl
Seine / als des Huberi, die mit überschickt
worden/ in der Furcht Gottes wohl überlegen/
und ihm/ aus Liebe der Wahrheit/ ihre schriftli-
che Decisionem und Sententiam darüber
zukommen lassen. Welches auch bald darauf
in

ommen/
uch nur
ommen
traß er-
ngel an
ck nicht
gefroh-
hl was
grossen
eckt sich

Zodes
u Do-
Reichs
Marga-
rgraf
t. Frau
nrichs
n und
anno
ese Zeit
lbe des
Maji zu
/ Erb-
hafften
tein etc.
wischen

In einer Schrift geschehen / unter diesem Titul:
 Einfältiges Christl. Bedencken etlicher
 Reußischen Superintendenten und Præ-
 dicanten / über den erregten Streit von
 der Gnaden-Wahl / diese streitige Propo-
 sition betreffend. Daß Gott in Christo
 alle Menschen zum ewigen Leben verord-
 net und erwehlet habe / verfasst von M.
 Johann Reissig / Hoffpredigern auf der
 Burg / M. Paul Schnettern Pastore und
 superintendenten zu Graitz / Theodori-
 co Rosino, Pastore in Zeilenroda, M.
 Ehrhardt Wendlern Superintendenten
 zu Schlags / Michaële Voit, Diacono
 daselbst / Esaia Krügeren / Superintenden-
 ten zu Gera / Friderico Glaßern / Hoff-
 Predigern daselbst / Casparo Brasten / Vi-
 ce-Superintendenten zu Lobenstein / M.
 Nicolao Amelungen / Pastore Thannensi.
 1606.

Den 17. Martii um 4. Uhr auf den Abend hat
 sich ein gewaltiger / grosser / und in viel Jahren
 unerhörter Sturmwind erhoben / daß sich man-
 niglich des jüngsten Tages versehen. Er hat die
 Häuser / Ställe / Scheunen / Schupffen / so wol
 andere Gebäude an vielen Orten abgedeckt und
 zerrissen / einß theils gar weggeführt / die Leich-
 thämme abgebrochen / die Wälder sehr beschädi-
 get / die Bäume mit Wurzeln umgekehret / zum
 theil

theil mitten von einander geschlagen/rnd hin und wieder im Lande also Haus gehalten / daß der Schade mit viel Tonnem Goldes nicht zu ersetzen gewesen. Er hat allein in unser Nachbarschaft über etliche tausend Guldten Schaden gethan. Und solcher Wind hat an einander / ohn einiges inne oder still halten / von besagter Stunde an / die ganze Nacht durchaus gewehret / wie denn auch die folgenden zween Tage / wiewol etwas linder.

Den 28. April Montags nach Quasimodogeniti, als Hans Eisenbeiß / ein wohlhabender Bauer zu Elias Brunnen / (ohngefahr 3. viertel Meil weg von Lobenstein) neben seine Knecht zu Felde gewesen / un geackert / hat er sich um 10. Uhr gräßlich zu stellen angefangen / seine schrot Hacke zu sich genommen / und zu seinem schwangern Weibe (welche schon etliche Wochen über die Helffte gewesen / und damahls ein Bürdlein (Straß auf dem Rücken gehabt) kommen / welche er ganz teufelisch ermordet / indem er ihr den Kopf und das Genick entzwey geschlagen / daß das Hirn hernach gedrungen. Fürs andere hat er seine Magd / welche eine Bürde Streu aus dem Holke gehohlet am Angesichts in Kopf greulich und erschrecklich zerhauen und zerschlagen / daß sie fast keinen Menschen gleich gesehen. Zum dritten hat er sein Söhnlein bey 9. Jahren in seinem Garten / da es ein Bürdlein
 Straß

Grasß auf dem Rücken getragen/ und ein Stecklein in der Hand gehabt/ gleicher Gestalt ermordet. Zum vierten sein kleines Söhnlein/ welches im Kuhestall neben des Vaters Bette in der Wiegen gelegen/ entleibet. Zum fünften sein Töchterlein ausser der Stuben; Zum sechsten seinen ältesten Sohn bey 10. Jahren/ welcher in der Stuben hinter dem Tisch gesessen/ und ein Schreib-Büchlein / so wohl Feder und Dinten für sich gehabt: Zum siebenden sein Söhnlein von 5. Jahren in der Stuben bey der Siedel. Zum achten abermahl sein Söhnlein/ so ohngefehr 6. oder 7. Jahr alt gewesen / bey dem fördersten Fenster in der Stuben alle jämmerlich ermordet / mit der Hacken ihnen das Genick und die Köpfflein zerschmettert/ daß das Hirn hindurch gedrungen/ und ein greulicher Anblick zusehen gewesen/ mit höchster Verwunderung / daß der Teufel über diesen Menschen/ den iedes vor einen frommen und Gottesfürchtigen Mann gehalten/ so große Gewalt gehabt. Von dannen ist er wieder auf sein Feld/ da der Knecht geackert und gearbeitet/ gegangen/ und hat sein mörderisches teuflisches Gesichte gegen den Knecht gewand/ in Meinung denselben gleicher gestalt umzubringen / welcher gleich wohl das Blut an dessen Hacken gesehen / und sich mit der Weisel von ihm

ihm entlediget / alsbalden auch der Herrschafft
zu Lobenstein solches angemeldet / da denn der
Stadt-und Land-Richter etliches Volck zu sich
genommen / auf des Knechtes Bericht in des
Eisenbeisen eigen Hölzlein gestreiff / und ihn /
den Thäter mit blutiger Hacken darinnen an-
getroffen und gen Lobenstein gefänglich gefüh-
ret ; Und ist denselben Abend / ob er wohl von
etlichen / warumb er doch an seinem eignen
Fleisch und Blut und treuen Dienstbothen/
diese schreckliche That begangen/gefraget wor-
den / kein einig Wort von ihm zu bringen ge-
wesen. In dem man nun diesen und den fol-
genden Tag die Sache an die hohe Obrigkeit
des Ortes gebracht / und / wie es mit denen ent-
leibten gehalten werden solte / sich beiern lassen
: Ist Mittewochs darauf / als den 30. A-
prilis, der Ermörder wiederumb hinaus nach
Elias Brunnen über sein Weib / Kinder und
Magd (welche in sieben Särgen gelegen / und
er sie anrühren müssen) geführet worden ; aber
es hat ihm niemand kein Wort angewinnen
können. Nach solchem hat man die Begräb-
niß der Ermordeten / an der Zahl neun Perso-
nen (das Kind im Mutterleibe mit gerechnet)
fürgenommen / und sie auf den Kirchhoff zu E-
lias Brunnen Christlich und Ehrlich zur Er-
den bestattet / auch eine Leichpredigt gethan / in
Gegegen

Steck-
ermor-
nlein /
Bette
fünf-
; Zum
ahren/
geses-
hl Fe-
benden
Stu-
ermahl
Jahr
in der
mit der
in zer-
ungen/
en/mit
el über
ommen
so groß
wieder
d gear-
es teu-
and / in
zubrin-
n dessen
isiel von
ihm

Gegenwart des Thäters / auch vieler geistlicher / Adelicher und Weltlicher auf 250. Personen / unter welchem auch Herr Johann Hoffmann Canzlar / und der Stadtschreiber zu Gera / item der Herr Ober Forst - Meißer zu Saalburg gewesen. Da solches verrichtet / ist der Thäter ferner in gefängliche Verhaffung gen Lobenstein geführt / und endlich Freytags den 23. Maji, als indessen hohe Obrigkeit an gebührenden Orten sich rechtens befraget / folgender Gestalt justificiret worden. Erstlich ist am benannten Freytag frühe umb acht Uhr Eisenbeiß zu Lobenstein für Gericht geführt / ihm seine Missethaten und das darauf gesprochene Urtheil öffentlich vorgelesen worden. Darnach hat man den Thäter auf einen Wagen (darauf ein Kessel mit Kohlen / und Feuer und eine Zange / item eine Kuh-Haut und anderer Werkzeuq geleet war) sitzend gebunden / und aus der Stadt bis an das Dorff Elias Brunnen / mit zweyen Rossen geführt / und vor dem Dorff / auf die Kuh-Haut / halb ausgezogen / und mit ausgespanneten Händen / geleet / und mit seinen zwey Zieh-Ochsen durch das Dorff hinaus auf das Feld / da er das schwanger Weib / die Magd / und im Garten das 9. Jährige Söhnlein / ermordet / geschleifet / und ihm am selben Ort vier Grif mit glüenden Zan-

Zangen gegeben ; Dann wiederumb an das
 Ort/da sein Haus gestanden (welches allbereit
 zum ewigen Gedächtniß nieder gerissen ward)
 gleichfalls geschleifet / und weil er daselbst 5.
 Kinder umbgebracht / fünfmahl mit glüenden
 Zangen gerissen/darauf ist er am selben Ort von
 der Haut genommen / und durch den Hencker
 bey dem Arme auf die daselbst aufgeschlagene
 Bühne/ (das Orts dazu vor sein Tisch gestan-
 den) als auf die endliche Gerichts-Stat gefüh-
 ret ; ausgezogen / nieder gelegt und ihm die
 zwo Hände abgehauen/ ferner mit zweyen Kä-
 dern/auf dem rechten Schenckel dreymahl/und
 auf dem Lincken zweymahl gestossen worden.
 Ansdas hat man ihn auf ein Creutz/ die Fleisch-
 Banck genant/gelegt und gebunden/das Her-
 ze aus dem Leibe geschnitten/und dreymahl umb
 das Maul geschlagen. Allda sich der Kopff
 noch gereget/den man ihm alsbald abgehauen/
 das Eingeweide ausgenommen / und den Leib
 in vier Theile getheilet hat. Der Kopff / die
 zwo Hände / und die Hacke / damit er so viel
 Mordthaten begangen / sind auf eine Seule /
 da er das Weib umbgebracht / genagelt/die vier
 Vierthel/ auf die vier Wege scheiden auch an
 Seulen aufgehenge/und das Eingeweide samt
 dem abgerissenen Hause draussen auf dem ge-
 mein-Platz verbrandt worden. Als man ihr

zur Wallstat geführet / hat er den ganzen Weg /
was ihm die Weistlichen zum Trost fürgesaget /
nachgesprochen / und bey dem neunten Zangen=
Griffe sich dieser Wort verlauten lassen : Herr
Jesu erbarm dich mein! Also daß man an seiner
Seelen Seeligkeit einige Hofnung gehabt. Da=
mit aber diese greuliche erschreckliche That bey
den Nachkommen nicht vergessen würde / hat
die Obrigkeit / an dem Orte / da des Missethäters
Haus gestanden / ein Monumentum oder Gie=
denckmahl aufrichten lassen / daran / wie alles
verlauffen / zu befinden.

1607.

Den 18. Julii ist ein Junge von 11. Jahren /
nachdem er bekant / daß er das Weutelmau=
sen und Stehlen von seinem Großvater geler=
net / auch neben seiner Mutter viel gestohlen /
item mit seiner Mutter Mägden / und zu
Borna in einem Wirthshause im Hoff mit ei=
ner Eselin zu thun gehabt / und deswegen zu
Jena / Leipzig / Halle / Wittenberg und Eoturg
unterschiedene Urthel eingehohlet worden ; Und
weil die Leipzigschen / Hällischen / und Coburgis=
schen Scabini übereingestimmt / und ihme ei=
nen harten Staupen = Schilling / neben Landes
Verweisung zuerkant / ist er allhier auf einem
Karn / weil er wegen des langen Gefängnißes
übel zu Fusse gewesen / gesetzt / und auf empfan=
genen

genen Staupen-Schilling des Landes verwie-
 fen worden. Ist ein Exempel/ was Eltern
 mit eigener Bosheit und Verwahrlosung der
 Kinderzucht ihren Kindern schaden kön-
 nen/ und wie sie endlich der weltlichen Straff
 und Schand nicht entgehen. Massen denn
 dieser Knabe bald hernach mit seinem Stieff-
 Vater und dessen Weibe / (die ihn zuvor alles
 böse gelehret] nebenst anderer losen Gesell-
 schafft / Diebstahls halben wieder einkommen /
 und aufs Schloß in Verwahrung gesetzt wor-
 den. Es hat sich aber der Stieffvater los ge-
 brochen und ist entlauffen. Derowegen er
 durch einen bestellten Kundschaffer zu Erfurt
 wieder einbracht / anhergehohlet / und am 10.
 Novembr. dieses Jahrs ist das Urthel / so ihm
 den Strang zuerkant / an ihm exequiret wor-
 den.

In diesem Jahre hat die Pest in Gera ziem-
 lich stark grassiret. Wie denn fast kein Tag
 in diesem Jahre von Junio an bis in den Janu-
 arium des folgenden Jahres gewesen / daß nicht
 etliche Personen daran gestorben / also daß die
 Zahl der Verstorbenen in diesem Jahr um ein
 merckliches vergrössert worden. Doch hat sie
 in folgenden Jahr bald nach gelassen / daß / da in
 den vorigen die Zahl der Verstorbenen bey na-
 he an dritthalb Hundert gereichet / dieses

Jahr nicht mehr / den 93. Personen mit Todte abgangen.

1608.

Ist die gesamte Ritterschafft allhier und in der Obern Herrschafft mit ihren Ritter = Dienst = Knechten und Pferden anhero zur Musterung beschriben worden / und auch erschienen. Darüber sonderbahre Muster volle verfertiget worden.

1610.

Haben sich im Junio abermahls Anzeigungen zur leidigen Pest mercken lassen / wiewol daran eben so viel Personen nicht gestorben. Es hat aber in diesem und folgenden Monaten die rothe Ruhr / sonderlich unter den Kindern / so starck zu grassiren angefangen / daß fast kein Tag hingegangen / an welchem nicht etliche Personen dran gestorben. Sie hat biß in den Decembr. dieses Jahres angehalten / und über zwey hundert Personen hingerissen. Anno 1611. aber hat sich die Gefahr wieder geleet / also daß auch in diesem Jahre die Herren Inspectores der Landschulen / an die Jungen Grafen von Barby, so auf das Gerauische Gymnasium solten verschicket werden / ein Schreiben abgehen lassen / darinnen ihnen frey gestellet wird / ob sie sich nunmehr wolten einstellen / und ihr von sie geraumt

geräumtes Logiament und Tisch in der Cant-
 bey bey Herrn Doctor Gebharden antre-
 ten/weil wegen der benannten Seuche keine Ge-
 fahr mehr vorhanden. Allein in obbenannten
 1611en Jahre hat sich im Junio abermahls
 bey Stadt- und Land die Pest wiederheftig an-
 gefangen/welche denn bis zum Ende des Jahres
 getobet / manchen Tag acht / neun bis zehen
 Personen und dieses Jahr in die vier hundert
 Menschen zum Grabe befördert.

1612.

Hat der Schäfer zu Niederndorff sich mit
 seinem Hammel Knechte geargert / nachdem er
 ihn auch am 26. Julio 1611. zu Abend ge-
 schlagen. Des andern Tages / da der
 Knecht außgetrieben wird der Knecht verlohren/
 und gehen die Schaffe in der Irre / wird aber
 am 28. Julii in einem Holze zu Harpersdorf an
 einer fichten hangend und blutend gefunden.
 Da denn so bald die öffentliche Rede und Be-
 schuldigung auf den Schäfer gangen/ er habe
 ihn erschlagen und aufgehengt. Und weil
 sonst nichts erkundet werden können / daß ie-
 mand mit dem Hammel Knecht in Unguten
 zuthun gehabt / als der Schäfer / und allerley
 præsumptiones wieder ihn gebracht wor-
 den / auch das gemeine Geschrey dazu kom-
 men / hat man ihn gefänglich gefeßt / deme

Ec 4

auch

Zod.

in der
 Dienst-
 erung
 Dar-
 t wor-

igun-
 ol dar-
 Es hat
 die ro-
 starck
 Tag
 sonen
 mbr.
 hun-
 aber
 auch
 es der
 Bar-
 solten
 n las-
 ob sie
 on sie
 aum-

auch auf die starcken Vermuthungen / und ein-
genommene Inqvifition die Tortur zu er-
kant worden. Weiler aber in derselben ver-
halten / ist er auf eingeleistete Uhrfed loß gege-
ben worden.

1613.

Den 15. Augusti sind die Superinten-
denten in denen Herrschafften Graiß /
Schlaid / Gera / Lobenstein und Saal-
burgk auf gnädigen Befehl ihrer Herrschafft
zu Schlaid versamlet gewesen / umb zu berath-
schlagen / ob es nicht nöthig wäre / daß ihre
Gnaden in derselben Landen sich unterein-
ander einer einhelligen und beständigen Kir-
chen = Ordnung verglichen? Es ist ihnen
auch zu solchem Ende eine Disposition der
Kirchen Ordnung vorgeleget worden. Wel-
che sie sich allerseits wohl gefallen lassen. Es
sind aber die Superintendentes und Pastro-
res mit Nahmen folgende gewesen: M. Pau-
lus Schnetter / Pfarr und Superintendens
zu Graiß / Joh. Siegfried, Pfarr und Super-
intendens zu Schlaid / Fridericus Glas-
ser / superintendens zu Gera / Caspar
Prast / Superintendens zu Lobenstein und
Saalburg; M. Heinrich Ammlung / Neu-
fischer Hoffprediger und Pfarr zur Thanne.

Auch in diesem Jahre ist eine Vergleichung
aufgerichtet worden zwischen Herrn Henrichen
chen

chen dem Mittelern / der Zeit Eltesten / und
Herrn Heinrichen den Jüngern / beeden
Keussen Herrn von Plauen ꝛc. wegen der
Bergwercke in der Herrschafft Lobenstein
auf dem Schloß Gera den 11. Octobr.

1616.

Den 16. Januarii ist der wohlgebobrne und
Edle Herr / Herr Heinrich der Mittlere
und Elteste Keuß / Herr von Plauen ꝛc. so bey
Wiederholung der löblichen Keussischen Con-
fession nicht wenig bemühet gewesen / auf dem
Schloß zu Schlaiß in Christo selig entschlaf-
fen / und folgendß am 20. Februarii auf dem
Berge daselbst zu S. Maria genannt nach herr-
lichen Brauch beygesetzt worden. Die Leich-
Predigt hat gehalten Johann Siegfried, Bor-
nensis domahls Pfarrer und Superinten-
dens zu Schlaiß.

Den 22. Maji ist auf diese Welt gebobren
worden Herr Heinrich der IX. Jüngere
Keuß / Herr von Plauen ꝛc. auf dem hoch-
gräfflichen Hause Schraplau / dahin ihre
Gnaden hoch herrliche und hoch gräffliche El-
tern / dero Frau Tochter und Eydam / Herrn
Grafen Daviden zu Mannsfeld zu besu-
chen gereiset waren.

Den 3. Septembr. hat des Hirten Tochter
zu Schönau ihr Kind zu Ermsee umbracht /

Ge 5

wel-

welchem sie einen Finger in Hals gesteckt und also erstöckt. Hernach hat sie das Kind in dem Kühestall unter das Siede-Faß gesteckt / welches aber bald darauf ist gefunden worden. Ist derowegen nach Urthel und Recht in einen Sack gesteckt / und den ersten October dieses Jahres in den Serrauischen Gerichten erseuffet worden.

1617.

Nach dem Herr Heinrich der andere Jüngere/und folgendes des ganzen Stammes Eltester Neuß in Thro Gnaden Jugend eine weile Privatim mit geschickten Informatoribus versehen worden / unter denen sonderlich gewesen / Herr Andreas Meister Studiolus, (2) Herr Georg Schuß J. U. C. hernachmals Doctor und Ober = Hoff = Gerichts = Advocatus zu Leipzig. (3) Herr M. Sebastian Prager / nachgehends Hoff = Prediger / und endlich Pfarr zur Thanna. (4) Herr Friedrich Glasser / J. U. C. welcher zugleich Neußfischer Secretarius gewesen: So hat darauf dero Hochgeehrten Herrn Vater gefallen / Thro Gn. samt dero beyden jüngern Herrn Brüdern / dem Dritten und Bierdten Christseeligen Andenckens / hierin in die Stadt zur Land = Schulen zu thun. Allwo sie von gedachten Herrn Friedrich Glasern / unter des domahligen Canzlers / Herrn D. Heinrich Gebhards inspe

Spektion ferner informiret worden / und sind die Herren zwey Jahr beym Gymnasio gelassen worden.

In diesem Jahre/um Petri und Pauli Tag hat der Scheffel Korn 5 Fl. / und der Haber 3 Fl. gegolten. Es kamen auch dieses Jahr die Raupen das erstemahl hieher (schreibt ein alter/ fleißiger/nunmehr längst seeliger Bürger dieses Orts in seinem Jahr-Büchlein / das er vor sich ordentlich gehalten) und frassen die Bäume so kahl ab / als wenn sie verdorret wären. In diesem Jahr (schreibt er ferner) war auch so ein groß Gewässer / daß das Wasser herein zu Friedrich Reißlers Ecken gieng.

Es ist auch dieses Jahr wegen der vor 100 Jahren von D. Luther angefangenem Reformation=Werck ein Jubel=Jest zu Gera und in der ganzen Keußischen Herrschafft mit herlicher Pracht und sonderlichen Solennitäten gehalten / dabey auch eine stattliche Music mit Trompeten und Heerpaucken gehöret worden. Diß Jest hat drey Tage gewehret / indem sichs angefangen den Frentag vor aller Heiligen/welcher war der 31 Octobr. und den andern Novembr. geendet.

1618.

Im Junio sind die Wasser um Gera sehr auffgelauffen solcher gestalt / daß / ob wol Herz M. Heinrich Amlung Superintendens, den
damals

Et und
in dem
/ wel-
n. Ist
einer
dieses
erseuf-

andere
nmes
nd eine
atori-
berlich
iolus,
ymals
dvo-
astian
/ und
Fried-
Keuf-
darauf
n/ Th-
Brü-
ristsee-
Land-
achten
bligen
ds in-
spe-

damahls alle Jahr gewöhnlichen Synodum
Pastoralem ausgeschriben / dennoch derselbe
zu bestimter Zeit nicht hat können gehalten wer-
den; Weil denen Pastoribus über das Was-
ser zukommen unmöglich gewesen. Und ist die
Elster diß Jahr fünfmahl groß worden / daß sie
herein in die Vorstadt gangen / und alle mahl
grossen Schaden gethan.

Den 6. Octobr. ist M. S. von Windischen
Pernsdorff / wegen seines zum fünfftenmahl
begangenen Meines nach Urthel und Recht
mit dem Schwerde gerichtet worden. Ist ein
Exempel / daß ein Dieb sich gar schwerlich
des Stehlens enthalte / wenn er sich einmahl
darinnen vertieffet / und fast nicht ehe davon las-
se / bis ihm die Seele ausgehet. Massen denn
dieser Mensch anno 1607. d. 6. Decembr.
schon das andere mahl Diebstahls halber zur
Hafft gebracht / und auff rechtliche Erkänntniß
des Landes ewig verwiesen worden. Dennoch
hat er sich zum drittenmahl auf Diebstahl hier-
umb ergreifen lassen. Darumb auf anders
weit eingeholttes rechtliches Erkänntniß ihme
die sördern Finger / damit er geschworen / abge-
hauen / und er des Landes wiederumb verwiesen
worden / so geschehen den 27. Augusti 1608.
Gleichwohl hat er noch nicht nachgelassen / und
weil er abermahls die Herrschafft betreten / ist er
mit Kuchen ausgestrichen / und des Landes noch
einst

einst verwiesen / biß er endlich / wie oben gemeldet / umb gleicher Ubertretung willen / vom Leben zum Todte gebracht worden.

1619.

War abermahls so ein groß Gewiße / der gleichen zuvor niemahls gewesen / und hat überall mächtig grossen Schaden gethan.

In diesem Jahre blüheten die weissen und rothen Rosen zweymahl / als ersilich umb die rechte Blüte = Zeit umb Pfingsten / und hernach zum andernmahl zwischen Michaëlis und Martini / so schön / daß auf einem Sonntag zu vier fünf und sechs Rosen = Kränze in der Kirchen zusehen waren.

Eben in dem Jahre / den Sonntag nach Martini , welches war der 13. NOVEMBR. zu Mittag umb 2. Uhr donnerte es so sehr / daß sich drüber zu verwundern. Es hat auch das Wetter an etlichen Orten eingeschlagen. Doch folget bald darnach ein Schnee darauf.

1620.

Nach dem Herrn Heinrichs des Jüngern / Posthumi genannt / drey Herren Söhne sich zwey Jahr auf dem Gymnasio zu Gera befunden / hat sie der Herr Vater reisen und etliche Reichs = Städte besehen / auch folgendts in Niederland gehen lassen / allda sie etliche Monat in denen Städten / Amsterdam / im Hag / und andern sich aufgehalten. Zu welcher Reise

Reise ihnen Herr Friedrich Glasser zugegeben worden.

Den 28 Septembr. ist wegen vorgehender und entstandener Kriegs=Empöhrung im Römischen Reich vom Herrn Heinrichen dem Jüngern und der Zeit ältesten Reussen/ Herrn von Plauen ꝛc. Fürstl. Brandenburg. geheimen Raths=Præsidenten/ Hn. zu Graiß/ Cranichfeld/ Gera/ Schlaiß und Lobenstein/ die Verordnung geschehen / daß so wohl auf dem Lande/ als in der Stadt wöchentlich Frentags um 12 Uhr eine Buß=Stunde / über vorige Buß=und Bet=Zage / solte angestellet werden. Zu welchem Ende sie den modum, wie es mit solcher Buß=Andacht solte gehalten werden / in öffentlichen Druck ausgehen lassen / umb dadurch von Göttlicher Güte zu erbitten/ daß ihr Land bey einbrechender Kriegs=Gefahr mit feindseeligen Einfall / und schädlicher Verwüstung möchte verschonet werden. Welches Gebet auch Gott so ferne in Gnaden erhöret/ wie die Historie ferner anzeigen und erweisen wird/ daß Gott der Allmächtige bey denen so gefährlichen Krieges=Läufften und schweren Einquartirungen dennoch allezeit über unser Vaterland mit Gnaden gehalten / und die offimals angedrohetete Verwüstung abgewendet. Also/ daß auch grösserer Städte Einwohner/ so ihre Zuflucht öftters zu uns genommen/ dessen zu geniessen gehabt.

Es ist auch dieses Jahr / als Prag von den
Kaiserlichen wieder eingenommen worden / im
Decembr. eine öffentliche Dancksagung in der
Kirchen gehalten worden.

1621.

Den 19 Aug. galt das Korn 6 Fl. / die Ger-
ste 3 Fl. 4 Gr. / der Weize 8 Gulden. Den
3 Nov. dieses Jahres stieg es noch höher / und
galt der Scheffel Korn 9 Fl. 10 Gr. 6 Pf. /
die Gerste 7 Fl. Dannenhero es ohne Zweifel
kommen / daß dieses Jahr so grosse Rauberey
und Dieberey gewesen / daß man nicht sicher auf
das nächste Dorff hat gehen können.

Den 9 Decembr. ist in Gera begraben
worden eine Adeltiche Wittbe / so die Frau Hans-
müßin genennet worden. Welche in ihrem Hau-
se mörderlich überfallen und getödtet worden.
Womit es folgender Gestalt sich sol verlauffen
haben. Es hat sich nemlich benannte Adeltiche
Frau in der Zwickauischen Gasse in einem Hau-
se ganz allein so auffgehalten / und niemand umb
sich gehabt / als eine Bürgers Frau / ihre Nach-
barn / die ihr zuweilen an die Hand gangen.
Es trägt sich aber zu / daß dieses Weib / weil sie bey
der Edel-Frauen schön Geschmeide / und kostbare
Geräthe wahrgenommen / und dabey gesehen /
daß sie ganz allein / einen mörderlichen Anschlag
wider sie vornimt / und / wie folget / ins Werck
rich

richtet. In dem sie einmahl vorgegeben / sie würde iso weg gehen / hat sie gebeten / die Frau Hanfmüßin solte doch inzwischen einmahl nach dem Feuer in Ofen sehen / welches sie nur neulich angezündet ; Versteckt sich aber hinter die Küchen Thür. Als nun die Edel Frau bald darauf nach dem Feuer sehen wollen / und sich nach dem Ofenloch gewendet / fährt die Mörderin hervor / und wirfft ihr einen Strick umb Hals. Weil sie sie aber damit nicht alsbald würgen können / schlägt sie sie vollend mit einem Scheid zu Boden / und richtet sie jämmerlich zu / schneidet ihr die Ringe von Fingern / und erdffnet die Schränckgen in der Stuben / und wo sie sonst gewust / daß etwas zu erlangen wäre ; gehet damit zum Hause hinaus / und schleust die Thür nach ihr zu. Die That bleibt ein baar Tage verschwiegen / biß die Nachbarn es befrembdet / daß sie diese Tage die Edel Frau / ihrer Gewohnheit nach / nicht hätten sehen ausgehen : bereden sich dannenhero / das Haus zuerbrechen / und zu forschen / ob ihr etwa eine geblinge Kranckheit möchte zugestossen seyn ? Brechen dannenhero die Thür auf / und suchen im ganzen Hause / finden aber niemand. Da sie nun wieder aus dem Hause gehen wollen / fällt ihnen bey / daß sie noch nicht in die Küche gesehen. Als sie da hinein kommen / finden sie das traurige Spectacul
bey

bey der Küchen-Thür/und die arme Frau in ih-
 rem Blute liegen/auch den Heerd und die Wän-
 de mit Blute besudelt/ daran die Mörderin et-
 wa die Hände gewischt. Dieser That wegen
 gerieth anfangs ihr eigener Sohn/ der ihr sonst
 etwa auch einmal übel mit gespielt/ in Ver-
 dacht/musste dannenhero der Mütterlichen Lei-
 che in Ketten und Banden und mit einer Anzahl
 Musquetier folgen. Bis endlich nach gerau-
 mer Zeit der gerechte Gott diesen gräulichen
 Mord gang wunderbarlich an Tag gebracht/ und
 die Mörderin in den hiesigen Gerichten mit
 Radebrechen und glühenden Sargen nach Ver-
 dienst gestraffet worden.

1622.

Den 19 Jan. galt ein Scheffel Korn 10 Fl./
 und hielt ein 3 Pfennig-Brod an Gewichte
 mehr nicht als vierdehalb Loth. Am Dienens-
 Jahrs-Markt wu damals auch in Leipzig eine
 Gans vor 2 Fl./eine alte Henne 1 Fl./ein Hü-
 ner-Ey vor 15 pf./ein Pfund Schweine-Fleisch
 vor 7 Groschen/und ein Pfund Rind-Fleisch vor
 4 Gr. bezahlet worden seyn. Den 26 Jan. hat
 in Vera der Scheffel Korn gegolten 10 Fl. 10 gr.
 6 pf./die Gerste 8 Fl. 10 gr. 6 pf./ ein Maas
 Bier 9 pf. Den 5 Februar. galt der Scheffel
 Korn und Weizen-Gemang 12 Fl. weniger
 einen Ort. Den 9 Februar. galt das
 Kf Korn

en / sie
 e Frau
 hl nach
 neulich
 die Kü-
 darauf
 ch dem
 hervor/
 Weil sie
 önnen /
 zu Bo-
 hneidet
 met die
 sie sonst
 ehbet da-
 e Thür
 r Tage
 mbdet/
 ewohn-
 bereden
 / und zu
 unckheit
 nenhero
 use/sin-
 der aus
 /daß sie
 da hin-
 Etacul
 bey

Korn 12 Fl. / die Gärste 9 Fl. / eine zwey-pfen-
 nig Semmel hatte am Gewichte ein Loth und
 einhalb Quentlein. Ein Pfund Rind-Fleisch
 wurde vor 18 Creuzer bezahlet / ein Pfund un-
 gesaizene Butter vor 14 gute Groschen / und
 ein Pfund Hecht vor 8 gute Groschen. Um
 Mariæ Verkündigungs Tag galt ein Scheffel
 Korn 13 Fl. 10 Gr. 6 Pf. / eine Kanne
 Bier einen Groschen. Umb Himmelfahrt
 galt der Scheffel Korn 18 Fl. Am Johannis-
 Tage 24 Fl. Ein viertel Schaaf-Fleisch 8 Fl.
 Eine alte Henne 24 Gr. / vor 1 Pfen. Sem-
 mel hatte am Gewicht anderthalb Quentlein.
 Und diese Theurung hat bis an Margarethen
 gewehret. Bey so schwerer anhaltender Theu-
 rung sind viel Leute Hungers gestorben / und ist
 abermahls viel Raubens / Mordens und Plün-
 derns in Thüringen / Meissen und im Voigte
 Lande gewesen / daß man bald nicht sich hat
 dürffen über quer Feld gehen.

Es war auch in diesem Jahre den 13 Jun. a-
 bermals ein solch grosses Wasser / dergleichen
 bey Mannes Gedencken nicht gewesen / es ging
 über den ganzen Anger / und lieff bey dem Leis-
 chen-Stege wieder in den Mühl-Graben. Es
 hat sehr grossen Schaden gethan.

1623.

Hat der Hochgebohrne Herz / Hr. Heinrich
 der

der Jüngere/und der Zeit älteste Keuß/ Herr
 von Plauen ꝛc. Fürstlicher Brandenburgischer
 geheimer Raths-Präsident, die Schule zum
 Lobenstein angerichtet / auch umb eben diese
 Zeit gnädige Verfügung gethan / daß noch ein
 klein Orgel-Wercklein in der Stadt-Kirchen
 zu Bera angerichtet würde / dazu man allerhand
 liebliche Instrumenta gebrauchen, und mit
 dem grossen Orgel-Wercke zum öfftern zwey
 unterschiedliche Chöre abwechseln könnte.

Es sind auch in diesem Jahre die weissen
 Chor-Hembder / so die Schul-Knaben noch
 an iso tragen / wenn sie die Sonn- und Fest-Ta-
 ge vor dem Altar auffwarten / und das Tüchlein
 halten / von Herrn M. Richtern / Superin-
 tendenten nach Gebrauch anderer Kirchen/
 eingeführet worden.

1624.

Ist wegen des Ripper-Besens in Bera
 ein elender Zustand gewesen / also daß auch die
 Schul-Diener / als dadurch ganz ausgezogen
 und verarmet / sich insgesamt gegen das domah-
 lige Collegium inspectorium deswegen zu
 beklagen / und umb richtigere Auszahlung der
 Besoldung es anzusehen genöthiget worden / in
 einer supplication, welcher unterschrieben
 M. Leonhardus Genselius Rector, M. Jo-
 hann Wolff ConR., M. Andr. Auerbach

3f 2

Col.

pfen-
 th und
 Fleisch
 und un-
 und
 Urab
 Sches-
 Ranne
 elfahrt
 annis.
 8 Fl.
 Sem-
 atlein.
 rethen
 Zheu-
 und ist
 Plin-
 Voigte
 r hat
 un. a
 gleichen
 es ging
 m Leis
 en. Es
 einrich
 der

Collega Tertius, Petr. Neander, Cantor
figuralis, Joh. Conradi, Cant. Chor. Chri-
stian Buser/Nicol. Köcher/Joh. Wohlwerth.

Am Heil. Oster-Abend hat es einen Schnee
gelegt eines Schubes hoch. Umb Trinitatis
galt ein Scheffel Korn 4 Rth. und 6 gr. Den
4 Jun. 5 Rth. / 1 Pfennig Brodt hat gehalten
am Gewicht 2 Loth 1 Quentlein. Umb Weyh-
nachten aber galt es wiederumb 2 Fl.

In diesem Jahr ist so ein warmer Herbst und
Winter gewesen/das man auch an etlichen Or-
ten die Kühe umb Weyhachten auf den Wiesen
gehütet. Es haben an etlichen Orten die Bäu-
me/sonderlich die Pflaumen-Bäume und Ros-
sen-Stöcke geblühet/das man auch an Weyh-
nacht-Fevertagen hat Rosen-Kränze in der Kir-
chen gesehen.

Es ist auch in diesem Jahre die Bibliothec
in Gera angeleget/ und sind auf Befehl Herrn
Heinrichs des Jüngern und der Zeit ältesten
Reusen ꝛc. und auf Angeben Hn. M. Richters/
damahligen Superintendentis, die jenigen
Schränck und Repositoria nebenst den Pul-
peten eben auf die Art/ wie sie jezo noch vorhan-
den/ verfertiget worden.

1625.

Den 19 April. als am Oster-Montag in der
Nacht/ ist nahe bey der Kirchen eine Feuers-
Brunst

Brunst entstanden / davon auch etliche Häuser
 eingäschert / und theils verderbet worden. Doch
 ist sie bald wieder geleschet worden / daß das Feuer
 nicht weiter umb sich gefressen / und die Leute den
 Tag darauf / als den Oster-Dienstag / den Got-
 tes-Dienst in der Kirchen wieder besuchen könnē.

Als den 15 Mart. Christianus IV. König
 in Dännemarck / und ein Herzog in Holl-
 stein / mit den Reisten in Nieder-Sächsischen
 Kreysse eine Defension und Verbündniß / daß
 Sie im Nieder Sächsischen Kreysse keine Ein-
 quartirung leiden wolten / gemacht / ist Tylli
 und Wallenstein wider Sie gangen / und sind
 beyderseits nicht geringe Scharmügel / dabey
 auch endlich die Nieder Sächsischen den Kür-
 bern gezogen / vorgegangen. Bey diesem Nie-
 der-Sächsischen Kriege sind bey uns / und in un-
 ser Nachbarschafft Anno 1627, 28, 29. etliche
 Käyserl. Völeter zu Korbissen / Grossenstein /
 Wallenbeyn / Pölzig und andern Orten / un-
 ter dem Commando des Herrn Colredo,
 Lungewale / und Herrn Obristen Hoff-Kir-
 chen / in die Winter-Quartire geleet worden;
 welches verursachet / daß diese Gegend durch die
 Soldaten sehr verderbet / und mit schweren
 Contributionen beleet worden.

Den 4 Septembr. ist der schöne kostbahre
 Predig-Stuhl / der von dem bald folgenden

Brandt in der Stadt-Kirchen zu Sera gestan-
den / und damit der weiland Hochgebohrne
Herz/ Herz Heinrich der Jüngere / und der
Zeit älteste Keuß / Herz von Plauen ꝛ.
Röm. Kays. Majest. Rath / aus rechtschaf-
fener Liebe gegen Gott und sein Wort / etliche
Jahr umbgegangen / von M. Christoph Rich-
tern / damahligen Superintendenten / mit ei-
ner geistreichen Predigt eingeweihet worden.
Er ist aber folgender Gestalt beschaffen und auß-
gezieret gewesen. Unten am Fuß ist gestanden
Moses und Johannes, gleichsam einander die
Rücken bietend / und den Predigstuhl tragende
mit einem Segitter / daran diese Wort geschrie-
ben: Es wird die Sünd durchs Gesetz er-
kant / und schlägt das Gewissen nieder / das
Evangelium kömmt zu Hand / und tröst den
Sünder wieder. An der Brust des Predig-
Stuhls / und dessen Ecken / sind gestanden die
Bildnisse der vornehmsten Propheten / bey jed-
weder aber derselben an der Seiten in einem
schwarzen Taffelein ein schöner Erinnerungs-
Spruch. Diese Taffeln sind von Engeln ge-
halten / und mit Gold und andern Schmuck ge-
zieret gewesen. Oben auf der Decken herum
waren sitzend gebildet die vier Heil. Evangeli-
sten / nebenst Petro und Paulo. In der De-
cke stund ein Baum / der seine Aeste mit den
Früchten

Früchten weit und breit herum außstreckte.
 Die Decke aber von oben an hatte über der
 Krone zu allerhöchst das Bild Gottes des Va-
 ters/ der herunter zeigte auf den Sohn/an wel-
 chem mehr nicht/ als das Gesicht und Hände
 rothwret oder Leibfarbe / das andere alles
 schwarz und mit Gold geschmückt ward; in
 der andern Hand trug er die Welt-Kugel; un-
 ter ihm waren Wolcken verguldet und schwarz
 schattiret.

1626.

Den 17 Junii ist Herz Heinrich der Ande-
 re jüngere und hernach älteste Keuß / Herz
 von Plauen ꝛc. seinen beyden Herren Brü-
 dern auf der Reise nach Italien gefolget/dieweil
 Thro Gn. von den Blattern etwas zurück ge-
 halten worden/ und sind den 7 Julii zu Benedig
 angelanget / den 8. aber nach Padua gangen/
 allwo sie ihre zwey Herren Brüder angetrof-
 fen/ und biß den 26 Septembr. verblieben.
 Von dannen sind sie nach Loretto gereiset/
 und den 4 Octobr. dahin kommen / den über-
 aus grossen Schatz daselbst besehen/ den 9 nach
 Rom/ allda etliche Tage stille gelegen / die vor-
 nehmsten Derter und Kirchen beschauet / auch
 wie der Pabst Urbanus Octavus Messe gele-
 sen/gesehen. Forderst nach Neapoli, Florenz,
 Livorno, Pavia, Mantua, so dann wieder

St. 4

nach

nach Padua gereiset / und ihre studia daselbst
eine zeitlang continuiret.

Im Junio galt ein Scheffel Korn 4 Rthlr.
6 gr. schlug aber so bald wieder ab / daß er im
Julio wieder vor 2 Fl. gekaufft wurde.

Im Junio hat sich zu Krafftzdorff eine grosse
Sterbens-Gefahr geäußert. Und sind dannen-
hero die beyden Filial, Harpersdorff und Nie-
derndorff / auf Verordnung des Superintend.
von den Pfarrern zu Franckenthal und Dieschitz
mit der Seelen-Sorge versehen worden. Es ist
aber die Stadt Siera davon auch nit befreuet ge-
wesen / sondern der Pest wege / welche ein Kärner
dahin sol gebracht haben / in solche Gefahr gera-
then / daß auch etliche Dorfschaften sich geschonet
ihre Leichen auf den Stadt-Gottes Acker / nach
Gewohnheit zu legen. Kein Bauer hat ferner et-
was zu Markte bringen wollen / und ist des we-
gen grosse Noth entstanden. Also daß die Gnä-
dige Herrschaft bewogen worden / den Dorfschaf-
ten zu befehlen / so sie ja vor der Stadt sich cheue-
ten / auf der Hebieth und bey dem Rabenstein / und
auf demselben grünen Platz herum / von denen
Dorfschaften aber / die nach dem Walde zu geleg
vor dem Schieß-Hause die Wochen-Märkte
möchten gehalten / und die Viqualien verkauft
werden ; jedoch daß auch in die Stadt etwas zu
bringen Niemand solte verboten seyn. Welches

An. 1607. und 1611. bey damahliger Pest-Zeit
auch also gehalten worden. Des gleichen ist auch
gnädige Sorgfalt gepflogen worden / wie die
Kirchen- und Schul-Diener bey denen Ster-
bens-Läufften mit Medicamenten möchten
versehen werden. Die Consistoriales Politici
haben sich wehrender Pest-Zeit zu Langenberg
aufgehalten. Im Decembr. hat die Seuche
gänzlich aufgehört / und ist am H. Christ-Fest
eine Danklagung von der Cappel des wegen ge-
schehen. Es sind aber dieses Jahr in allen ohnge-
fähr 250 Personen gestorben.

1627.

Den 3. 4. 5 Jun. ist ein gewaltig groß Wasser
gewesen / welches doch Gott Lob! nicht sonder-
lich Schaden gethan. Es sind auch in diesem
Jahre die drey Herren Söhne Hn. Hein-
rich des Jüngern / Posthumi genant / aus
Italien von dem Hn. Vater wieder zurück ge-
fordert worden. Da sie sich den 7 Jun. dieses Jah-
res auf den Weg gemacht / und den 22 Aug. auf
dem Schloß Sera / Gott Lob! glücklich wieder
angelangt / da gleich zwey Hochherrliche Bed-
lager Dero Fräulein Schwestern gehalten / als
Fräulein Agnes, so Herrn Grafen Ernst
Ludwigen von Mansfeld / und Fräulein
Dorothea Sibylla, welche dem Herrn
Schencken zu Frauen-Brießnitz vermählet
worden. Der Herr Graf von Mans-
feld

Uf 5

feld

feld hat seinen Einzug auf das Hochgräfliche Schloß den 9 Junii gehalten / und ist folgenden Tag die Einsegnung geschehen. Der Herz Schenck aber hat seinen Einzug gehabt den 12 Junii ist auch noch selbigen Tag getrauet worden.

Den 17 Julii ist allhier zu Gera ein grausamer / schrecklicher / und zuvor unerhörter Wind unversehens und gleichsam in einem Augenblick entstanden mit starcken Plagregen. Hat etwa eine gute viertel Stunde gewähret; aber in der kurzen Zeit so grossen Schaden gethan / daß zu verwundern. Eine Scheune / welche vor wenig Jahren von Hans Zschacken erbauet worden / hat dieser Wind über einen Hauffen und das untere zu oberst gekehret. Ein groß Werckstück von Barthol Zimmelmungs neu erbautem Hause hat er auf den Markt herab geworffen: Die Spintel auf dem Rath-Haus-Thurn / darauf der Knopff und Fahne gestanden / hat er herum gedrehet und nieder gebogen / ein Hauff vorm Bader-Thor hat es auch ganz über einen Hauffen geworffen. Sonsten hat dieser ungeheure Wind / an Fenstern / Läden und Dächern / sonderlich aber in Gärten an Obst-Bäumen viel und grossen Schaden gethan. Am Dache des reinen Hospitals hat er sehr viel Ziegel heraus gerissen / und auf dem

Dach

Dach zerbrochen / daß die Helffte herab gefal-
len / und die andere Helffte stecken blieben.

Es hat auch die Pest dieses Jahr in Gera
abermals starck regieret. Und wird von dem
gemeinen Mann erzählet / daß vor der Pest sich
dieses Zeichen habe mercken lassen: Es sey nem-
lich etlichen Leuten fürkommen / als brenne das
Dach am Spital vor der Stadt lichter Lohel
wären deswegen in die Stadt gelauffen / und
hätten es angezeigt. Als nun die Leute häufig
mit Wasser und Instrumenten, dem Feuer
zu steuren hinaus gelauffen / hätten sie weder ei-
ne Feuers-Brunst / noch einzige Anzeigung der-
selben befunden. Die Pest ist darauf so heff-
tig erfolgt / daß die vornehmsten Leut der Stadt
entwichen / und sich auf nahe gelegene Dörffer /
so etwas gesündere Luft gehabt / gewendet. Es
ist merckwürdig / was auch bey dieser Zeit sich sol
begeben haben / wie mir von alten Bürgern
glaub-würdig erzehlet worden. Es sollen et-
wa damals zwey Kerl in einer Stube beyfam-
men gefessen seyn / darinnen etliche Personen an
der Pest darnieder gelegen und gestorben / die se-
hen ohngefehr in einem Winckel der Stuben
einen blauen dünnen Rauch / wie einen Nebel
gar sachte auffsteigen / welchem sie mit Ver-
wunderung zugesehen / und vermercket / daß er
sich allmählig in eine Schlunze an der Wand
hinein

räftliche
genden
Herz
bt den
etrauet
grausa-
Wind
lugen-
Hat
t; aber
gethan/
welche
erbau-
Haus
in groß
neu er-
t herab
Haus-
gestanz
er gebo-
es auch
Son-
enster-
Gärten
aden ge-
ls hat er
auf dem
Dach



hinein verschlichen. Darauf einer zugelauffen/
und aus Kurzweil einen Pflock vor das Loch ge-
schlagen/nach der Zeit aber nicht wieder dran ge-
dacht/bis nach etlichen Jahren/da man von kel-
ner Seuche mehr gewust/dieser Mensch in eben
derselben Stuben sich wieder befindet und ohn-
gesehr gewahr wird/das der Pflock/den er vor
etlichen Jahren in die Wand geschlagen/noch an
seinem Ort stecke. Dadurch er bewogen worden
(indem er sich nichts Böses vermuthet) aus
Scherz gegen die Anwesenden zu sagen: Siehe
da/vor etlichen Jahren hab ich einen Vogel dar-
ein versperret/ich muß sehen / ob er noch drinne
stecke? Ziehet darauff den Pflock aus der Wand.
Da denn von stund an der vorbesagte giftige
blaue Dunst aus dem Loch wieder sollt her vorge-
zogen/ auch bald davon nicht alleine etliche Per-
sonen im Hause von der Pest inficiret/sondern
auch die ganze Stadt von neuen wieder / und
zwar viel schrecklicher / als zuvor angesteckt
worden seyn.

Im Decembri ist Herr Heinrich der
Anderer Jüncker Reuß / Herr von Plau-
en / Herren Heinrichs des Jüngern und
Eltesten Reußen Sohn/ wegen Abwendung
beschehener Einquarierung Kayserslicher Kriegs-
Völcker nach Prag verschicket worden.

Den

Den 25 Mart. als eine zeitlang etliche Chur-
Fürstl. Völkler/so hier erworben worden / auf
den Dörffern umb Siera gelegen/welche zuwei-
len in die Stadt geritten / und viel Troß und
Muthwillen verübet/also daß auch die Bürger
einmals bewogen worden / etliche solche muth-
willige Gesellen durch Schliessung der Thore
zu versperren/mü ihnen mit Prügeln und Stan-
gen abzulohnen / hat sichs begeben / daß / als sie
hernach zum Thore wieder auß gelassen worden
sie einen Bürger in der Vorstadt/seines Hand-
wercks einen Tuchmacher/der an seiner Hauß-
Thür gestanden / zu sehen / was sich vor ein Zu-
mullt erhoben / ohn alle Ursach nieder geschos-
sen.

Es hat auch dieses Jahr einer von Adel einen
Land-Kärner/bey dem er etwas von Gelde ge-
wust/auf der Strasse mit dem Pistohl erschos-
sen. Bey welcher That Niemand gewesen/als
des Edelmanns Diener/und ein kleiner Knabe.
Welcher alsbald in die Stadt gelauffen/und sol-
ches angezeigt. Der Edelman ist alsbald auß ge-
treten. Der Diener aber kömmt nach weniger Zeit
in die Stadt/und als er von den Gerichten wege
seines Herren That befraget wird/bekent er frey/
er/und nicht sein Herr/habe die That begangen.
Der Knecht wird darauf in Verhaft genommen /

fiel

Den

sist etliche Jahr in Gefängniß / und weil' er nichts auf seinen Herrn bekennen wollen / ist ihm schreckliche Marter zu erkannt worden / welche er aber, alle mit jedermans Verwunderung ohne Enderung seiner Bekentniß / außgestanden. Es ist davor gehalten worden / sein Herz habe ihn durch grosse Verheissungen dazu bewogen / und versprochen / ihn nicht zu lassen / und wenn er würde zur Gerichts-Stätte hinaus geführt werden / mit einer Compagnie Reuter in den Kreis einzufallen und ihn zu retten. Als man aber solches vermerckt / und der Knecht auf seiner Aussage hartnäckig geblieben / ist er nicht ausser der Stadt / sondern bey verschlossenen Thoren auf dem Markte enthauptet worden.

In diesem Jahre ist Gustavus Gustavi, des Königes in Schweden unächter Sohn allhier gelegen. Do die Stadt sehr geängstiget / und guten Theils geplündert worden. Wobey ein verwegener Stratiot dem Seel. Herrn Bürgermeister Füllen die Hand abschneiden wollen / wo er sie nicht mit Gelde lösen würde.

Den 3 Nov. ist Hr. Heinrich der Bierdtel ein Sohn Hn. Heinrichs des Jüngern / und der Zeit ältesten Reussen / Herrn von Plauen ꝛc. Röm. Kais. Maj. Raths / in seiner besten Blüthe zu Schlags seelig verschieden. Mit der herzlichten Sepultur ist es folgender Gestalt gehalten

gehalten worden. Den 9 Decembr. ist die hoch=herzliche Leiche von Schlais nach Sera gebracht worden. Dero Ankunfft der Bürger=schafft zu vorher von der Cangel verkündiget/ und dabey angemeldet worden/ daß/ wann das erstemal geläutet würde/ sie sich sämptlich auf dem Kirch=Hofte versämen/ wenn das andere=mal geläutet würde/ in guter Ordnung sich hinaus vor das Schieß=Haus begeben/ allda der herrlichen Leiche Ankunfft erwarten/ und solche bis an das Collegium: begleiten helffen solten. Dienstags den 9 Decembr. ist das erstemal umb 1 Uhr geläutet worden/ das anderemal/ als ein Einspänniger der herrlichen Leiche Ankunfft vermeldet/ das drittemal/ als die herrliche Leiche beim Schieß=Haus ankommen/ und ist nicht ehe mit Läuten auffgehört/ bis sie ganz in das Collegium gebracht worden. Donnerstages aber/ als am Begräbnis=Zage ist das erstemal umb halb 11 Uhr/ das anderemal umb halb 12 Uhr/ und das drittemal/ da die herrliche Leiche auffgehoben und fort getragen worden/ geläutet/ und mit dem Läuten also stetig fort gefahren worden/ bis der ganze Process in die Kirche gewesen. Und ist auch in andern Dingen sehr herrlich und ansehnlich nach Standes Gebühr dabey zugegangen. Zumahl weil dieser Todes=Fall eines Hoch=Herrlichen Sohnes von so treflicher

trefflicher Hoffnung den Hoch-Herrlichen El-
tern sehr schmerzlich zu Herzen gangen.

1629.

In diesem und vorigen Jahre sind die unru-
higen Zeiten und Soldaten-Quartire in den
Reußischen Herrschafften angegangen. Beson-
ders aber ist in diesem Jahre die Kriegs-Last ü-
ber diesen Ort sehr schwer gewesen/das auch des-
wegen der junge Herr Reuß/Herr Heinrich
der Andere Jüngere und nachmahls älteste
Reuß/nach Prag zu der Röm. Kaiserl.
Majest. und dem Herrn Generalissimo,
Herzogen von Friedland/ verschickt wor-
den. Da er dann gar gnädigste Audienz und
gute Verrichtung gehabt.

1630.

Den 25 Jun. welches war der Jahres- und
Gedächtniß-Tag / daran nunmehr eben vor
hundert Jahren/nemlich Anno 1530. die Aug-
spurgische Contession dem Hochlöblichsten
Kaiser Carolo V. übergeben worden / ist/
nach der damahligen höchst-gefährlichen Zeiten
Gelegenheit ein Christliches Jubel-Gedäch-
niß in den Reußischen Herrschafften angestel-
let / und Gott dem HErrn an dem dabey ein-
fallenden Feste Johannes Baptistæ und der
drauf folgenden Freytags Bet-Stunde und
am Sonntage in gewissen dazu verordneten

Text

Texten/Gesängen/und andern Christlichen Tugend=Ceremonien/ sowohl auf dem Lande/ als in der Stadt/ vor die erwiesene hohe Wohlthat herzlich gedancket worden.

Nachdem auch folgendes Jahr der Tylli das Chur=Fürstenthum Sachsen angegriffen/ Merseburg / Weissenfels und Leipzig eingenommen/haben sich der Chur=Fürst zu Sachsen / und Chur=Fürst zu Brandenburg/ Georg Wilhelm mit Gustavo Adolpho, Könige in Schweden/der Anno 1630 den 24 Julii mit seinen Völkern in Pommern ankomen/den 29 Aug. folgendes Jahr bey Wittenberg über die Elbe gegangen / und bey Dieben ankomen/in ein Verbündniß eingelassen/und mit ihren Völkern conjungiret. Da denn den 7 Septem. am Tage Reginae die grosse Schlacht bey Leipzig geschehen / und der Kaiserlichen Stausend/der Chur Sächsischen 2000 der Schwedischen 1500 erschlagen / und der Tylli in die Flucht getrieben worden. Umb diese Zeit sind wir alhier in grosser Gefahr geschwebet. Denn die Kaiserlichen Parteyen uns gar nahe kamen/ und etlichemahl durch den Brunnenthal/ nahe bey Könnenburg/ gegangen. Weil wir aber Gott den HERRN umb seinen Väterlichen Schutz fleißig angeruffen / ist uns damahls in so grosser Gefahr kein Leid wiederfahren.

S g Dem

en Cl
unru-
in den
Beson-
Last u-
ch des-
inrich
ilrecte
yferl.
amo,
wor-
z und
3- und
n vor
Aug-
chsten
/ ist/
Zeiten
ächt-
gestel-
y ein-
nd der
e und
neten
Lexa

Den 6 Augusti ist B. H. Schäffer zu Ruck-
schwiz mit dem Schwerdt gerichtet worden /
weil er nebst andern zweyen Georg Reß-
nern hat helffen erschlagen / und den Leichnam
in eine Lache auf den Dieschizer Wiesen ver-
sencken.

Im Augusto hat die Pest in Gera aber-
mals zu regieren angefangen. Hat aber nicht
allzulange angehalten. Es sind fast meisten-
theils Kinder daran gestorben / hat auch bey
Kindern angefangen und auffgehört / und sind
in dieser Pest ohngefehr 89 Personen drauf
gangen.

Es haben sich die vornehmsten Leute und Be-
ambte in der Stadt zerstreuet und weg gewen-
det. Canclar und Rätthe haben sich im Octo-
ber abermahls zu Langenberg auffgehalten.

1631.

Den 6 Maji ist M. F. von Windischberne-
dorff / weil er neben einem andern einen Reuter
bey Bocke angegriffen / welchem sie den Weg
nach der Neustadt weisen wollen / und ihn ge-
schlagen / daß er bey dem Wirthe zu Grossen-
Ebersdorff nach drey Tagen gestorben / mit
dem Schwerde gerichtet / und der Körper auß
Rad geleget worden.

Nachdem sichs auch mit dem Religions-
Kriege im Römischen Reich je länger je gefähr-
licher

licher anließ/ den 10 Maji die Stadt Magdeburg vom General Tylli erobert und jämmerlich zerstöret/ auch inzwischen die zu Leipzig gehaltene Versammlung und Berathschlagung geschlossen/ und in Chur- und benachbarten Fürstenthümern zu gewissen Buß-Tagen und Bet-Stunden Anstalt gemachet worden: als hat man auch dieses Orts auf Christ-Löbliche Anordnung Gnädiger Herrschafft bald nachgefolget / und ist den 15 Junij die Bet-Stunde zu Gera das erstemal folgender Gestalt gehalten worden. Halb 7 Uhr wurde mit der grossen Glocke das erstemahl geläutet / hierauff in puncto 7. mit 2 Glocken/ und waren die Knaben und Mägdelein/ jedoch absonderlich im Chor zwischen den Bäncken schon versamlet. Stracks mit dem Auslauten fingen 4. Knaben vor dem Altar an diß Stück der Litaney: **O JESU** Christ Gottes Sohn (mit welchem die Knaben und Mägdelein alsbald auf die Knie fielen/ und sich mit den Angesichtern zur Erde neigten) **O du Gottes Lam:** Darauff der Chor noch kniend respondirte/ wie gebräuchlich. Nach diesem stunden die Kinder wieder auff/ und sungen mit der ganzen Gemeine: Wenn wir in höchsten Nöthen seyn ꝛc. Hierauff gieng der Superintendent mit dem letzten Verses dieses Gesanges auf die Cangel/

zu Kret
worden/
Meß=
eichnam
en ver
ra aber
ber nicht
meisten
uch bey
und sind
n drauf
und Be
gewen
O A
halten.
Hbern
Kreuter
en Weg
ihn ge
Brossen
en / mit
er auß
ligions
gefähr
licher

und nach kurzen Eingang und Vater Unser
 verlaß er das Bet = Exempel Abrahams
 Gen. 18. v. 23. ad finem. Im Exordio
 promittirte er / die meisten Gebets = Formeln
 und Exempel des alten und neuen Testaments
 also durch zu gehen / und währete diese Er-
 klärung nicht über eine halbe Stunde. Im-
 mittelst sassen die Kinder auf ihren Bäncken.
 Nach vollendetem sermon laß er ab die öffent-
 liche Beicht und Absolution samt einer vor-
 her gehenden Vermahnung / und that darauf
 das hierzu absonderlich verfassete Gebet. Un-
 ter der Beicht und Gebet fielen / die Kinder
 abermahls auf ihre Knie. Nach laut ge-
 sprochenem Vater Unser und Schluß der
 Predigt stunden die Kinder wiederumb auff /
 und sungen mit der Gemeine: Eine feste
 Burg ist unser **GOTT** &c. Hierauf ver-
 laß der Archidiaconus eine Collete und
 sprach den Segen; da unterdessen drey mal
 an die grosse Glocke geschlagen ward. Endlich
 wurde mit dem kurzen Gesang: Verleih
 uns Frieden gnädiglich &c. beschlossen / und
 schlug der Seyger eben achte / da das Volck
 aus der Kirchen gieng. Nach Mittags umb
 1 Uhr wurde drey mahl an die grosse Glocke
 geschlagen / und Abends umb 7 Uhr ein Puls
 einer halben viertel Stunden lang geläutet.

Woo

Womit man ferner alle Tage continuiert.
Wie denn auch denen andern Reussischen
Städten und Dorffschafften in solcher An-
dacht nachzufolgen / zugeschrieben worden.

Es ist in diesem Jahre so eine grosse
Dürnung gewesen / daß das Sommer-
Getrände fast meistentheils verdorben. Über
die Elster hat man mit trocknen Fuß ge-
hen können. In diesem Jahre den 29 Jun-
ni galt der Scheffel-Korn 2 Fl. / und der
Scheffel Winter-Gärste 1 Thlr.

Eben dieses Jahr fand man umb Ges-
ra herum ein seltsam Gewächse auf den
Eich-Bäumen. Denn es zeigte sich auf
den Eicheln ein grün Gewächse in Gestalt
einer Sturm-Haube / auf andern wars wie
eine Krone / auf etlichen auch wie ein Finn-
ländischer Hut oder Mütze. Diese drey
Arten sind überall an Eich-Bäumen ge-
funden worden. Was die Natur damit
habe vorgebildet / ist deutlich gnung aus den
Läufften selbiger Zeit erschienen.

Im Augusto wurde Herr Heinrich
der Jüngere und der Zeit älteste Reussl
Herr von Plauen ꝛ. Röm. Käys. Ma-
jestät Rath von der Löblichen Universität

Jena zu dem den 11 Augusti angefesten A-
 tu Rectoratus durch Herrn Doctor Him-
 meln invitiret. Es sind aber Ihre Gn. durch
 wichtige Geschäfte abgehalten worden / dem
 Werck damals beyzuwohnen.

1632.

Als der König in Schweden nach der Leip-
 zigischen Victorie in vorigen Jahr Hall in
 Sachsen/ Erfurt/ Würzburg/ Franckfurt am
 Mayn etc. eingenommen/ und der Chur-Fürst
 zu Sachsen sein Leipzig mit accord wieder be-
 kommen/ auch hernach in eigener Person mit sei-
 ner Armee in Böhmen gangen/ viel feste Orter
 und Städte/ und endlich den 5 November die
 Kayserliche Residenz und des Königreichs Böh-
 men Haupt-Stadt Prag eingenommen/ sind
 darauf die Chur-Sächsichen in die Winter-
 Quartire verleget worden/ und ist An. 1632. im
 Januario Herzog Johann Wilhelm mit sei-
 nem Regiment zu Ross ins Winter-Quartir
 ankommen/ da er mit dem Stabe zu Konnen-
 burg/ Herzog Friderich Wilhelm mit seinen
 Völkern zu Eisenberg/ der Oberste Wachmei-
 ster Hoffmann zu Gera/ die andern Compas-
 gnien aber im Fürstl. Sächs. Amte Altenburg
 logiret/ und ist noch zimlich gut Regiment ge-
 halten worden.

Eben dieses Jahr/ nachdem Holtz Plauen/
 Chemnitz/

Chemnitz/ Zwickau und Freyberg' eingenommen/ darauf Altenburg und die andern Städte und Adelichen Häuser in Meissen geplündert/ hat er sich endlich bey Leipzig mit dem Wallensteiner conjungiret/ darauf sie Leipzig mit Accord eingenommen/ und hat der Wallensteiner mit ihnen und dem Grafen von Pappenhain/ bey Lützen am Flöß-Graben/ sein Feld-Lager auffgeschlagen. Da denn der König in Schweden aus Francken zu Naumburg und Weiffensels ankommen/ und hat den 6 Novembr. am Tage Leonhardi. mit dem Wallensteiner bey Lützen eine blutige Schlacht gehalten/ da der Fürtreffliche Held und König/ Gustavus Adolphus Ritterlich gestritten/ und als er zu tieff in Feind gesetzt/ tödtlich verwundet worden. Nach diesem hat Herzog Bernhard zu Sachsen/ so den linken Flügel geführet/ die Victorie vollend erhalten/ da über 9000 Kaiserliche umbkommen und der Wallensteiner auf der Flucht in Böhmen gangen.

Umb diese Zeit ist hierumb eine unaussprechliche Kriegeres-Noth gewesen. Altenburg/ Schmöllen/ Ronneburg und andere Städte in Voigtland und Meissen sind ausgeplündert und zum theil abgebrant worden. Doch gleichwol hat der Römherbige SiDit über unser

Städtlein Gera mit seiner Hand in Gnaden gehalten / daß wir damals nicht allein sicher gewesen / sondern auch viel vornehme Leut von Korneburg / Salsfeld und andern Orten / Sicherheit wegen sich zu uns gewendet. Allermassen der Hoch- Wolgebohrne Herr / Herr Heinrich der Eltere Reuß / 20. der damals umb seiner lieben Unterthanen willen keine Gefahr noch Mühe scheuete / Salva-Gvardien von den Generals-Personen bekommen.

Den 22 Martii war der Donnerstag vor Ostern hat es einen grossen Schnee gelegt / und wiewol es auch mit dabey gehauet / so hats doch die Nacht wieder gefroren / und da die Blütze auf Bäumen schon weit heraus gewesen / hat es ihr doch diesmal nichts geschadet.

Den 16 Aprilis und also 15 Tage nach Ostern zu Nacht hats abermahls einen sehr grossen Schnee gelegt / und den 12 darauf den ganzen Tag fort geschneyet / hat auch sehr starck drein gefroren / zumahl in der Nacht. Und ist diesen ganzen Sommer über naß und kalt gewesen / und täglich mit viel Winden untermenget.

In diesem Jahr sind allhier zu Gera viel Durchzüge geschehen. Bevorab ist am Tag

ge Johannis des Täuffers als den 24 Junij.
 durchgezogen Herzog Wilhelm zu Weymar/
 hatte in allen von Reutern und Knechten vom
 Geringsten bis zum Größten in die 15000
 Mann bey sich; Haben ihr Lager geschla-
 gen auf dem Deschwizer Grieß / von Dor-
 fe an bis ans alte Wehr hinauff. Zur Ab-
 speisung der Armee ist täglich gegeben wor-
 den / und zwar allein vor die Fuß-Völeker
 6000 Pf. Brodt / 6000 Pf. Fleisch / und et-
 liche Faß Bier. Die Reuteren aber ist auf den
 Dörffern umher gelegen. Der General-
 Stab aber ist in die Stadt einquartiret wor-
 den. Den Dienstag frühe / als den 25 Julij sind
 sie wieder auffgebrochen / und haben ihren
 March nach Altenburg zugenommen.

Den 28 Novembr. wurde das Knip-
 hausische Regiment allhier einquartiret. So-
 bald aber dieses wieder auffgebrochen / sind noch
 selbigen Tages des Obristen Mikloffs 5 Re-
 gimenten zu Fuß in der Stadt einquartiret
 worden. Diese blieben zwar nur etwan 3 Tage
 liegen / denn sie mußten bald auffbrechen und
 nach Zwicka zur Armee vor die Stadt ziehen/
 welche auch hernach in einem Tag oder etlichen
 von den Schwedischen mit accord wieder ein-
 genommen worden.

Im Anfang des Januarii sind Benmarische
Völcker auf den Dörffern umb Gera ein-
quartiret gelegen / welche mit Plündern und
Rauben übel gehauset / auch der Kirchen / Pfar-
rern und Pfarr-Wittben nicht verschonet / son-
dern alles mit genommen / was sie angetroffen /
sonderlich zu Koben / grossen Sara ꝛc. Wie
nicht weniger die Stadt selbst sehr damit be-
schweret worden / wiewohl doch Gottes Güte
auch damahls Brandschaden / und anderes
Land- und Stadt-Verderbliches Ubel in Sina-
den abgewendet.

Umb eben diese Zeit ist in dem Städtlein
Saalburg von den Croaten ein mörderlicher Ein-
fall geschehen / da sie nicht allein alles verwüestet /
die Kirche gänzlich verderbet / und den Altar ü-
bern Hauffen geworffen : sondern auch die Pre-
diger daselbst nebenst andern und zwar den
fröimsten Bürgern jämmerlicher Weise hingeri-
chtet / so zum theil alsbald niedergehauen /
theils auch dermassen mit giftigen und tödt-
lichen Wunden und Schlägen behafftet wor-
den / daß bald darauf einer nach dem andern ster-
ben müssen. Der gleichen Elend nicht weniger
die benachbarten Dörffer außgestanden. Wie
denn der damahlige Pfarr zu Seobendorff sich
beklaget / daß in diesem und vorher gehenden
Jah-

Jahre das Pfarr-Haus daselbst über 44 mal habe erhalten müssen / dabey, sowol der Pfarr als andere Leute ihr Vieh und alles / was sie gehabt / eingebüßet.

Im Augusto hat die Pest allhier und unter dem Hause sich wieder mercken lassen / und sind etliche Häuser davon inficiret worden.

Nachdem bishero die Stadt und Land mit vielen Inquartirungen gedrückt worden / und viel francke Soldaten die verderbliche Seuche der Pestilenz mit her gebracht / derer denn auch dieses Jahr und zuvor nicht wenig allhier daran gestorben; als ist dieses Ubel so starck und heftig als bald in April eingerissen / daß über 500 und 80 Menschen nur dieses Jahr drauff gegangen.

Eben in diesem Jahr ist Ihre Königliche Majestät in Schweden Christ-seeligen Andenckens / verblichener Leichnam aus Teutschland in ihr Reich abgeföhret worden / dabey fast an allen Orten / da Sie durchgeföhret worden / eine Leich-Procession und Predigt ist gehalten worden / und ist solches den 16 Julii allhier auch geschehen.

Ferner in diesem Jahr mitten in der Korn-Grndte fiel General Heinrich Holcke in Meissen ein / verheeret das ganze Land / und wurde Leipzig zum drittenmal eingenommen.

Dara

arische
a ein-
n und
Pfar-
t/son-
roffen/
Wie
nit be-
Güte
nderes
Gina-
ädlein
r Ein-
wüßet/
ltar ü-
ie Pre-
ar den
hingee-
hauen/
d tödt-
t wor-
rnster-
weniger
n. Wie
orff sich
henden
Jah-

Darauf kam er durch Crimmitsch und Konnenburg nach Gera zum General Armin/ da Sie in Vertrauen in Collegio miteinander Unterredung hielten: In finstere Nacht brach er wieder auff/ und weil die Pest unter seinen Bolekern war/ ist er auch darauf zu Tirschenreit an der Pest gestorben/ und haben ihm die Meißnischen Beuten wenig geholfen.

Im septembri haben des Horatii Pauli Croaten umb Gera/ Konnenburg ꝛc. viel Schaden gethan; Darauf wurde Gera/ Konneburg / Crimmitsch und andere Städte gebrandtschäzet / die schöne Stadt Weyda ganz abgebrandt/ den Tag vor Weyhnachten kam der Chur-Fürstl. Sächsische Obriste Martin von der Milbe zu Konneburg an/und hielt daselbst das Weyhnach-Fest/ rüfete darauf in sein Quartier nach Gera.

1634.

Zum Ende des Aprils hat die Stadt Schlags auch ein grosses leyden müssen / indem sie durch Gottes Verhängniß in Brandschagung / und nichts destoweniger grossen Feuer-Schaden von denen unchristlichen Croaten gesezet worden. Denn da ist erstlich d. 18. 19. 20. 21. und 22. Aprilis wegen des Feindes / so sich von Eger / Hess / und selbiger Orten her nach Schlags zu

mit

mit Plünderung / Brandt und grausamer
 Menschen-Plagen täglich je mehr und mehr
 spüren lassen / nicht allein oft gewaltiges Schre-
 cken und Furcht entstanden; sondern es ist auch
 den 23 gedachten Monaths frühe zu Schlaiz in
 die alte Stadt ein Tropp der Feinde kommen / so
 mit Feuer schon herum geritten / doch endlich
 kaum auf eine Geldschagung weggebracht wor-
 den. Abends haben etliche andere in der Niclas-
 Vorstadt neuen Tumult / Mord und durch gros-
 se Drohung hefftige Furcht erreget. Den 24.
 frühe um 3 Uhr hat ein starker Tropp der Fein-
 de die Stadt plötzlich angefallen / die Vorstadt
 bald in Brandt gesteckt und mit Gewalt einge-
 wolt. Es haben sich die Flammen mit erschreck-
 lichen Rauch und Dampff sehr über das Schloß
 erhoben / daß man sich darinnen nicht hat trauen
 dürffen / zumahl wegen der einfallenden Bränd-
 te und Funcken. Da denn von der Menschen
 Winseln und Weinen / des Viehes (dessen viel
 in die Stadt auch von den Dörffern geflehet
 worden) Brüllen / Blöcken und Heulen / und
 bey dem gefährlichen Untereinander = Lauf-
 fen / da man nicht wissen können / wo man
 für den Feinden / und der gleichsam fallent-
 halben über dem Haupt schwebenden Feuers-
 Brunst sicher seyn möchte / ein grosses El-
 lend gewesen. Wiß man mit dem Feinde

(der

Der in den Vorstädten/ so wohl auch in der al-
ten Stadt schon geplündert) auf eine Geld-
Gabe zum accordiren/ und mit dem Feuer et-
was zum leschen kommen.

Im Julio hat sich die Pest zimlich zu Loben-
stein mercken lassen/ also daß nicht wenig Per-
sonen in kurzer Zeit daran gestorben / und man
die Leichen nicht ordentlich hat begraben kön-
nen; Dannenhero die vornehmsten Personen
sich meistens weg und wo anders hin gewendet.
Sie hat aber im Octobr. etwas nachgelassen.
Darauf eine neue Plage/ nemlich von den ein-
fallenden Soldaten/ erfolget/ welche viel Vieh
weggetrieben/ etliche Häuser geplündert/ einen
Bürger/ Namens Hans Fischer / erschossen/
und sonst sehr übel gehauset.

Den 10 Octobr. fielen etliche Böhmishe
Regimenter in Meissen / nahmen Chemnitz
ein/ und streiffen hernach umb Zwickau / plün-
derten Ehrimmissch / Altenburg / Borna /
Kochlig / Kotha / Lucka / Reifelwitz / und
gingen bey Schmölln auf Glaucha und wie-
der in Böhmen. Wir allhier zu Sera/ obgleich
die Feinde umb und umb alles verderbten/ blie-
ben dismal unter Gottes / und unser treuen
und sorgfältigen Herrschafft Schutz unbeschä-
diget/ daß auch viel Leute von Konneburg und
andern Orten bey uns Zuflucht suchten.

Den

Anno 1635.

Den 3 Decembr. ist von dieser Welt abgefordert worden Herr Heinrich der Jüngere / und des ganzen Stammes Elteste Keuß / Herr von Plauen / Herr zu Graitz / Cranitzfeld / VERA / Schlags und Lobenstein / Posthumus genant / Dreyer Römischen Kayser Hochansehnlicher Rath / ein sehr weiser / Gottliebender Herr / welcher seine angeerbte Herrschafft mit mehrer Bekräftigung und Bestätigung der Canzeley und des Consistorii alhier zu VERA in gute Ordnung und löbliche Verfassung gebracht / bey Kirchen und Schulen / sonderlich bey Stiftung der Land-Schulen (von welcher auch sein und seiner Posterorum Lob und Ruhm je mehr und mehr ausgebreitet wird) sehr viel gethan / auch löblich und wol regieret hat. Und ist der Hochherrliche Leichnam d. 4 Febr. 1636. in Begleitung Chur- und Fürstlicher Abgesandten / auch Gräff- und Herrlicher Anverwandten / bey dieser unser Stadt-Kirchen in der Hochherrlichen Grufft beygesetzt worden.

Den 29 April ist zu Schlags am Reichthor bey Herrn Johann Friedrichen / früh um 1 Uhr ein Feuer ausgekommen / daß in schneller Eyl 82 Häuser abgebrandt / als die Reich Peter- und Pforten-Gasse / der Alteberg / das Unter-

der als
Geld
euer et

Loben
g Per
nd man
en kön
erfonen
wendet.
elassen.
den ein
el Vieh
t / einen
hossen /

ymische
hemnis
/ plün
Sorna /
/ und
nd wie
bgleich
n / blie
treuen
beschä
rg und
1.
Den

Untertheil am Marckt/ bis ans Eck-Haus am
Rath-Hause. Item das Obertheil bis an
Herrn Tobias Oberländers Haus / und sind
zwey schöne Gutsch-Pferde und unterschied-
lich Schwein-Biehe mit verbrandt.

1636.

Im Januario ist die Pest zu Gera gewes-
sen / und ist den 30 Augusti ein Convent auf
dem Rath-Hause gehalten / auch dabey gute
Berordnung gemachet worden / wie man sich
bey dieser Gefahr zu verhalten?

Den 20 Febr. wurde Herr Wolff Winck-
ler auf Solmnitz u. weiland Reuß-Pl. Hoff-
rath und Schul-Inspector von denen Hoch-
gebohrnen Herren / Herrn Heinrichen dem
Andern / und Herrn Heinrichen dem Drit-
ten Jüngern Reussen u. zur Eröffnung
Dero Väterlichen Testaments aufs herrliche
Schloß allhier erfordert. Wozu er sich denn/
wie schuldig / also unterthänig und gehorsam ein-
gestellt / und ist Morgens nach verrichtetem
Gebet aus der Stadt allhier / nebenst andern
hierzu Erforderten hinauf gefahren. Zuvor
aber hat er gegen seine Ehe-Liebste sich auß-
drücklich vernehmen lassen / daß ihm dißmahl
hinauff zu ziehen sein Hertz schwer wäre. Hat
ihm ohne Zweifel etwas Unglückliches / wie
mans zu nennen pfleget / geahnet. Als nun
wohl-

wohl-ermeldter Juncker Wolff ungefehr nach
 Mittag umb 5 Uhr wieder in die Stadt gefah-
 ren/und biß in Herren Johann Stockelmanns
 Hoff/da er logiret/gelaget/hat er noch etwas
 fort zurücker befohlen/darauf von Wagen steiz-
 gen und auf seinen Diener sich lehnen wolten/
 und siehe auf Gottes Verhängniß und Zus-
 lassen/ gehen Herr und Diener übere Hanf-
 fen/ fallen in den Hoff dahin/ und wird der
 Juncker vor todt auffgehoben/ und hinauff ge-
 tragen. Ob nun vielleicht andere Sympto-
 mata mehr/als etwa der Schlag/ und derglei-
 chen/als bald mit zugestossen/ das mag Gott
 am besten bekand seyn. Dem wiewohl an ge-
 schwinder Beybringung dienbare Mittel kein
 Mangel gewesen/hat man doch Leben und Be-
 wegen nicht wiederbringen können. Ist also
 d. 22 Febr. darauf in der Stadt-Kirchen zu
 Wera zu seinem bereiteten Ruhe-Stättlein ein-
 gebracht/und Christlich und Ehrlich zur Erde
 bestattet worden.

Im Febr. ist wegen des Bannirischen Ein-
 falls groß Schrecken und Fluchten in hiesige
 Stadt geschehen. Inmassen die Leute deswegen
 auch Vornehme von der Ritterschafft sich
 umb Sicherheit willen/ in die Stadt gewendet/
 und sich eine Weile daselbst auffgehalten.

Den 1 Decembr. hat Herr Canclar Geb

H h

hard

hard sonst Wesener genannt / Herrn Heinrich dem Jüngern / Christ-seeligen Andenkens zu unterthäniger Ehr-Bezeigung eine Parentation allhier gehalten. Dazu nebenst anderen auch etliche Land-Pastores beschrieben worden.

1637.

Als die Hatzfeldische Einquartirung dieses Orts zu stark gewesen / ist Herz Heinrich der Andere Jüngere und, Elteste Neuh im Junio nach Prag gereiset / und hat daselbst Ferdinando dem Dritten dieses Namens Röm. Käyser / Glorwürdigster Ged. ꝛc. allerunterthänigst auffgewartet / die begehrte allergrnädigste Audienz, samt der gebetenen Einderung / und hiezu sonderlich ein Käyserlich Rescript an Ihrer Käyserl. Majest. General-Leutenanten / Herrn Grafen Ballassen / nebenst einer Special-Salva-Guardi erlanget.

Den 24 Martii ist abermahl zu Schlaiss Nachts umb 12 Uhr bey Balthasar Ludwig in der Kirch-Gassen Feuer außkommen / da die Kirch / Schul / Pfarr-Haus / Kirch-Kobische und Böhmische Gasse abgebrandt / welches der Drache solle angezündet haben / indem zwei Weiber den Drachen gehabt / und hat eine der andern Mal gestohlen / daher der eine Drache das diebische Haus angestecket / welches
der

der Hauswirth vorhero gewust / und allen sei-
 nen Haus-Rath in Keller getragen / hatten
 auch die Fenster abgehoben und in Keller ge-
 tragen / welches alles hernach Preis gemacht
 worden. Es ist auch dieses Haus / so viel Rau-
 ren gehabt / gänzlich nieder gerissen worden /
 und soll zum Gedächtniß nimmermehr kein
 Haus dahin wieder gebauet werden. In sol-
 chem Feuer ist Herrn M. Wendlers Seel.
 Wittbte nebenst zweyen Töchtern und einer
 Magd im Keller erstickt. Daben zu geden-
 cken / daß als solche Häuser wieder erbauet wor-
 den / nicht mehr als 4 Bürger ihre erbaute Häu-
 ser bezogen und besessen / die andern alle haben
 ihre Häuser nicht bezogen / oder wenige Zeit
 darinnen gelebet.

Im Majo ist auf dem Schloß allhier zu Ge-
 ra gehalten worden ein herrliches Beylager des
 Hochgebohrnen Herrn / Herrn Heinrichs
 des Dritten Jüngern Reussen / ic. mit
 der gleichfalls Hochgebohrne Gräffin und
 Frauen Julianen Elisabeth / geborner
 Wild- und Rhein-Gräffin ic. und ist hernach
 die Heimführung auf das Schloß
 Schlais erfolgt.

Zum Anfang des Junii hat die Pest / so aber-
 mals von Soldaten erregt worden / wiederum
 zu grassiren allhier angefangen / daß auch dieses

Jahr biß 400 Menschen drauff gegangen.
 Sie hat mit dem Rothen Weh / sobald nach
 ein ander über 100 Personen weggenommen /
 angefangen.

1638.

Ist gleich in der Sommer-Saat grosser
 Schnee und Frost eingefallen. Hat aber Gott
 Lob! dem lieben Getrände / auch den Baum-
 Früchten nichts geschadet.

1639.

Im Anfang des Jahres ist es etwas stille
 gewesen / aber auf Fastnacht ist der General
 Pannier aus Sachsen in Meissen gangen /
 da General Pfuell den Feld-Beugmeister
 Salis, so mit seinen Völkern in der Nähe gras-
 sirt / zwischen Reichenbach und Plauen über-
 fallen / und ihn mit seinen meisten Völkern ge-
 fangen genommen; Der General Pannier
 aber den Marazin zwischen Chemnitz und Ho-
 henstein den 4 April geschlagen.

Als nun auch damahls zu Gera Schwe-
 dische Einquartirung gewesen / ist eben am
 heiligen Oster-Tage nach Mittage umb
 2 Uhr vor dem Bader-Schloß- und Leim-
 niger-Thor / in etlichen Scheunen zugleich
 Feuer auffgegangen / welches so bald über-
 hand genommen / daß der dritte Theil der
 Stadt /

Stadt / neben dem Collegio, und der schö-
 nen Kirchen / hohen Kirchturm / Orgel / Alt-
 tar / Predigt-Stuhl und andern herrlichen
 Dingen in Feuer auffgegangen. Damahls
 war es mit unser lieben Kirchen / Schul und
 Stadt ein elender / jämmerlicher Zustand. Der
 gerechte Gott machte unsre Oster-Feyertage
 zu feurigen Tagen / und mussten wir an statt der
 frölichen Oster-Lieder den traurigen Gesang
 anstimmen: An Wasser-Flüssen Babylon &c.
 Wir begaben uns des andern Tages hinaus in
 die Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit / und ver-
 richteten daselbst unser Klag- und Trauer-
 Fest / da dann mehrentheils Texte aus den
 Klag-Liedern Jeremia erkläret wurden.
 Von dannen / weil der Raum zu enge / und
 die Gefahr wegen der continuirlichen
 Durchzüge und schwere Einquartirung sehr
 groß war / wendeten wir uns mit dem lieben
 Gottes-Dienste hinüber auf den alten Can-
 beley-Saal / allda wir uns in die zwey Jahr
 lang elendiglich und nicht ohne Gefahr des Ein-
 falls des obern Bodens / worauf die Manns-
 Personen mehrentheils unter wehrenden
 Gottes-Dienst sich auffhalten mussten / beholf-
 fen. Es ist aber diese schöne Kirche / neben dem
 Kirch-Thurm / Glocken / Altar / Predigt-Stuhl
 und Orgel / durch Hochlöbliche Anordnung und

H 3

Wil

Mildigkeit Herrn Heinrichs des Andern
 Jüngern / und der Zeit Eltesten Reuffen/
 Herrn von Plauen re. und Dero Synaden ge-
 liebten Herren Brüder / auch des Raths und
 der Bürger willige Contribution (unter de-
 nen sich vornemlich mild erwiesen / und sich einen
 unsterblichen Namen gemacht Herr Johann
 Stockelmann Seel. / Vornehmer Handels-
 mann alhier / und damahls Kasten-Vorsteher /
 nachmahls aber wohlverdienter Bürgermei-
 ster S. D. zu Ehren in dem noch instehenden
 Monat April (da d. 14 April die Kirche war
 abgebrandt) durch sorgfältige Anregung und
 Verordnung Hoch-ermeldtes Christ-Seel.
 Herrn / nemlich d. 22 April das Kirch-Dach den
 Zimmer-Leuten verdinget / im Julio eben dieses
 Jahres das fördern-Dachs Gesparr bey dem Chor /
 und in Octobr. das grosse und hohe Gesparr
 gerichtet / und also diese Kirche unter Dach und
 Fach gebracht / in gleichen auch in diesem ersten
 Jahr die neuen Glocken zu giessen Meister
 Melchior Wöringen / Glocken-Giessern von
 Rudelstadt verdinget / und im Decembr. die-
 ses Jahres 3 derselben / die vierdte aber den 30
 Jan. 1640. verfertiget worden / wägen alle 4.
 zusammen 122 Centner.

Den 10 April sind frühe Morgens etliche
 Officier und Reuter von der Königl. Schwed-
 dischen

dischen und conföderirten Armee allhier zu
 Gera mit einer ziemlichen Anzahl Viehes für
 das Schloß-Thor kommen/ solches daselbst zu
 verkauffen. Worauff der damalige Stadt-
 Hauptmann/ das der Hoch- Wohlgebohrne ic.
 sein gnädiger Herr ihm anbefohlen/ niemand
 bey dieser Stadt zu verstaten/ geraubt Viehe
 zu kauffen/ solches um 9 Uhr Vormittage vorm
 Schloß-Thor allhier öffentlich außrufen lassen.
 Jedoch weil bemeldte Officier versichert und
 betheuret/ daß solches ihr Viehe recht-mäßige
 Beute wäre/ welche sie gut Recht zu verkauffen
 hätten / sind sie von den Råthen mit gutem
 Schimpff abgewiesen / gleichwol aber an den-
 jenigen Bürgern / so wider Verbot etliche
 Stück gekauft und alsbald abgeschlachtet / es
 gebührend geeiffert worden.

1640.

Ist allhier Ehr-Sächsi che Einquartierung
 gewesen bis auf Trium Regum. Da ist Ge-
 neral Königsmarck mit 7 Regimentern kom-
 men. Und nachdem der Obriste-Leutenant Herz
 Hallenberg aus den Quartier zu Gera und
 Ronneburg gewichen/ und sein Regiment zwi-
 schen der Straffe und Prawnser / mit den Kö-
 nigsmarckischen Völkern tapffer scharmütziret/
 ist er in grosser Eyl fort gangen. Als aber Ge-
 neral Königsmarck in Böhmen gieng/ seyad die

Hb 4

Hallen

Hallenbergischen wieder in ihr Quartier eingezogen / und seynd alhier Rittmeister Jungewagner / und Peckold mit ihren Compagnien auch wieder ankommen.

Auf den Sonntag Oculi sind sie frühe umb 8 Uhr wieder aus den Quartiren gangen / zwischen 11 und 12 Uhr aber ist der General Königsmarck mit etlichen Regimentern ankommen / und weil sie die Churfürstl. Völker nicht angetroffen / ist der General und der Obriste Wisleben / Pirckfeldt / Braun und Seckendorff / samt den Völkern den 8 Martii wieder auffgebrochen.

Weil nun Erb-Herzog Leopold Wilhelm und Herr General Piccolomini wider die Schweden eine starke Armee in Böhmen geführet / ist der General Pannier aus Böhmen auffgebrochen / und hat General Wachtmeister Bredau der Schweden lincken Flügel bey Plauen ereilet und aufgeschlagen. Gerade aber am heiligen Oster-Tage zu Mittage ist General Pannier mit seiner ganzen Infanterie und Artillerie hierumb ankommen / da er auf dem Schloß zu Konneburg sein Quartier gehabt.

Im Julio ist das Städtlein Saalburg von dem Schwedischen Kriegs-Volck ganz grimmiglich angerennet / und wegen darinne gelegener /

ner / und mit Aufgebung sich auffgehaltener
 Käyserl. Salv. Guardie nicht allein mit Feuer
 angesteket/sondern auch erstiegen / außgeplün-
 dert und in die Leute / so leschen wollen / mit
 Schiessen und Hauen gesetzt / daß das ganze
 Städtlein samt der Kirchen und Rath-Haus /
 bis auf die Schloß- und Amts-Gebäude/dann
 etlichen wenigen Häußlein zu Grund hinweg-
 gebrennet/und in die Asche gelegt worden. Dan-
 nenhero die armen Saalbürger damahls ihre
 Himme-fahrt auf dem Thaurig und Harben-
 berg halten müssen. Darauf sie ihre Kirche ein-
 ganz Jahr im Schlosse gehalten / und weil die
 Glocken hinweg waren / haben sie die Leute mit
 einem kleinen Glöcklein vor dem Thor und in
 den Scheunen zusammen ruffen / und also zur
 Kirche läuten müssen. D. 8 Sept. hat wegen
 eräugneter Infection Gnädige Herrschafft sich
 nicht wol in die Stadt / die Buß-Predigt ge-
 wöhnlicher massen zu besuchen getrauet. Und ist
 inzwischen die Canzeley nachher Langenberg
 transferiret worden.

Eben in diesem Jahr / hat auf Thro Käy-
 serliche Majest. an die gesanten Reussen / Her-
 ren von Plauen ꝛc. als unmittelbare Reichs-
 Stände/ergangenes allergnädigstes Aufschrei-
 ben von 26 Maji Herr Heinrich der Andere
 Jüngere und. Elteste Reuß ꝛc. als ein
 treuer

H h v

treuer

treuer sorgfältiger Lands-Herr / vor sich / und
 respectivè in Vormundschaft und Voll-
 macht / Der Herren Gebrüdere und Bet-
 tere / derer sämtlichen Reussen / Herr von
 Plauen den damahligen Reichs-Tag in Per-
 son besuchet / daselbst sich am 22 Julii eingefun-
 den / und nicht allein folgendes Tages bey denen
 Kaiserlichen HohenMinistris, und dem Chur-
 Rävntzischen Reichs-Directorio angemel-
 det und legitimiret; sondern auch bey aller-
 höchst gedachter Röm. Kaiserl. Majest.
 selbst am 24 ejusd. allergnädigste Audienz
 gehabt.

Ferner in diesem Jahr hat sich die Pest wie-
 derumb vorgehan / und vom Augusto bis in
 Decembr. ziemlich umb sich gefressen / und ü-
 ber 300 Personen dahin gerissen.

1641.

Im General Pannier aus Nieder-Sachsen
 bey Erfurt fürüber auf Schläis kommen / da
 Er am Heil. Weihnacht-Fest drey Tage stille
 gelegen / und den Obristen Unger mit seiner Be-
 lägerung vor Zwickau auffschlagen lassen. Von
 dannen ist Er durch die Ober-Pfalz gangen /
 und mit seinen Böckern für Regenspurg / da der
 Kaiser in Person gewesen / und einen Reichs-
 Tag gehalten / ankommen / und hat mit Stüs-
 eben in die Stadt schiessen lassen. Als Sie
 nun

nun in derselben Gegend grosse Beuten bekommen / hat der Kayser in grosser Eyl eine starke Armee wider ihn aufgebracht / da Sie den 10. Martii den Obristen Schlangen / mit etlichen andern Obristen und 4000 Mann zu Neuenburg umbrannten und gefangen nach Regensburg geführet. Darauf ist der General Panier in die Flucht nach Böhmen gangen / da die Weymarischen Völcker wieder zu ihm ihm gestossen. Als Er aber zu Altenburg ankommen / ist Er an einem Fieber krank worden und bald darauff gestorben. Bald darnach musste Gera und das Neussische Land den Weymarischen Völkern Quartier geben: Denen Panierischen aber wurde Altenburg / Schmelle und Ronneburg zum Quartier aufgetheilet. In diesem Jahre ist auch zu Lobenstein / erstlich von den Schwedischen und bald darauf von den Bäyerischen Völkern eine verderbliche Plünderung vorgangen / dabey auch den Superintendenten und andern Geistlichen ihr bislein Vorrath von Geträude so gar geraubet worden / daß Sie nicht alleine zu Bestellung des Feldes keinen Rath gewust / sondern auch kaum einen Bissen Brodt im Hause behalten.

Eodem Anno am Oster. Romage ist nach gehaltenener Mittags-Predigt ein unvorsehener Aufruff und plötzliches Schrecken unter den
Zuhö-

und
Zoll-
Bet-
von
Ver-
fun-
neu
bur-
mel-
ller-
fest.
niz

wie
in
us

sen
da
Kille
Be-
Bon
gen/
der
chs-
Stu-
Sie
nun

Zuhörern auf dem alten Cangelen-Saale/ (da-
hin man nach dem An. 39. geschehenen erbärm-
lichen Brande und Einäschung der schönen
Stadt-Kirche/ den Gottes-Dienst transteri-
ret / und daselbst unterdessen in die zwey Jahr
Kirche gehalten) entstanden/ indem etliche des
Einfallens des obern Bodens sich befahret / et-
liche Plünderung / etliche Feuer geschrien / et-
liche in solche Confusion, Verwirrung und
Auszereissen gerathen / daß ihrer etliche zu den
Fenstern geräunet und hinunter springen wol-
len/ ihrer viel auch im Gedränge dermassen ge-
zwängt und gedrückt worden / daß sie es eine
zeitlang gefühlet. Weil dem dergleichen fünff-
zig mehr zu befahren/ und Gott vielleicht die-
ses / die Leute vor Schaden zu warnen/ ver-
henget; Weil auch Lehrer und Zuhörer da-
selbst grosse Unbequemlichkeit wegen des gräu-
lichen Gestankes (indem die Cangelen damals
fast ganz zu einem Viehe-Stall und Mist-
Stätte gemacht worden) aufstehen / und
dabey in Furcht stehen müssen / es möchte bey
befahrenden Seuchen / und bey so enger Be-
hältniß einer allzugrossen Menge Volcks eines
das andere anstecken. Als ist öffentlich von der
Cangel abgekündigt und vermeldet worden /
daß sich die Leute auf den Sonntag Quasimo-
dogoniti in Gottes Nahmen wiederumb in
ihre

ihre alte Kirche begeben / und daselbst den Gottes-
 tes-Dienst fortsetzen wolten / ob schon der Kirch-
 Bau wegen der damals anhaltenden schwe-
 ren Zeiten noch nicht vollendet gewesen. Und
 haben darauf sonderlich die Weibes-Personen
 ihre bisher gebrauchte verlorne Stühle von
 dannen hinüber schaffen / und unterdeß / zu Ver-
 hütung Sancts / in diejenige Ordnung stellen
 müssen / wie sie ihre Stände vor dem Brande
 gehabt hatten / bis man hernach zu bessern ge-
 langen könnten. Ist dannhero die neue Kir-
 che den 2. Maji im Nahmen Gottes wieder be-
 zogen / auf einer Interims-Canzel zu predigen /
 am gehörigen Ort die heiligen Sacramenta
 zu administriren / Beichte zu sitzen / und den
 Gottes-Dienst zu verrichten wieder angefan-
 gen worden. Man ist dieses Jahr sonderlich
 mit Verfertigung und Aufrichtung des Schü-
 ler-Chores und Empor-Kirchen bemühet ge-
 wesen.

1642.

In diesem Jahre hat man an dem grossen
 fördern Kirch-Gewölbe zu arbeiten angefan-
 gen / und benebenst denselben den Wendelstein
 an dem Kirch- und Schul-Thurm gemacht
 und angerichtet.

Weil auch die Kriegs-Pressuren in die-
 sem Jahre über unser Stadt und Land wieder-
 umb hefftig gewesen / als hat Herr Heinrich
 der

der Andre / Jüngere und Elteste Reiß /c. als ein treuer sorgfältiger Landes-Vater selbst nach Qverfurt zu Ihrer Erz-Herzogtl. Durchl. als Kaiserlichen Generalissimo, eine Reise gethan / und umb Linderung der Quartiere angehalten / welches auch nicht ohne Frucht abgegangen.

Den 23 Novembr. dieses Jahres haben Hochermeldte Ihre Hoch-Herzlichen Gnaden mit der Hochgebohrnen damahls Fräulein / Fräulein Catharinen Elisabeth / Gräfin und Fräulein zu Schwarzburg und Hohenstein c. auf allhiefigem Schlosse in Beyseyn Chur-Fürstl. und Chur-Prinzi. Abgesandten / auch anderer Gräfl. und Herzlicher Personen / Beplager gehalten.

Am ersten Heil. Christ-Tage kamen nach der Predigt die Königsmärckischen Völcker herein / lagen die drey Fevertage stille / machten es aber so arg / daß es der gleichen Niemand bey einiger Einquartirung gedencket. Es kostet die Stadt viel tausend Thaler / und mußte ihnen mancher Bürger und Haus-Wirth 30. 40. 50. ja 80 Rthlr. mit auf den Weg geben.

Eben auf die Heil. Weynacht-Fevertage sind zwey Schwedische Obristen mit ihren Regimentern / als der Obriste Ende und Schönherz eine halbe Meile von Vera ankommen. Da
denn

den auch etliche Bölder davon zu Weida ge-
 legen. Als nun der Obriste Juncke dem Su-
 perintendenten daselbst / M. Tobiaë Mar-
 tini, das Pfarr-Haus mit Gewalt erbrochen/
 und den armen Leuten das Geträndig und an-
 dere Sachen nehmen lassen / soll der Superin-
 tendens zu ihm gesagt haben: Du bist ein
 Mann des Todes / du wirst nicht lange leben.
 Hierauf ist der Obriste am dritten Fevertage
 nach Meran mit seinen Böldern kommen / des
 Nachts überfallen und erschossen worden.

1643.

Den 25 Maji wurde allhier zu Gera ein so-
 lenner Reichischer Land-Tag gehalten auf
 gnädige Verordnung Herrn Heinrichs des
 Andern / Jüngern und der Zeit ältesten
 Herrn Heinrichs des Neundten und
 Herrn Heinrichs des Zehenden Jüngern
 Reussen / Gebrüdere / Herren von Plauen ic.
 welchem beygewohnet die Löbliche Ritter-
 schafft / Bürgermeister und Rätthe der Städte/
 Gera / Schläiß / Lobenstein und Saalburg.
 Dabey eine sonderbahre Landtags. Predigt ge-
 halten worden über den 85 Psalm à v. 9. bis
 14. Mittewochs post Dom. XXI. Trinit.
 ist bey Endigung des Land-Tags Gott vor
 seine dabey verliehene Gnade gedancket / und
 gemeldet worden / daß nach verrichtetem Got-
 tes-

als
 nach
 chl.
 eise
 an-
 ge-
 ben
 na-
 ein/
 fin
 do-
 ey-
 ge-
 her
 nach
 ter
 ten
 bey
 die
 en
 o.
 ge
 e-
 n-
 Da
 in

tes= Dienst der Landtags=Schluß und Abschied publiciret werden solte.

In diesem Jahre/da das Geträndig noch im wachsen war / fiel lange Zeit grosse Dürnung ein/ hernach aber bey der Erndte eine zeitlang starcker Regen. Ob nun wohl das Getrände an vielen Orten ziemlichen Schaden gelitten/ sonderlich das liebe Korn / so ist doch eben keine grosse Theurung darauf erfolget.

Es ist auch dieses Jahr Gnädiger Herrschafft Empor=Kirche auffgerichtet / und die Manns=und Weiber=Stände verfertiget worden. Dannhero am Sonntag Jubilate dieses Jahrs von der Cangel abgekündigt worden/weil nunmehr die Kirch=Stände / sonderlich vor die Weibes=Personen / wieder verfertiget wären/das Sie/die Weibes=Personen/ so vor dem Brand einen Stand besessen / oder noch einen zu erlangen gedächten / sich bey des grossen Kastens Vorstehern (damahls Herren Johann Stockelmannen) anmelden / und entweder ihr Recht zu dem vorigen Stande gnugsam darthun/oder einen andern vor billige Zahlung an sich bringen möchten.

Den 31 Augusti zu Nacht umb halb 12 Uhr ist auf unsere Stadt eine grosse Wasserfluth gestossen/welche in starcken Zufluß gestanden Bis den Freytag zu Nacht / und hat diese Fluth
von

von Graiß etliche tausend Klafftern Fließ-
Scheid mitgenommen. Unsere Mühlen sind
alle stille gestanden bis auff die Klob-Mühle/ in
der Walck-Mühle hat es den Herd eingerissen/
und in der Unger-Mühle ist das Wasser über
die Wall-Bäume hinein gangen/ in der Hauff-
Mühlen/ ein voller Strohm in die Mühle ge-
lauffen/ und hat alle Breter aufgeschwemmet:
Summa/es hat diese Wasser-Fluth in der Ge-
gend herumw mächtigen Schaden gethan.

Als die Partheyen zur Schwedischen Ar-
mee nach Freyberg dinstmahls Viehe geholet/
sind 50. Schwedische Reuter auff des Kerbisser
Strassen mit Vieh ankommen/ und weil die
Bürger zu Konneburg gemeinet/ sie hätten ih-
res gnädigen Fürsten und Herrn Schaff Vieh
genommen / sind über 40. Bürger übern
Schaffhoff hinaus getauffen/ und als etliche
Feuer gegeben/ haben die Soldaten die Bür-
ger bis ans Gerawische Holz getrieben/ und 4.
Bürger davon erschossen.

Umb diese Zeit ward ein MühlKnecht/ weil
er auff der Strassen seiner Weibs-Person einen
halben Scheffel Korn abgenommen/ und das
Weib genothzüchtiget / mit dem Schwerd-
te gerichtet.

Am Bartholomä-Jahrmarek Sonnabends
zwischen 8. u. 9. Uhr ist Lebtz Reinhard der Jün-
gere in seinem Gasthose von einem geißenen

Soldaten/der sich wegen der Zahlung über den
Wirth beschweret/ mit einem Brodt-Messer in
zweyen Stichen in der linken Brust/ entleibet
worden. Dieser Mörder ist den 8 Sept. dar-
auf nach Urtheil und Recht vor dem Rabenstein
allhier mit dem Schwerdte gerichtet worden.

Im November hat man angefangen des
Schnabrügischen Friedens wegen Gott dem
Herrn öffentlich in der Kirchen anzuruffen.

1644.

Ist der ganze Kirch-Boten mit breiten Blät-
ten von Berck-Stücken gepflastert/ die Haube
auf dem Thurme mit Schiffer gedecket / und
den 16 Julii der grosse überguldete Knopff auf
den Kirch-Thurm gesetzt worden.

Den 20 Julii sind 800 Hassfeldische Völcker
vom Nassauischen Regiment zu Gera ankome-
men/ und sind allda biß auf den 6 Augusti ver-
blieben; da es umb diese Gegend in der Erndte
gantz unsicher gewesen.

Den 6 December, als General Dorsteni
Sohn sich in Meissen gewendet/ ist die benach-
barte Stadt Pegau / welche mit Chur-Fürstl.
Völkern besetzt gewesen / und sich biß auf den
letzten Mann zu wehren Ordre gehabt/ von ihm
in Brandt gesteckt und meistens in die As-
che geleet worden.

Den 7 December ist er nach Zeis gangen/
und

und hat den 16 ejusdem das Schloß zu Zeiß
 eingenommen/den Schloß-Thurm/und ande-
 re feste Werke/an Schlosse / und den Schloß-
 Thurm zu Weissenfels ganz/ auch etliche stücke
 Mauren zur Naumburg einreißen lassen/ da-
 mit zu Pegau und Zeiß keine Völcker mehr
 liegen/und die Erfurtischen und Leipziger Sol-
 daten nicht mehr auff den Strassen anfallen
 könten. Haben also zu Zeiß die Schwedischen
 Völcker dißmahl ihr Weynacht-Fest gehalten.

1645.

Ist die hiesige Stadt Kirche / so bisher nur
 ad interim mit Schindeln verwahret gewe-
 sen / nunmehr mit Ziegeln gedecket worden.

Es ist in diesem Jahre die Stadt mit der
 Duglasischen Einquartierung sehr bedrängt
 worden.

Weil auch das Osnabrügische Friedens-
 Werk / umb Beförderung des allgemeinen
 Friedens im Römischen Reich durch der
 Stände Abgeordnete noch tractiret wurde/
 so ist ein sonderliches Gebet/ auch/ da der Frie-
 de nunmehr geschlossen und unterschrieben/ a-
 ber noch nicht publiciret gewesen/ ein anders
 von der Cansel abgelesen worden.

1646.

Den 1. Janu: rii hat Nicol. Schmidt/sonst
 Cünzelgenandt/oder der gelehrte Bauer auf
 J i 2 dem

dem Hochgräf. Schloß zu Gera mit eigener Hand geschrieben ein Buch/ darinnen sehr viel Sprachen und dero Arten/ zum wenigsten fünfzigerley/ vornehmlich derer Orientalischen/ enthalten/ und wird solches in der Gerauischen Bibliothec verwahret. Was es vor eine Beschaffenheit eigentlich mit ihm gehabt / und wie er sonderlich zur Wissenschaft so vieler Sprachen gelanget/ das ist aus dem Bericht / dem man aus seinem Munde annotiret/ in folgenden Historie zu ersehen :

Nicolaus Schmidt / sonst Cünzsell genant/ vom Rothen Acker gehöret ins Ampt Lobenstein. Hat seinen vorgeben und mündlicher Erzählung nach erst im sechzehenden Jahre seines Alters den Anfang zur Teutschen Sprache bekommen/ mit dieser Gelegenheit; sein Vater hat einen Jungen gehabt / der hat ein wenig Teutsch; jedoch nicht perfect, lesen können/ demselben hat er/ wenn er Evangelia und dergleichen gelesen/ fleißig zugehöret / darinnen sich verliebet/ und öftters zu Gott geseuffzet/ daß er ihm die Gnade geben wolte/ damit er das Lesen teutscher Sprache auch begreifen möchte. Derselbe Junge zeucht einsmahls nach Haus/ und bringt ein N. B. C. Buch mit/ und unterweiset ihn daraus bis auff das Buchstabieren. Weil aber der Vater gesehen/ daß die Arbeit / welche diese beyde verrichten solten/ wegen der Informa-

ma

mation nicht so schleunig von statton gangen/
 hat er sie beyde darumb gestraffet/ und solches
 ferner nicht gestatten wolten; Ist also solcher ge-
 stalt von seinem Vorhaben abgehalten worden.
 Es frägt sich aber zu / daß er nach wenigen Zeit
 einen Schaden am Wein bekömmt/ derentwe-
 gen er zu Hause liegen müssen / und auff dem
 Felde nicht arbeiten können/ unterdessen hat er
 sein A. B. C. Buch wieder vor sich genommen/
 den Sachen nachgedacht/ und so oft der Junge
 ein wenig Zeit übrig gehabt/ sich von demselben
 weiter unterweisen lassen/ biß er endlich von ih-
 me/ so gut er selbst gekönn/ lesen lernen Euan-
 gelia und das Catechismus Büchlein. Weil aber
 der Junge nicht perfect lesen können/ hat dieser
 Nicolaus Schmidt das übrige vollends aus
 den Predigten/ die er mit fleiß gehöret/ gelernet/
 nachmals sich bemühet/ bis er ein un das andere
 teutsche Buch bekönnen / darinnen er fleißig nach
 geforschet. Hierauf hat er Lust auch Lateinisch le-
 sen zu lernen bekönnen/ hat den Lateinische Cate-
 chisimum nebe den teutschen gehalten/ un gedacht/
 es müsse doch eines/ wie das andere / gelesen wer-
 den/ hat also von sich selbst lesen gelernet/ ausge-
 nommen das Wörtlein *QUE*, welches er nicht verste-
 hen könen. Darauf er vö Schulleister zu Miß-
 lareuth bekönnen den Catechisimum Claji in vier
 Sprachē/ und hat sich zu nechst über den Griechi-
 schen Text gemacht/ un aus den *Nominibus*
propriis in den 6. Hauptstück des Catechismi:

sic scribunt S. Evangelistæ: Matthæus,
 Marcus, Lucas & S. Paulus, welche er vor
 erst lesen gelernet/ Anleitung genommen/ auch
 die andern Wörter zusammen zuräumen und
 lesen zu lernen. Und ist zu verwundern/ daß er
 das Griechische ohne vorgehende Erlernung
 des Alphabets begriffen / er saget aber/ daß er
 hernach erst die Griechische Grammaticam
 bekommen/ das Alphabet betrachtet/ und in
 lesen sich gebessert. Ingleichen hat er auch in
 Nominibus propriis in demselben Catechis-
 mo das Hebräische ein wenig gefasset/ und weil
 in demselben Catechismo zu Ende ein Hebräisch
 Alphabet geschrieben gewesen/ darunter Latei-
 nische Buchstaben verzeichnet/ hat er es ihm be-
 kant gemacht/ und / nachdem er etliche Bücher
 Lutheri / darinnen Hebräische Wörter gestan-
 den / und erkläret worden / zur Hand bekom-
 men/ hat er den Sachen immer weiter nachge-
 dacht/ jedoch hat er sich in die Literas finales,
 und die puncta nicht allerdings richten können.
 Nach diesem bekommt er des Mehlüreri He-
 bräische Grammaticam auf dem Markt von einem
 Buchhändler/ geht zu Hause/ und bindet es ihm
 ein/ forschet darinnen nach/ und lernet vollends
 das Hebräische etlicher massen lesen (hier ist er
 gefragt worden: Wie er die Grammaticam
 verstehe können/ weil he doch Lateinisch gewes-
 sen?

sen? Resp. er habe ihm schon bereit die Voca-
bula Latina Rhenii & Januam Comenii,
so wohl auch den Donat zuvorher etwas bekant
gemacht / daß er zur Noth / so viel er zu seinem
Vorhaben bedürfft / wohl verstehen können / bis
er durch den usum & continuum exerciti-
um inder inCognitione Latinæ linguæ mit
zugenommen:) und nachdem er vor allen an-
dern Lust zur Hebräischen Sprache bekom-
men / hat er sich des Lateinischen nicht mehr so
hefftig angenommen / sondern ist meistens
über dem Hebräischen gelegen. Wann zum
Hoff Messe gewesen / hat er sich zu den Buch-
händlern gehalten / nach Hebräischen Büchern
gefraget / derselben etliche gekauffet / unter an-
dern die Evangelia in 4. Sprachen / darinnen er
sich sonderlich geübet / bis er endlich auch weil
er gesehen / daß eine grosse Verwandtschaft zwi-
schen der Ebräischen und Chaldäischen Spra-
che seyn müsse / nachdem Chaldäischen getrach-
tet / und hat ihm in gleichen von den Buchfüh-
rern zum Hoff erkauffet des Buxtort. Gram-
mat. Hebr. Chald. und Schikhardi tractat-
lein / desgleichen Crinesii Lexicon Hebr. &
Chald. Dergleichen Bücher etliche ihm von
gelehrten Leuten / weil sie seinen Fleiß und Be-
gierde gesehen / weil er auch selbst sie darhin an-
zusprechen ihm die Küßarbeit genommen / ver-

ehret worden. Auf eine andere Zeit komt er auff
 Laurentii Tag gen Hof/ kauft von einem Studia
 diosa Epistolam primam Johannissyria-
 cam, cui textus è regione positus fuit, un
 weil ihm das Ebräische bekandt/ lernet er von
 sich selbst auch das Syrische lesen/ bekömt here
 nach das Lexicon Trostii Syr: wie auch E-
 perii Psalterium Syriacum, und übet sich
 mit allen Fleiß darinnen/ wird endlich bekandt
 mit dem Rectore zu Hof M. Medlero, wel-
 cher in linguis orientalibus erfahren gewe-
 sen/ mit demselben hat er bißweilen conversi-
 ret/ un sehen lassen/ ob ers recht könt oder nicht?
 Unterdessen/ indem er also denen Linguis ori-
 entalibus obgelegen/ sagt er/ daß er das Grie-
 chische ziemlich benebenst den Lateinischen wie-
 der vergessen. Aber auf eine andere Zeit komt
 er gen Hof/ und findet im Buchladen des Epe-
 rii Grammaticam Arabicam, wie auch seint
 Compendium, das kauft er ihm/ und übet sich
 auch ebener massen in derselben Sprache/ und
 berichtet er/ weil die Jevischen Buchführer/ die
 zum Hof feil gehabt vermerckt/ daß er nach sol-
 chen Büchern trachtete/ dieselben auch gerne be-
 zablete// hätten sie ihm alle Marckte was neues
 mitgebracht. Hierauf ist er bekant worden mit
 Herrn Christoph von Waldenroth / der eine
 schöne Bibliothec gehabt/ und diesem Nicolao
 vergönnet/ daß er seint Bibliothec per-
 lustriren

Instruktionen/und was Ihm beliebet/ heraus zeich-
 nen mögen/ darinnen er unter andern Nach-
 richt gefunden/von der Egyptischen / Armeni-
 schen / Aethiopischen / Syrischen / Jacobiti-
 schen / Türckischen / Persischen / Medischen und
 Tartarischen Sprachen. Denn er ein Buch
 gehabt/ darinnen von diesen allen etwas Nach-
 richt zu finden gewesen / hat auch etliche der
 Waldenrothischen Bücher de propriis an sich
 erhandelt. Nach diesem hat er sich beflissen auff
 die Ebräische Bibel / und ihm erkauft Biblia
 Venetiana das Targum Hierosolymita-
 num welches er auch von dem von Walden-
 roth sambt was er sonst von dergleichen Bü-
 chern aus andern Bibliothecen bekommen/
 welche ihm aber durch die Soldaten alle wieder
 hinweg genommen worden. Jezo hätte er des
 Lutheri Biblia in fol. das N. T. in 14 lin-
 guis, V. T. in 6 linguis & alia. Ferner ist er
 auch in familiaritate in Zechendorff kom-
 men/ von welchem er nach und nach weiter in
 seinem studiis confirmiret/ ist auch mit allen
 Vicinis; so in linguis etwas verstanden/be-
 fandt worden/ und hat sich bey ihnen beliebt ge-
 macht. An. 33 ist er gen Weymar komen/ und
 hat bey Herzog Ernstten gnädige Audiens
 gehabt/ und ist ihm erlaubet worden/ in die Fürstl.
 Bibliothec zu gehen sich umzusehen/ und ihm
 auszuzeichnen/ was ihm beliebet. Herzog Ernst
 hat

hat ihn wollen bey sich behalten/ verlegen/ und die studia fort zu setzen Vorschub thun / aber sein Sinn hat ihn wieder heimgetragen. Anno 43. kommt er gen Hoff zum Herrn M. Trabelio superintendenten/ desselben Sohn er innerhalb 12. Tagen in Arabicis unterrichtet. Dieser Trabelius commendiret ihn nachher Naumburg an Saubertum und Dillerum, mit welchen er sich wohl besprachet/ und mit einem ganzen Schubkarn voller Bücher in linguis Orientalibus von ihnen verehret worden. Saubertus hat begehret/ Nicolaus solle seiner unterschiedlichen Sprachen Sprüche auffsetzen/ und in die Bibliothec daselbst beylegen lassen/ welches er auch mit aller Verwunderung geleistet. Anno 44. schreibet er einem vornehmen gelehrten Magister etwas in sein Stamm-Buch/ das viel zu Dresden gesehen/ in unterschiedenen Sprachen/ welches verursachet/ daß er nach Dresden begehret worden/ da er viel Bücher von grossen Werth zum Geschenke bekommen/ die er noch habe. Der Chur-Fürst selbst hätt ihm 33. Reichsthaler zu Dresden verehren lassen. Er hat in die Bibliothec daselbst auch etwas schreiben müssen/ und ist gesagt worden/ wenn der Chur-Fürst gleich eine Tonne Goldes spendiret hätte / er hätte kaum so viel Sprachen auff ein mal beyfahnen zusehen bekommen.

1646.

Im Januario ist die Schwedische Armee aus Böhmen aufgebrochen/ und auff Anna-berg/ Glaucha/ Ermitsch und Bollmershan/ da auff dem Adelichen Hause/ Nacht-Quartier gewesen/ zugegangen. Und nachdem General Dorstensohn wegen seiner Leibes Beschwerung mit sonderlicher reputation abgedanckt/ ist Carolus Gustavus Wrangel/ Feld Marschall worden/ und den 13. Januarii zu Konneburg ankommen. Den 17. sind die Böleker wieder aufgebrochen/ auff Gera/ Groß Sara/ und Rhoda/ und von dannen auff Cala und Jesmenau gegangen/ und allda bis auff den 8. Aprilis verblieben/ bis die Schwedischen Truppen mit Churfürstl. Durchlaucht. zu Sachsen zu Eulenburg zum guten Ende gebracht worden.

In diesem Jahr ist an dem neuen Orgelwerck althier gearbeitet/ und dasselbe A. 1647. den 16. Novembr. von dem Orgelmacher/ Ludewig Compenio von Naumburg/ geliefert/ und von dem Fürstlichen berühmten Capellmeister/ Herrn Samuel Scheiden probiret und approbiret worden.

Zu Zeitz hat im Julio der oberste Kechwitz mit einem Regiment Croaten gelegen. Weil nun etliche Croaten im Gerawischen Holze auff die

die Schloß-Pferde zu Konneburg gelauret / ist
unter diese Räuber Feuer gegeben worden / da
ein Croat nebenst einem Pferde verwundet
worden.

1647.

Ist der neue Tauffstein / worzu Frau Anna
Stöckelmannin sel. 200. fl. legiret / jedoch
noch unausstaffiret / gebracht / und derselbe her-
uach An. 1653. von selig ermelden Herrn Stö-
ckelmanns Erben / vermöge dessen Verordnung
mit Gold und Farben illuminiret worden / zu
Ende letzt gemeldten Jahres sind die Raths-
Stände gesetzt worden.

Als den 24. Martii zwischen den Schwedi-
schen / Französischen und Bayerischen ein Still-
stand der Waffen gemacht worden / ist General
Tourenne für Mayns gangen / da der Ge-
neral Feld-zeugmeister Wittenberger aus der
Schlesien durch Meissen marchiret / und mit
etlichen Regimentern durch Werda / Plauen /
Dolßnitz / Aldorff etc. gegangen / und sich mit Ge-
neral Wrangeln conjungiret.

Darauf hat General Major Hammerstein
5. Regimentern aus Nieder-Sachsen vom Kö-
nigsmarcckischen Succurs gebracht / welche bey
Sera und Konneburg in der Korbisser Stra-
ßen fuvüber gezogen / des Nachts zu Gölznitz und
Wrameln gelegen / und darauff in Böhmen
gegangen.

gangen. Weil aber der Chur-Fürst in Bavern die Neutralität durch ein Manifest dem Schweden angekündigt / und dem Kayser seine Völcker zugeschickt / ist Feld-Marschall Wrangel mit seinen Völkern aus Böhmen in Meissen gangen / da

Den 26. Septembr. General Lieutenant Duclas mit 400. Reutern und 200. Fuß-quetirern von Leipzig nach Konneburg kommen.

Den 27. ejusdem, als den Montag darauf / ist die ganze Schwedische Armee von Hartenstein und Glaucha in dieser revier angelanget / da das Hauptquartier gleichfalls zu Konneburg gewesen.

Als Sie nun 8. ganzer Tage da herum still gelegen / und ein unaussprechliches auffgegangen / sind sie den Sonntag nach Michaelis / war der 3. Octobr. frühe aufgebrochen / auff Zeitz / Raumburg / Dorenburg / Jena und Mühlhausen und an die Weser gange. Darauf ist die Kayserliche und Baverische Armee ins Land kommen / und haben fast dem vorigen Marsch genommen. Herr Melander ist von Erimmitsch auff Dobitschen gangen / die Baverischen aber haben ihr Haupt-Quartier zu Konneburg gehabt.

Den

Den 15. ejüsdem sind sie zu Zeiß über die Brücke gegangen/den 16. zu Eisenberg ankomen/ und haben sich nach Jena/ Weymar/ und also fort in Hessen für Marburg gewendet. Den 18. Octobr. sind nach Mittage um 1. Uhr 400. Kaysersliche commendirte Reuter mit einem Obristen Lieutenant zu Konneburg unversehens ankommen/ und weil sie eine Schwedische Parthey bey Cöstritz angetroffen / so aus Leipzig gangen/ haben sie 30. Gefangene von denselbigen mit anhero gebracht/ sind des Morgens frühe wieder auffgebrochen.

Den 4. Decembr. ist die hochherrliche Erb- und Land- Theilung zu Siera vorgegangen. Denn/ nachdem Herr Heinrich der Neundte/ so zuvor unter der Vormundschaft seiner beyden ältern Herren Gebrüder sich befunden / nunmehr seine Mündigkeit erlanget/ sind die Herren Brüder alsdenn zur Landes- Theilung geschritten/ da Hochgedachten Neundten Herrn die Herrschaft Schläis durchs Loß zu gefallen/ welche Ihre Hochherrlichen Gnaden auch würcklich bezogen/ aber gar einen schweren Anzug gehabt/ indem sie gleich zwey Regimente zu Kopf in ihre Residenz einquartiret vor sich gefunden.

1649.

Dieses Jahr/ da alles in Römischen Reich
zu

zu einem allgemeinen Frieden welcher zu
Münster und Osnabrüg geschlossen / sich an-
gelassen / hat man hiesiges Orts mit herrlicher
Dancfsagung zu Gott und imbrünstigen Ge-
bet wieder angefangen Gott zu loben. Und
ob wohl auch dieses Jahr etliche Officirer mit
Völkern herum sich einquartiret; ist doch
keine sonderliche Gewalt geübet worden. Und
hat man mit grossen Verlangen des Endes/
daß man bald aller Kriegs-Pressuren würde
loß werden / vollend gedultig erwartet.

1650.

Den 16. Julii sind die Executions-Trac-
taten / welche zu Nürnberg gehalten worden /
zum gewünschten Ende gediehen. Und wie vor
diesem viel Völker abgedancket; also sind auch
die Schwedischen aus den Besatzungen zu
Leipzig und Erfurt abgeföhret / und ist darauff
den 19. Augusti im Fürstenthum Altenburg/
Coburg / Weimar / und Gotha wegen dieses
von Gott bescherten Friedens ein herrliches
Lob- und Danck-Fest gehalten worden.

Den 31. Julii wurde auch allhier zu Gera/
gleichwie in andern Keussischen Kirchen / ein
Fried- und Freuden- Lob und Danck- Buß
und Bet-Fest / wegen des in selbigem Jahre ge-
schlossenen und publicirten allgemeinen Frie-
dens / dem grossen Gott und HErrn des Frie-
dens

dens zu Ehren angestellet/ von denen Hochge-
 gebornen Herren Herrn Heinrichen den II.
 und der Zeit Eltesten/ Herrn Heinrich den
 IX. und Herrn Heinrichen den X. Gebrü-
 deren/ vor sich und respectivè in tragender
 Vormundschaft ihres unmündigen Vetteren/
 Herrn Heinrichs des I. allesambt der Jün-
 gern Linie Reussen/ Herren von Plauen/
 ꝛc. Dazu vorher auff dero allerseits gnädigen
 Befehl eine Instruction publiciret worden/
 wie solch Friedens-Fest mit göttlicher Verlei-
 hung ordentlich und feyerlich solte begangen
 werden. Welches den darauff besagten 31.
 Julii bey herrlicher/hochansehnlicher und volck-
 reicher Versammlung geschehen/ und darbey
 aus dem 85. Psalm. v. 9. 10. eine Predigt ge-
 halten worden.

1651.

Im Julio ist Abends durch Einfallen eines
 bürgerlichen Wohnhauses vor dem Klosthor
 nicht geringer Schrecken in der Stadt ent-
 standen. Und ist den Tag darauff dem lieben
 Gott in der Kirche gedancket worden/ daß
 niemand darbey tödtlich blieben / oder ver-
 wundet worden.

Den 25. Septem̄ber hat der Hochgebahr-
 ne Herr/ Herr Heinrich der Andere Jün-
 gere/ und der Zeit Eltesten Reuß/ Herr von
 Plauen

Plauen / etc. Die Erb- und Landes-Huldigung von dero getreuen Ritterschafft und Unterthanen zu Gera solenniter eingenommen / an welchem Tage auch zuvor in der Stadt-Kirchen bey volkreicher Versammlung eine Huldigungs-Predigt gehalten worden.

1652.

Den 22. Aprilis ist die Hochgebohrne Gräfin und Frau / Frau Magdalena / Reussin von Plauen / gebohrne Gräfin zu Schwarzburg und Hohenstein etc. Witwe / Herren Heinrichs des Andern Jüngern und Eltesten Reussen Frau Mutter in ihrem Heylande selig verschieden. Welcher seiner Christ-seligen Groß-Frau Mutter am 4. Tage hernach gefolget ein Junges Herrlein / Namens Herr Heinrich der Sechste Herr von Plauen / etc. Darauf den 16. Junii dieses Jahres beyde hochherrliche Leichnam Christ-löblichen Gebrauch nach in der Stadt-Kirchen zu Gera beygesetzt / und darbey eine Leich-Predigt gehalten worden.

1653.

Den 14. Maji hat diese Zeitligkeit gesegnet / die Weyland Hochgebohrne Gräfin und
R f
Frau

Frau / Frau Juliana Elisabeth / Keuffin
 von Plauen / geborne Wild- und Rhein-
 Gräfin ꝛc. und zwar auff dem Gräfflichen
 Wittwens-Hause zu Schläiß. Den 24. Maji
 ist der Hoch-Gräffliche Leichnam Interims
 Weise in der Berg-Kirche daselbst beugesest/
 den 26. Julii aber des folgenden 1654. Jah-
 res ist die graffherrliche Leich-Procession ge-
 halten worden.

Den 19. Julii hat das Wetter zu Gera zwey-
 mahl eingeschlagen : Das eine mahl in die
 Pfarr-Wohnung / allda es Gott Lob! Ohne
 Schaden abgangen / das andermahl in die
 Scheunen vor dem Schloß-Thor / deren es
 10. angezündet / und nebenst den eingesamleten
 Früchten ab gebrannt und verderbet.

1654.

Ist von Herren Heinrich dem Andern /
 Herren Heinrich dem IX. Herren Hein-
 rich dem X. Jüngern Keuffen / Herren
 von Plauen ꝛc. eine brüderliche Zusammen-
 kunfft zu Schläiß angestellet worden. Da sie in
 beyseyn dero insgesamt bestalten Cancellers und
 Rätthe / in der Furcht des Herren deiberiret /
 wie ferner weit dero gesambte Canceley und
 Consistorii umb allhier / nach der hochherrli-
 chen Väter- und Groß-väterlichen hochver-
 bündlichen disposition, mit Bestand unzer-
 trennet

trennet bleiben könnte und möchte. Und ist der durch Gottes Gnade hierinnen erfolgte heilsame Schluß den 6. Februarii unterschrieben und gegen einander treulich versprochen worden/ daß bey solchem Vergleich nicht alleine sie/ sondern auch ihre Nachkommen standhaftig verbleiben solten und wolten.

Den 19. Martii ist in die Stadt=Kirche allhier ein neuer Predigstuhl/ nachdem der vorige Anno 1639. wie oben gedacht/ in der damaligen grossen Feuers=Brunst mit verdorben/ gesetzt/ und mit einer solennen predigt eingeweiht worden. Wozu Christoph Richter/ ein alter gottseeliger Bürger/und armer Schüler Freund 200. Gulden zum Angelde præsentiret; das übrige hat der Kirch=Kasten verleget. Wiewohl es nun freylich an dem/ daß dieser dem alten abgebrannten an proportion künstlicher Arbeit/ Ausstaffirung und Ansehen nicht gleich; so ist gleichwohl auch dieses zu wissen/ daß dieser neue Predigstuhl auch nicht d Helffte so viel/ als der vorige/ gekostet/ und wie derselbe der Invention nach mit dem vorigen in vielen Stücken überein kommt/ so wohl wan Rosen und Johannem unten am Fusse/ ingleichen die heiligen Propheten an der Brust/ nebst denen dabey geschriebenen schönen Dencksprüchen/ als auch was die Decke betrifft/ nur

K f 2

daß

daß der alte viel kostbarer gewesen/ acht ichs
vor unnöthig / eine weitläuffigere Beschrei-
bung beyzufügen.

Im Augusto ist eine so schreckliche Son-
nen-Finsterniß vermercket worden allhier /
daß man am hellen Tage des Lichtes sich ge-
brauchen müssen/ dannenhero auch nach vor-
her gegangener Vermahnung und Abkündi-
gung von der Eangel eine besondere Predigt
hiervon gehalten worden.

Im Monat September ist zu Schläiß
in eines Schusters Haus am Markt/ Nabh-
mens Hans Franck / ein Gespenst/ wie man
sagt / in die Stube geheret worden / welches
ein ganzes viertel Jahr alle Tage von A-
bends 6. Uhr bis 9. Uhr sein Spiel gehabt /
und mit einem andern Dinge auff die Kin-
der und Gesinde loßgeworffen. Und wann
die Magd nach dem Abend essen in der Stu-
be auffgewaschen / hat es den nassen Hader
aus der Scheuer = Stürzen über den Ofen
gezogen / und stracks einem also naß in das
Angesichte geworffen. Weiln es nun was
selbames gewesen / sind alle Abend Nach-
kahrn und andere Leute / solches Aben-
theuer zuzusehen dahin gekommen / auff
wel-

welche es tapffer geworffen / also daß sie ein-
 andermahl nicht wieder kommen. Es hat
 auch bey Tag Messer und Löffel versteckt/
 also daß / wann die Leute im Hause essen wol-
 len / sie weder Messer noch Löffel gehabt / da
 hat dann des Schusters Tochter angefan-
 gen / welche das Gespenst ein Kumpel geheiß-
 ten / und gesagt / Kumpel bring mir doch mein
 Messer und Löffel wieder / da hat es die Mes-
 ser bey hellen Tage auff den Tisch geworffen /
 daß sie in die Höhe gesprungen. Und als
 der Schuster einstens ein Speck = Schwein
 schlachten lassen / und die Würste in die Stu-
 be auffz Stroh gebracht / hat es eine Schweiß =
 wurst genommen / und den Fleisch = Hacken
 gleichwie eine Krause umb den Hals gelegt /
 auch über den Essen eine Hand = voll junger
 Zwiebeln in die Suppe geworffen / und alle
 umb den Tisch besprizet. Es hat dem Schu-
 ster das Geld aus den Hosien gezogen / her-
 nach wann die Kinder Milch gessen / selbi-
 ges darein geworffen / daß sie also das Geld
 mit den Löffeln aus der Milch gezogen.
 Einmahl da die Kinder allein zu Hause / und
 bey Abend / da es dunkel worden / in der Stube
 beisammen seyn und spielen mit einander /
 kisset sich das Gespenst. Gestalt eines kleinen

R f 3

Kind

cht ichs
 eschrei
 Son
 allhier /
 sich ge
 ch vor
 kündi
 Dredigt
 Schläit
 / Nah
 ie man
 welches
 von A
 chabt /
 e Kin
 wann
 Stü
 Hader
 Ofen
 n das
 n was
 Nach
 Aben
 / auff
 wel



Kindleins mit einem weissen Hembde und of-
 fenen Herben/ so ganz blutig/ sehen/ so auff ei-
 ner Stangen herum gelauffen. Da es das
 eine Mägdelein gesehen/ hat es an zu schreyen
 gefangen/ da denn die Kinder von einander ge-
 lauffen/ eines hin das andere her zu den Nach-
 barn / und die Eltern gesucht. Als sie nun
 kommen/ auch andere Leute nebenst ihnen/ ha-
 ben sie das Mägdelein/ so das Kumpel jederzeit
 geruffen/ alleine in die Stube geschicket / zu se-
 hen/ ob das Kindlein noch vorhanden / welches
 es auch hinter dem Ofen stehend gefunden. Und
 als sie gesaget : Was willst du Kindlein? Habe
 es geantwortet : Du kanst mir doch nicht helf-
 fen. Da aber das Mägdelein auff Geheiß ei-
 ner Frauen so vor der Stuben-Thür gestan-
 den/ ein und anderes fragen müssen/ hat das Ge-
 spenst allezeit geantwortet. Endlich als das
 Mägdelein gesaget : Gehe hin Kindlein in deis-
 ne Ruhe und komme nicht wieder/ so ist es dar-
 auff zwar aus der Stuben gewichen sie alleine
 es hat sich noch eine ziemliche Zeit im Hause
 auffgehalten/ da es die Kinder/ wenn sie Abends
 in Bette gangen/ geklitschet/ gerauffet/ bey der
 Nasen genommen/ ja bisweilen auch Maul-
 schellen ausgetheilet/ vor des Schusters Bette
 kommen/ das kleine Kind in der Wiegen so
 stark gewieget/ daß die Wiege hinten und vorn
 auff

aufgesprungen/ die Schlüssel von gesperrten ab-
gezogen/ die Bratwürste genommen / auff einen
Kost geleet/ und solche in Ofen gebraten/ her-
nach fein abgeschelet und gefressen / und die
Schalen in Ofenloch liegen lassen. Wann der
Schuster zu Markt gehen wolle/ hat es ihm die
Schuhe von der Stangen genommen/ und hin-
und wieder versterket/ auch etliche mahl ganze
Pfund Häute zusehens hinweg geschleiffet.
Eglichen so ist es in Kuhstall gerathen/ da es et-
liche mahl die Treppe/ so von Heuboden hinab
in Stall gegangen abgehoben / und vor die
Stall-Thür geleet/ hernach die Kühe abgelö-
set / selbige in Stall herum gejaget/ daß der
Wäscht auff den Kühen gestanden. Da es nun
ein paarmahl darüber verstorret worden/ ist es
endlich gar ausgewichen. Es hat sich aber her-
nach in andern Häusern etwas vermercken las-
sen/ da es grossen Schaden gethan. Einem
Zuchmacher hat es eine Berffte/ so er trucknen
wollen/ etliche mahl entzwey geschnitten/ Item
an einem Orte Kühe Roth in die Milch geworf-
fen / auch die Viehe Magd mit Steinen aus
dem Stalle geworffen und gejaget/ etc. Sol-
che und der gleichen Dinge/ welche vor der Zeit
da diese Länder noch Papistisch gewesen/ gar sehr
in schwange gangen/ sind nichts anders / als
Ludibria Satanae, die ein Spiel des leidigen

Satans / der sich in einem Engel des Lichts /
 und in die Gestalt kleiner unschuldiger Kin-
 derlein verstellet / aber dabey groß Unglück
 bey den Menschen anzurichten / und ihre
 Seelen durch Aberglauben / Mißtrauen und
 andere schwere Sünde / in höchste Gefahr zu
 stürzen gedencket. Dannenhero wir Gott
 billig dancken / daß bey dem auffgegangenen
 Licht des Heiligen Evangelii solche Finsterniß
 und Teuffelische Blendung meistens ver-
 schwunden / auch ihn daneben bitten sollen /
 daß er den Teuffel ferner steuren / und uns
 vor seiner List und Tyranny behüten wolle.
 Sollen auch bedencken / daß die / so bey dem
 hellen Licht des Evangelii solchen abergläubig-
 sichen Wercken der Finsternis / und denen Ver-
 führungen des Satans ferner nachhängen /
 es weit grössere Sünde haben / als unsere
 Vorfahren in dem Finsternen Pabsthum.

1655.

Haben die Verordnete des Chur - Fürstl.
 Sächs. Consistorii zu Wittenberg an das
 Consistorium zu Vera in Schrifften gelan-
 gen lassen / weil der 25. Septembr. an wel-
 chem zu Augspurg der Religions - Friede
 Anno 1555. geschlossen worden / vorhanden /
 und Ihre Chur - Fürstl. Durchläuchtigk.
 zu Sachsen gnädig beschlossen / auff diesen
 Tag

Tag in ihren Landen ein öffentlich Jubel- und Dank-Fest daß G. D. diese 100 Jahr über den Religions-Frieden so wunderbarlich erhalten/ abseyn zulassen/ auch dabey befohlen/ solches ihren benachbarten Theologis, und andern Evangelischen Orten in Schrifften zu erkennen zu geben; als hoffen sie / unsere Reußische Kirchen würden aus Christlichen Eifer ein gleichmäßiges mit ihnen vornehmer/ etc. Welches auch also erfolget / und ist solche Festivität / (nach dem zu vorhero auff Befehl Herrn Heinrichs des Andern / und der Zeit Eltesten / dann Herrn Heinrichs des IX. und Herrn Heinrichs des X. Gebrüdern vor sich / und in Vormundschaft Ihres annoch minder-jährigen Weilers / Herrn Heinrichs des I. allesambt der Jüngern Linie Reussen etc. eine gnädige Verordnung in Druck ausgegangen/ wie es damit solle gehalten werden) in allen dero Kirchen in Städten und auff dem Lande feyerlich begangen worden.

1656.

Im April ist das Städtlein Ziegenrück mit Feuer-Schaden heimgesucht/ und hierdurch die von dem vorigen Brand An. 1640. im Salfeldischen Hauptlager noch übergebliebenen 31. Wohnungen/sambt 19. Scheunen eingeäschert worden. Zu dero Beyhülff man auch hier zu Gera eine Brandfear gesamlet.

K. 5

Nach

Nachdem Anno 1648. der Friede im Heil/
 Röm. Reich beschloffen publiciret / und her-
 nach bekräftiget worden; als sind die Hochl
 gebornen Herrn/ Herrn Heinrich der II.
 der Zeit Elteste Reuß/ Herr Heinrich der
 IX. und Herr Heinrich der X. der Jün-
 gern Linie Gebrüdere Reussen etc. Zwar
 alsbald des Christlichen Vorhabens gewesen
 denen bey vorigen / langwierigen / höchstver-
 derblichen Kriegs = Wesen / wie im Policey =
 und Haus = also auch beym Kirchen = Stande =
 eingerissenen Unordnungen / durch eine allge-
 meine Visitation bey Kirchen und Schulen
 in dero Herrschafften / vermittelt der Gnade
 Gottes abzuhelffen; Sie sind aber in viele
 Wege daran verhindert / und ist dieß heilsame
 Werck biß auff das 1656. Jahr verschoben
 worden. In welchem das Werck nunmehr
 mit Ernst getrieben / und denen Athesori-
 bus des Consistorii zu Siera gnädiger Be-
 fehl ertheilet worden / Anstalt dazu / und / nach
 Verfertigung gewisse Articul / nach welchen
 die Visitation solte angestellet werden / in Na-
 men Gottes damit einen Anfang zu machen.
 Sind dannenhero die Herrn Visitatores erst-
 lich zu Lobenstein / d. 18. Junii 1656. zusammen
 kommen / und haben daselbst / wie auch bald dar-
 auff zu Saalburg / die Visitation verrichtet.
 Die

Die hierzu verordnete Visitatores sind gewesen
 1. Herr D. Johann Alberti, Neuß-Plau.
 Cansler und Director des Consistorii, 2.
 Herr M. Johann Pfeiffer / Archidiaconus,
 und Assessor des Consistorii, nebenst dero
 zugeordneten Secretarien und Cangelisten.
 In der Herrschafft Siera ist sie d. 27. Augusti
 besagten Jahres fortgesetzt / und zwar der An-
 fang auff dem Lande gemacht / in der Stadt
 aber beschlossen worden.

1658.

Den andern Oster-Feiertag ist frühe zwis-
 schen 3. und 4. Uhr in des Kirchners Garten-
 Hoff / allernechst an der Kirchen / ein fauler
 durchlöcherter Balcken unter dem Dache glim-
 mend worden / welches durch einen unbedacht-
 samen kleinen Schul-Knaben / aus kindischer
 Unvorsichtigkeit / mit Verwahrlosung eines
 brennendē Unscheltlichtes / verursacht worden.
 Woraus leichtlich ein grosses Schrecken und
 Gefahr hätte entstehen können / wo nicht von
 jemand in der Nachbarschafft solches zeitlich we-
 re wahrgenommen / und angemeldet / auch sol-
 cher Gestalt dem Ubel vorgekommen worden.

Den 1. Augusti ist auch vor dem Leubnizer
 Thore allhier eine schreckliche Feuers-Brunst
 entstanden. Wodurch 4. Bürgerliche Wohn-
 Häuser/samt allen mobilien und Zugehörun-
 gen

gen in die Asche geleyet worden. Und ist bald hernach an den Tag gekommen / daß durch vorsehliche Bosheit / und Ansterkung eines Gottes-vergessenen Suben es geschehn.

Den 2. Sonntag des Advends ist vor die armen Leute zu Lübschwiz zu einer Collete von der Cangel die Vorbitte geschehen. Welche A. 1654. d. 16. April von dem lieben Gott dergestalt väterlich und wunderbarlich heimgesucht worden / daß durch eine urplötzlich zusammen gelauffene Wasserfluth die daselbst gestandene Kirch- und Pfarr-Gebäude aus dem Grunde weggerissen / niedergeworffen / und sambt allen darinnen befindlichen mobilien und Glocken davon geführet / weggeschwämmet / und sonst denen Einwohnern daselbst an Gebäuden / Aeckern und Wiesen sehr grosser Schade zugefüget worden.

1659.

Den 3. Oster Fevertag entstunde Nachmittages in Barthol Lubolds Hause / nahe bey der Kirchen eine unvermuthete Feuer-Flamme. So doch nechst göttlicher Hülffe durch Gute Sorgfalt bald wieder gedämpfet worden.

Den 3. Maji ist in ihrem Heyland selig verschieden

schieden/ und zwar auff dem Hoch=Gräfflichen
Schloß allhier zu Sera / Fräulein Mag-
dalena Juliana/ Reuffin von Plauen/ ic.
und am 20. Junii darauff in der Kirchen zu
Saalburg das wohlangeordnete hochherrliche
Leich=Begeängnis erfolget.

Den 24. Junii am S. Johannis Tage/ be-
gab sichs / das mit dem Anfang des Gottes-
dienstes sich Nachmittag ein stark Gewitter
erhub/ und / nachdem es nur etwa zweymahl
gedonnert / in den grossen Kirch=Thurm / da
die Glocken hangen / einen starken Schlag
that. Davon unter dem schon versamleten
Volck in der Kirchen ein groß Schrecken ent-
stand : Die Leute lieffen häufig aus der Kir-
chen / und wusten nicht / was sie thun solten.
Bald wurd es laut / daß der Schlag dergestalt
in den Thurm geschehen / daß Splitter
von den Balken / und Steine von der Mau-
ren gerissen worden / doch hat das Wetter
nicht gezündet. Wiewohl sich nun das Volck
allbereit mehrentheils nach Hause begeben/
so wurde doch beschlossen / das Volck durch
wiederholtes Zusammenschlagen vom neuen
herbey zuruffen / umb den Gottesdienst wie-
derumb anzufangen. Da sich denn die Leu-
te häufig wieder herbey funden / daß die
Kir-

st bald
durch
eines
ie ar
e von
he A.
dero-
sucht
innen
ndere
runde
allen
cken
sonst
/ A-
gefü-
Nach-
nabe
uer-
ülffe
mpfa
vera
edert

Kirche ganz erfüllet war. Anfanglich wurde gesungen: Nun lob meine Seel den HErrn/etc. Darauß das Fest-Evangelium gelesen/ und ferner gesungen: Nimm von uns HErr du treuer Gott/etc. Mit dessen Beschluß der Archidiacon. Herr M. Pfeiffer / auff die Cangel gieng/und wurde vor Verlesung des Textes eine sonderbare Vermahnung an das Volk abzulesen von dem Superintendenten verordnet. Folgende Nacht sind die Feuer-Sprizen auff dem Kirchhofe parat gestanden/ auch durch etliche Bürger/ da etwa sich was möchte verhalten haben/ die Wache verrichtet worden.)

Die Woche nechst dem XIII. Sonntag nach Trinit. ist in Rahmien und auff Befehl Herrn Heinrichs des II. Herrn Heinrichs des IX. und Herrn Heinrichs des X. Junger Linie Gebrüderer Reussen/ Herrn von Plauen etc. Die General-Visitation angeordnet und ausgeschrieben worden / nachdem allbereit zuvor aus dem gesambten Reuß-Plau. Consistorio sub dato d. II. Augusti 1656. an die Land-Pastores gewisse Articuli abgefertiget worden / darauß sie ihre Aussage und Bericht schriftlich einschicken müssen.

Den 28. Julii ist abermahls ein sehr schreckliches Gewitter allhier zu Gera vermerck worden

worden. Welches vor dem Bader Thore in
einen Garten eingeschlagen/und einen Baum
verlehet. Es wurde/ weil man wegen des
grausamen Knalles/ Anfangs davor gehal-
ten/ als wenn es ein Haus in der Stadt betrof-
fen/ auff dem Raths Thurne gestürmet.

1660.

Nachdem vor etlichen Jahren das Kriegs-
Feuer in Polen wieder auffgegangen / wel-
ches nachgehends in Preussen/Pommern/Hol-
stein und andern Orten immer weiter umb sich
gefressen / und endlich vor Augen geschwebet/
wie der vor 10. Jahren durch so vieler Millio-
nen Christen heisse und fast blutige Thränen
von GOTT erbetene/ und unserm geliebten
Vaterlande Teutscher Nation bescherte Frie-
de ein Loch bekommen wolte ; Demnoch aber
Göttliche Allmacht und Güte les dirigiret/
daß zwischen der Röm. Kayserl. Majestät/
dem Könige in Pohlen / und Chur Fürst
zu Brandenburg an einem/ dann dem Kö-
nige in Schweden anderes Theiles / ein all-
gemeiner Friede geschlossen und publiciret
worden; so ist darauf auch hiesiges Ortes (gleich-
wie in allen Keußischen Kirchen) dem gros-
sen GOTT zu Lob ein öffentliches Dank-
und

und Friedens = Fest nach dem Fest der Heil.
Dreyfaltigkeit gefeyret worden.

Kurz vor Johannis Tag hat sich diese
denckwürdige Begebenheit in einen nahegele-
genen Dorffe/ Leubniz/ zugetragen/ daß ein
kleines Kindlein in der Wiegen bey offenste-
hender Stuben = Thür alleine gelassen wor-
den. Und als ein Schwein unversehens hin-
ein gelauffen hat es von dem Kinde zu fressen/
und es sehr zu verwunden angefangen. Hätte
auch leicht noch weiter greiffen/ das Küssen auf-
reißen/ und das Leiblein beschädigen können/
daserne nicht durch Gottes Schickung und
des Kindes Schreyen geschwinde Rettung ge-
schehen were.

Den 10. October hat der ordentliche
Buß = Tag bis auff den nechsten Freytag
müssen verschoben werden / weil General
Montecuculi mit 7. bis 8. Regimentern von
Weissenfels hierdurch zuziehen vermuthet
worden.

1661.

Hat sich ein Comet = Stern zum En-
de des Januarii dieser Orten sehen lassen.

Nachdem Herr Heinrich der II. Jüngere
und

und älteste Reuß etc. im Febr. die Adjunctur
 bey dem Hochgräf. Wetterawischen Colle-
 gio, und bey desselben Ober-Sächsischen Hoch-
 gräf. und Hochherrlichen Mitgliedern / una-
 nimiter aufgetragen worden / als haben Ihre
 Gnaden bey dem im folgenden 1662sten Jahre
 von der Röm. Kayserl. Maj. angefesten Reichs-
 tage dieselbe rühmlich verwaltet / auch über 6.
 Jahr / nach der sonst hierzu bestimmten Zeit / und
 bis an Dero Christseel. Ende / als der älteste Ad-
 junctus continuiret.

D. 16. Martii entstand allhier zu Gera in
 Hr. Friedrich Umlungs / Reuß-Plau. Canze-
 ley- und Consistorial-secretarii. Behausung
 frühe zwischen 1 und 2 Uhr eine gefährliche Feu-
 ers-Brunst / und zwar in der untersten Stuben /
 indem das Feuer aus der Küchen heimlicher wei-
 se durch eine erhitzte dünne Wand hart an der
 Stuben dahinein gedrungen / die Pohlen an dem
 Ofen allgemählig angegriffen / und nach erlang-
 ter Krafft mit voller Gluth gegen den dabey ste-
 henden Schranck und sein Cabinet außgebros-
 chen / auch was von Mobilien und scripturen
 in solcher Stube gewesen / zu verzehren angefang-
 en / bis es endlich Luft zu dem einen Fenster / so
 allbereit zerschmolzen / gewonnen. Da es denn
 durch Gottes Gnade noch zu rechter Zeit / ehe es
 die hohen und außwendigen Gebäude ergriffen /
 von einem wachsamem studioso in der Nacht

barschafft/ und andern nechst anwohnenden beschriebenen/ hierauf gestürmet/ und ohne sonderen Schaden gedämpffet worden.

D. 6. und 7. Aug. ist eine grosse Wasserfluth von lang anhaltenden Regen= Wetter umb die Stadt allhier gestanden/ welche an Gärten/ Feldern/ Scheunen und Vieträydig grossen Schaden gethan. Und wiewohl man den 8 Aug. wiederumb vor die Stadt hinaus gehen können/ so hat es doch mit Regen dermassen angehalten/ daß man den 14 Aug. S. D. den H. E. in der Kirche umb Abwendung ferneren grossen Schadens angeruffen.

1662.

Montags nach dem 2 Sonntag Epiph. haben sich auf gnädiges Guebefinden und Aufschreiben derer Hoch und Wohlgebohrnen Herren/ Herrn Heinrichs des II. der Zeit al. Allen/ Herrn Heinrichs des IX. und Herrn Heinrichs des X. vor sich / und von wegen Dero abwesenden ersten Herren Betters/ alle samt der Jüngern Linie Reussen Herren von Plauen u. Dero treue Landschaft von der Adel. Ritterschafft/ und denen Ehrbaren Städten in Dero sämtlichen Herrschafften / vermittelst Dero Ausschüsse und Deputirten Bevollmächtigten von etlichen Thro Gnaden und dem Lande angelegenen Puncten zu deliberiren allhier in Gera eingefunden/ und dem Land= Tage beygewohnt. d. 23 Jan. als Donnerstags ist

Dero

derselbe beschlossen/und Freytags/nach verrichte-
ten Gottes. Dienst der Land-Tags-Schluss pub-
lici et worden.

Mittwochs vor dem xxv Sonntag Trinitat.
eben da das Volck aus der Kirch gangen / ist die
grosse schwere Kirch-Fahne durch die Gewalt ei-
nes hefftigen Sturmwindes außgerissen/ und mit
grossem Geprassel herunter auf den fördern Kirch-
hoff geworffen worden. Da denn der Väterli-
chen Verschonung Gottes zu danken/das Nie-
mand von den jentigen/so damahls auf dem Kirch-
hoff so sich annoch befunden / dadurch verletzet
worden.

1663.

Nachdem der Erbfeind Christl. Nahmens/der
Türck / in Siebenbürgen mit seiner Macht zim-
lich weit umb sich gegriffen / und sichs mit solchen
Türckischen Wesen auch im Königreich Ungarn
je länger je gefährlicher angelassen / als ist unsere
Gnädige Landes-Herrschaft der Jüngern Linie
bewogen worden/ in ihren Kirchen gnädig zu ver-
ordnen/ daß die gewöhlichen Betstunden Mit-
tags und Abends/ auf wiederholten Puls mit der
grossen Kirch-Glocke / von allen Haus-Vätern
ordentlich gehalten / und ein absonderlich Tür-
cken-Gebet von der Cangel abgelesen würde.
Wozu im Monat Julio der Anfang gemachet
worden.

D. 30 Novembr. ist allhier in der Gerauischen
revir dieses wunderseltfame *Φαινόμενον* zwischen
9. und 10. Uhr Vormittage am Himmel obser-
viret worden. Gegen der Sonne hat sich gleich
beym Meridiano sehen lassen ein *parelius pallidus*

& subobscurus jenseit; umb die Sonne herum
 2 halbe Circul von dem Halone; duffeit der Son-
 nen ein Stück von einem umbgekehrten Regen-
 bogen; nechst dabey gegen Mittag der Gegen-
 schein dieses Regenbogens/ sonst Wassergalie ge-
 nant; unter der Sonnen gegen Mitternacht hat
 man etliche weisse Striemen in glänzenden Wol-
 cken observiret/ und jenseit gegen über weisse leuch-
 tende Wolcken.

1664.

Ist den 12 Martij eine Weibs-Person in einem
 Reich in denen Sölmnitschen Gerichten/ und den
 17 Maji darauf eine Magd im Wasser zu Dorna
 todt gefunden worden.

Nachdem die Röm. Käyserl. Maj. mit der St-
 tomannischen Pforte einen Frieden geschlossen/
 als ist auf gnädige Berordnung Hochgebohrner
 Landes-Herrschafft Gott dem Herrn davor
 demütig gedancket worden in einem besondern
 abgedruckten Danck-Gebet/ welches den xxii
 Sonntag Trinit. in allen Kirchen derer Rieuf-
 fischen Herrschafften Jüngerer Linie von der Can-
 zel abgelesen worden.

Am Ende des Maji haben die beyde Junge
 Herrn/ Herr Heinrich der III. und Herr Hein-
 rich der V. / als Herren Heinrichs des X.
 Jüngern Neussen beyde Herren Söhne / nach-
 dem Sie bißher eine zeitlang auf dem Verauischen
 Gymnasio Sich studierens halber auffgehalten/
 publice alhier valediciret/ und Sich darauf mit
 Rath des Herrn Vaters in frembde Lande zu
 reissen begeben.

D. 16.

Das 16 Septembr. hat sich allhier frühe gegen
 2 Uhr ein schrecklicher Comete abermahls sehen
 lassen. Und hat sich derselbe bis fast mitten im
 April. des folgenden 1665ten Jahres am Him-
 mel noch gezeigt.

1665.

Zu Ende des Maji. und Anfang des Junij ist
 eine grosse Dürnung gewesen. Und wiewohl
 auf das geschehene Kirchen-Gebet ein Regen
 erfolgt / hat doch hernach die Dürnung ferner
 bis zu dem Ende des Junij continuiret.

1666.

D. 9. Januar. ist in Christo selig entschlaffen
 Herr Heinrich der IX. der Jüngern Linie Keuß
 Herr von Plauen ꝛc. und ist den 28 Martij dar-
 auf in der Berg-Kirchen zu Schleiß / Christ-herz-
 lichen Brauch nach beigesetzt worden. Den
 22 Martij zuvor hat auf gnädige Verordnung
 der damahlige hiesige Hoff-Prediger / Herr Lic.
 Heinrich Conrad eine so genante Valet-Predigt
 zu Scheiß gehalten.

In diesem Jahre hat sich ein neuer Jüdischer
 Wunder-Propheet hervor gethan / welcher sich
 Nathan Levi genennet / und mit 300000 Mann
 in das Türckische Reich eingebrochen / die Stadt
 Mecha eingenommen / und des Mahomets Grab
 hinweg geführet. Die Cleriken zu Jerusalem
 hat eine Botschafft von fünffen der vornehmsten
 Rabbinen an ihn geschickt / fast mit dieser Fra-
 ge : Bistu / der da kommen soll ꝛc. welche er mit
 allerhand Teuffels-Wundern / und endlich mit ver-
 stelter Auferweckung des Propheeten Zacharia

Et III

Der

der sie zur Busse vermahnet / und andern Gau-
ckeleyen wohl geäffet / daß sie / und nebenst ihnen
fast alle Jüden in der Welt geglaubet es sey ihr
Mesias. Wie denn deswegen allbereit viel
reiche Jüden zu Amsterdorn und anderweit ih-
re liegende Güter umb ein liederliches verkauf-
tet / damit sie desto leichter folgen könnten / wenn sie
citiret würden / umb von diesem Mesia ins Ge-
lobte Land geführet zu werden. Es ist aber auch
dismahl nichts draus worden / und hat der Sa-
tan durch diesen Bösewicht die Jüden abermahl
schändlich betrogen.

1667.

Ist zu Agau in einem Teich ein Mägdelein todt
gefunden worden.

In diesem Jahre ist die neue Empor-Kirche / so
allernächst an Gnädiger Herrschafft Empor-Kir-
che stößt pro Literatis & Studiosis erbauet worden.

D. 1. Martii ist Herr Heinrich der V. 2c.
Christ-seel. verstorben / und d. 25 Aprilis Stan-
des gebührl. b. beygesezet worden.

Diesem hat d. 12 Aprilis in der Seliakheit nach-
gefolget Fräulein Eva Maria / Keuffin von
Plauen / eine Tochter Herrn Heinrich des Erst
Jüngern Keuffen. Den Freytag darauf ist Sie
zu Schleiß / herrlichen Brauch nach beygesezet
worden.

Defaleichen ist d. 24 Febr. selig verstorben
Frau Sibylla Magdalena / Keuffin von
Plauen 2c. gebehrne Burggräfin von Kirch-
berg / 2c. Herrn Heinrichs des Ältern Keuffen
Wemahlin / und ist den 28 dieses die Hochherrliche
Sepultur angestelllet worden. D. 1.

D. 1. Sept. wurde von der Canzel zu Gera ab-
gekündigt/ daß Hans Meißel / gewesener Bogt
unterm Hause / als er von Deschwitz auf Cuba in
seiner Berrichtung gegen Abend gehen wollen/
zweiffels ab unversehens ins Wasser gefallen / und
darinnen todt gefunden worden. Weil dann die-
ser verlebte Mann sich jederzeit fromm und Christ-
lich verhalten / auch sonst nichts Böses vermuthet
worden / als ist dessen Leichnam besagten Tages
Christlich zur Erden bestattet worden.

In diesem Jahr ist Herr Heinrich der IV.
Jüngere Reuß / Herr von Plauen ꝛc. von
dem Herrn Vater nach Heydelberg auf die
Chur-Fürstl. Universtät daselbst versendet wor-
den. Von dannen Er folgendes Jahr nach
Darmstadt / und weiter nach Straßburg ꝛc. fort-
gerückt. Wobey Ihro Gnaden unterschiedene
vornehme Städt und Orte besehen / auch unter
andern bey Hohen Chur- und Fürstlichen Höffen
sich aufgehalten und angenehm gewesen.

1668.

Auch hat sich dieses Jahr folgendes Unglück
allhier zugetragen / daß / da am Bartholom. Jahr-
marckte etliche Edelleute vom Lande sich den Tag
über zimlich bezechet / und gegen Abend gar unru-
hig in der Stadt bezeuget / wannenhero durch die
Wache ihnen Friede geboten worden / ein hiesiger
Bürger und Schloßer dabey durch einen empfan-
genen Schuß tödtlich verwundet worden. Dar-
an er bald darauf sein Leben auffgeben müssen.

D. 3. Novembr. sind die sämtlichen reitenden
Herren Reussen beyder Hochherrl. Linien all-
hier

hier zu Gera' in Freund - Brüder - und Bette-
lichen Verträgen zusammen kommen/ und haben
durch hiezu auch in öffentlicher Kirch-Versam-
lung erbetene Göttliche Direction und Beystand/
einer Christ-Löblichen Erb- und Geschlechts-
Vereinigung Sich verglichen.

1669.

Ist von E. E. Rath alhier die neue Mägdlein-
Schule angerichtet/ ein gewisses Haus dazu er-
kauft/ nun mit zimlichen Kosten dazu bereitet worden.

Auch ist in diesem Jahr das wiedererbauete
Kirchlein/ so lange Zeit/ nechst am Rittergut zu Lan-
geberg / wüste gelegen / solenniter eingeweyhet
worden.

1670.

D. 28 Maji ist im H. Ern seelig entschlaffen
Hr. Heinrich der II. Jüngere / und des ganzen
Hochlöbl. Stammes bey Lebens-Zeit gewesene
Elteste Keuß/ro. ein rechtes Muster eines treuen
Landes-Vaters/ Gottliebenden Beschützers und
Erhalters derer Kirchen und Schulen/ und eines
weisen hochverständigen Regentens. Der Hoch-
herrliche Leichnam ist in Begleitung Chur- und
Fürstl. Abgesandten / auch vieler andern hohen
und niedrigen Standes-Personen d. 7. Sept. jetzt-
gemeldten Jahres zu Gera in der Stadt-Kirchen
beygesetzt worden.

Mit dessen höchstrühmlichen Andencken wir dißmal /
weil die kurze Zeit vor der Messe ein mehres nicht verstatet/
schließen/ und die Continuation unserer Chronicken zu nechst-
folgenden Jahren mit Gott verspahren/ müssen. Geben
schlüsslich vor die uns bey diesem Werklein/ ja dem ganz-
hen Vaterland von so viel Jahren her er-
wiesene Gnade /

Gott allein die Ehre.



Allgemeines Register derer vornehmsten Materien, Autorum, Personen/ Nahmen und Sachen / so in dem I. und II. Theil dieser Chronica vorkommen.

A.

- A**lbertus Cranzius, P. I. p. 17.
D. J. Alberti, Neuf. Canglar / P. I. p. 248.
M. Amlong (Heinr.) Neuf. Superint. P. I. p. 256.
M. Amlong (Nicol.) Rector zu Gera / P. I. p. 266.
Andr. Böhme. P. I. p. 223.
Anna Dorothea Neuffin / P. I. p. 242.
Anschlagen an die grosse Kirch. Glocke verordnet / P. II. p. 104.
M. J. Andrea, Archidiac. zu Gera / P. I. p. 261.
Appenfelder (Zachar.) Archidiac. P. I. p. 264.
Archidiaconi zu Gera / P. I. p. 261.
M. Auerbach (Andr.) Tertius zu Gera. P. I. p. 272.
Autumnus (Georg.) P. I. p. 195.

B.

- B**abo Ruthenus, P. I. p. 128.
Bannrischer Einfall / P. II. p. 117.
Beylager Herrn Heinrichs des II. P. II, p. 130.
Berawercke umb Gera / P. I. p. 25.
Bertholdus Marggraff / P. I. p. 126.
Becklers Neuffische Stam Tafel.
Beatus Rhenanus, P. I. p. 174.

M m

Ber-



Berger (Valent.) Conrektor zu Gera / P. I.
p. 270.

Bergwercks-Bergleichung in den Reußischen
Herrschaften / P. II. p. 76, 77.

Betstunden / Mittags umb 12. Uhr verordnet P.
II. p. 82, 167.

sonderbahre Buß- un̄ Bet-Stunde frühe umb
7. Uhr verordnet / P. II. p. 102, 103.

Bibliothec zu Gera in der Kirchen angelegt / P. II.
p. 88.

M. Joh. Bieger / Rector bey der Katheschulen /
P. I. p. 266.

Böhmenhausen übel in Meissen / P. II. p. 15.
S. Bonifacius. P. I. p. 178.

J. Böttgers Isagog. Histor. P. I. p. 252.

Böttger (Michael) Tertius zu Gera / P. I. p. 272.

Brandschaden der Stadt Gera / P. I. p. 274.
P. II. p. 88, 120, 159, 160.

Brandschaden der Stadt Schleiß / P. I. p. 281.
P. II. p. 21, 22, 27, 30, 115, 118.

Brandschaden der Stadt Saalburg / P. II. p. 51.

Casp. Brast / Archid. zu Gera / P. I. p. 262.

Brotufius, P. I. p. 1.

Burggräfl. Dignität erlangen die Herren Reuß
sen / P. I. p. 156. seq.

M. Büttner (Andr.) Archid. zu Gera / P. I.
p. 264.



C Anklar und Räte zu Gera / P. I. p. 242.

Cankelen Saal will einfallen / P. II. p. 127.

Carolus M. nimt Sachsen ein / P. I. p. 28.

Casp. Bruschi Höfer - Chronica, P. I. p. 127.

Carthago



Catharina Elisabeth Neufin / P.I. p. 241.
 Weiße Chor-Hembder werden angeordnet/
 der Knaben vor dem Altar / P. II. p. 87.
 Christliche Religion dieser Lande / P. I. p. 177.
 D. Colerus (Lazarus) Neuf. Rath und Sang-
 kat / P. I. p. 243.
 Collegien bey der Schulen zu Gera / P. I. p. 171.
 Comet-Stern wird allhier gesehen / P. II. p. 164.
 169.
 Concordien-Buche sollen die unmmündigen jun-
 gen Herren zu Greiz und Gera unterschreiben /
 P. II. p. 47.
 L. H. Conrad, Neuf. Superint. P. I. p. 259.
 Conrectores zu Gera / P. I. p. 269.
 Consistorium zu Gera / P. I. p. 211. P. II. p. 158.
 Cranzii Saxoniam, P. I. p. 22. 23.
 Creuz vor den Mund / wenn man getret / wo-
 her? P. II. p. 57.



Diaconi zu Gera / P. I. p. 261.
 Diebe in einem Jahr 9. werden in der
 Gerauschen Herrschafft gehencet / P. II. p. 48.
 Dieb läst vom Stehlen nicht / bis ihm die See-
 le aufgehet. P. II. p. 80.
 Drache sol Feuer angezündet haben / P. II. p. 118.
 Dresserus, P. I. p. 17.
 Dubravii Böhmische Chronica. P. I. p. 153.
 Durchzüge der Soldaten zu Gera / P. II. 108 109.
 M. Dürre (Ehrenfried) de Terra Adve ato-
 riura, P. I. p. 129.
 Dürre entzündet die Wälder. P. II. p. 20. 54.
 Dürres Sommer / P. II. 14. 105. 167.

W m 2

Gebar-

ca / P. I.
 eufischen
 ordnet P.
 ühe umb
 egt / P. II.
 schulen /
 p. 15.
 I. p. 272
 p. 274
 I. p. 28
 P. II. p. 51
 262.
 en Neuf
 ca / P. I.
 242
 p. 127
 28.
 p. 127
 Catha

(o)

E.

Elhardt (Wolfgang) Subdiac. zu Gera / P. I.
p. 262. 273.

Eich-Bäume tragen ein ominös Gewächs / P. II.
p. 105.

Einquartierung Kaiserl. Völker / P. II. p. 89.

Einquartierung Chur-Sächs. Völker / P. II. p.
106. 109. 110. 112. 123.

Einquartierung der Schwedischen Völker ver-
ursachet den grossen Brandt Anno 1639. P. II.
p. 121.

Einquartierung zu Gera / P. II. p. 130. 127. 130.
134. 135. 144. 145.

Einquartierungs-Last wendet Herr Heinrich der
II. ab. P. II. p. 118. 130.

Eisenbeisens schreckliche Mordthaten / P. II. p. 67.
Eltern bringen durch böse Zucht die Kinder ins
Verderben P. II. p. 73.

Ende richtet 3. Töchtern auff einmahl Hochzeit
aus / P. II. p. 43.

Engelische Schweiß / P. II. p. 28.

Erbtheilung derer Herrn Grafen Reussen / P. II.
p. 22. 36. 61. 64. 171.

Erdbeben zu Gera / P. II. p. 62. p. 13.

Joh. Euring / Hoff-Prediger zu Gera / P. I. p. 261.

F.

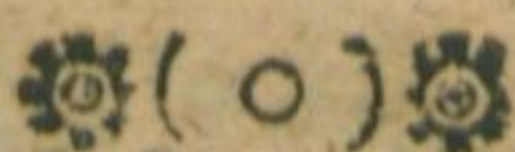
M. Faber (Martin) Reuß Superintend. P. II.
p. 252.

M. Faber, dessen Sohn / wird Rector bey der
Raths-Schulen zu Gera / P. I. p. 266.

Fabricius de orig. Saxon. P. I. p. 22.

Ejusd, Saxon, illustr. P. I. p. 165. seq.

Feuere



Feuers-Brunst/vid. Brandschaden/
 Feuer/so am Spital Dach also geschienen/P. II. 95
 J. Fischer / Con-Rector zu Gera/ P. I. p. 271.
 Casp. Franck/ Land-Diac. zu Gera/ P. I. p. 262.
 Casp. Franck/ Rector zu Gera/ P. I. p. 266.
 Casp. Franck/ Tertius zu Gera/ P. I. p. 272.
 M. Freibleben (Matth.) Diac. zu Gera/ P. I. 262.
 M. Freund (Martin) Archidiac. zu Gera/ P. I.
 p. 263.

Frost sehr strenge nach Pfingsten/ Anno 1126. P.
 II. p. 4.

Friedens-Fest Anno 1650. P. II. p. 147.

Anno 1660. P. II. p. 163.

Anno 1664. P. II. p. 168.

Fürsten Titul derer Herrn Dieuffen/ P. I. p. 156 seq.



G Arzo Bononiensis P. I. p. 4.

D. Gebhard (Heinr.) Neuf. Cantlar/ P. I. p.

244.

M. Gebhard. (Hieron.) Diac. suburb. P. I. p. 263.

wurde Tertius. P. I. p. 272.

Gelehrte Bauer/ Nicol Schmied/ P. II. p. 135.

Genfelius (Leonhard) Rector zu Gera/ P. I. 268.

Geraha, P. I. p. 16.

Gera hat unterschiedene Nahmen P. I. p. 1.

ob es zum Vogt-Land gehöre? P. I. p. 2.

wenns erbauet/ und von wem? P. I. p. 16. 17.

leidet Kriege-Verwüstung/ P. I. p. 164.

wird zerstöret/ Anno 1450. P. I. p. 165.

P. II. 17. 18.

was vor Religion daselbst? P. I. p. 178.

wird reformiret. P. I. p. 188.

M m 1

Gera



Gera wird visitiret. P.I. p.208.

leidet Brandschaden / an Othern 1639.

P. II. p.120. item Anno 1686. P. I.

p. 274.

leidet Verwüstung durch die Wendem

P. II. p.1.

Ist der Plünderung nahe / P. II. p. 98.

wird mit Plünderung vor andern Städten

verschonet / P. II. p. 108. 114.

Gespensste vexiren ein Weib in der Christ-Nacht

zum Hoff / P. II. p.24. 25.

Gespensste zu Schleiß / P. II. p. 152.

Glaser (Friedrich) Neuf. Superint. P. I. p. 254.

Glaser (Friedrich) dessen Sohn / Neuf. Rath

und Secretar. P. I. p. 245.

Gleich (Andr.) Cantor Figur. P. I. p. 273.

Goisca, P. I. p. 1.

Götter und Göttinne unser Heidnischen Vorfah-

ren / P. I. p. 74.

Gott helff! woher es kommen? P. II. p. 57.

Grabius (Wolfgang) Neuf. Superint. P. I.

p. 250.

Graßsch wird zerstöret / P. II. p. 5. P. I. p. 30.

Gymnasium zu Gera / P. I. p. 214.

H.

Hammers Histor. Rosen-Garten / P. I. p. 146.

Hanfmußin wird ermordet / P. II. p. 83.

Scenen-Spff / P. II. p. 48.

Haupt-Kranckheit / P. II. p. 47.

Heinr. Meibomius, P. I. p. 16.

Heinrich der I. Röm. Keyser / P. I. p. 18.

Heinrich der IV. Röm. Keyser / P. I. p. 18.

Hein-



- Heinricus Auceps, P.I. p.134.
Heinrich von Weuda/ P.I. p. 126. 127.
Heinrich/ woher dieser Name? P.I. p. 146.
Heinze Ruza de Gera, P.I. p.153.
Heinrich der Eltere Vogt zu Gera und seine Gemahlin werden geistlich / P.I. p.155.
Heinrich der Reiche / P.I. p. 232.
Heinrich in Gera / des Reichens Sohn / ibid.
Heinrich Vogt zu Gera / P.I. p.233. 234.
Heinrich Vogt von Plauen ist berühmt / P. II. p. 7.
Heinrich der Eltere/ Vogt zu Gera / P.I. p 233. 234.
Heinrich von Gera/ ist berühmt / P.II. p. 17.
Heinrich der Jüngere/ Vogt zu Gera/ P.I. p.234.
Heinrich der Alte / ibid.
Heinrich der Elteste / Herr zu Gera/ p.235.
Heinrich der Mittlere/ Herr zu Gera/ p.235.
Heinrich der Eltere etc. p.235. 236. 237.
Heinrich der V. Burggraf zu Meissen/ des Königreichs Böhmen Oberster Canzlar/ 236.
Heinrich der VII. und Letzte der Fürstl. Linie von Plauen/ p. 237.
Heinrich der Jüngere / Posthumus genannt/ P.I. p. 238. wird geboren/ P.II. p. 42.
zeucht auf Universitäten, P. II. p. 50. 51
läßt ihm holdigen / P.II. p. 59.
hält Beylager / ibidem p. 61.
verstirbt/ P.II. p. 65.
Heinrich der Mittlere und Elteste Neuh verstirbt
wird beygesetzt zu Schleiß / P.II. p. 77.
Heinrich der IX. wird geboren / ibid.

- Heinrich der II. III. und IV. we den außs Gymna-
 sium zu Gera gethan / P. II. p. 78.
 Reisen / p. 81. 91. Kommen von der Reite
 zurück / p. 93.
 Heinrich des II. Bevlager / P. II. p. 130.
 Holdigung / p. 149. verstorbt / p. 172.
 Heinrich der II. Jüngere und Eltere Keuß / P. I.
 p. 240.
 Heinrich der IV. Jüngere Keuß. P. I. p. 241.
 Heinrich Burggraf und Böhmischer Canslar
 stirbt / P. II. p. 35.
 Heinrichs des Jüngern Bevlager / P. II. p. 38.
 Heinrich der Eltere Burggraff stirbt zu Hof /
 P. II. p. 38.
 Heinrich der Jüngere und letzte Burggraff stirbt
 p. 39.
 Heinrich von Plauen / Hochmeister in Preusse / p. 20.
 Heiderus (Wolfgang) in Ethica, P. I. p. 215.
 Helmoldi Chronica Slavorum, P. I. p. 176.
 Hermio, des Manni Sohn / P. I. p. 22.
 Hermunduri vor Zeiten im Oster-Land / P. I. p. 21.
 Herbst ungewöhnlich sommerisch / P. II. p. 35.
 Herrn und Besizer der Stadt und Landschaft
 Gera / P. I. p. 231.
 Heuschrecken / P. II. p. 29. 30.
 Herder (Nicol.) Archidiac. zu Gera / P. I. p. 262.
 Heudnische Religion dieser Lande / P. I. p. 173 seq.
 Hiera, P. I. p. 1.
 Hildische (Christian) Collega V. zu Gera / P. I.
 p. 274.
 Hochzeit 3. Töchter auff einmahl / P. II. p. 43.
 D. Hoffmann (Johann) Keuß. Canslar / P. I. p. 247.
 Hof



Hof noch ohne Mauren / P. I. p. 126.
wird von Heinrich dem Eltern bewohnt ge-
macht / P. II. p. 6.
wird belagert / P. II. p. 33. 34. 35.
wird von Mauren entblößt / P. II. p. 34.
wird verkauft / P. II. p. 12.
wird von dem Keußen eingenommen / p. 13.
wird von den Böhmen vertriebet / p. 16.
Hoff-Prediger zu Gera / P. I. p. 267.
Hocke kömmt nach Gera / P. II. p. 112.
Huberus wird refutiret / P. II. p. 65.
M. Hubmeier (Hippolytus) Rect. zu Gera / P. I. 267
Hungers Noth / P. II. p. 22. it. p. 7. 8. vid. Zheurung.

J.

Propheet der Teutschen Groß-Vater / P. I. p. 23.
Jera, P. II. p. 1.
Johann Friedrich / Chur-Fürst zu Sachsen / stelle
die Visitation in den Neuf-Landen an / P. I. 182.
M. Josua N. Diac. zu Gera / P. I. p. 261.
Jubel-Fest wird celebriret / P. II. p. 79.
wegen der Augsp. Confess. P. II. p. 100.
wegen des Religions-Friedens / p. 117.
Jüdischer Lügen-Propheet / Nathan Levi, P. II. 169.
Judith / Graff Wiprechts Gemahlin stirbt /
P. II. p. 2.
M. Jungbank (Johann) Con-Rector zu Gera /
P. I. p. 269.
Kalt Jahr / P. II. p. 46. 59.
Kirche zu Gera ist S. Johann dem Täufer ge-
widmet / P. I. p. 179.
brennet ab Anno 1639. P. II p. 120.
wird wieder gebaut / P. II. p. 122. 129. 134.
P. 135. M m v A. 10.



- Kirch-Zahne fällt herab / P. II. p. 167.
Kirchen-Ordnung / so die erste in den Neussischen
Ländern / und die Burggräfflichen Voigtländi-
sche Kirchen-Ordnung genehet wird / P. I. p. 191.
Kirchen-Ordnung in den Neussischen Anno 1613.
gemacht / P. II. p. 67.
Kirch-Rechnungen werden angestellet / P. I. 209.
Kipperwiesen zu Gera / P. II. p. 87.
Klitz-Mühle zu Gera / P. I. p. 235. P. II. p. 11.
M. Köber / (Joh. Friedr.) Con Rector zu Gera /
P. I. p. 270.
König in Schweden kömmt in der Schlacht bey
Lützen umb / P. II. p. 107.
dessen Leichnam wird hierdurch geführet / p. 111.
M. Kretschmar (Erasmus) Hof-Diac. P. I.
p. 262.
Kriegs-Verwüstung im Oster-Land / P. II. p. 5.
14. 15.
Esa. Krüger / Neuss. Superint. P. I. p. 253.
M. Krüner (Esa.) Con-Rector zu Gera / P. I.
p. 270.
D. Kulpis / Neuss. Schul-Inspector, P. I. p. 246.
L.
Landes Theilung derer Herren Neussen / P. II.
p. 23. 36. 146.
Land-Tag zu Gera / P. II. p. 131. 166.
Langenberg / P. I. p. 235.
wird verkauft / P. II. p. 11.
Daselbst hält sich zur Pest-Zeit die Cangeley zu
Gera auff / P. II. p. 93. 102. 123.
Lanaguth (Jacob) Neuss. Superint. P. I. 251.
Lazius de migratione gentium, P. I. p. 29.

Leis



Leichen-Begängniß Herrn Heinrichs der IV. p.

II. p. 98. 99.

Leidenfrost (David) Collega V. zu Gera/ .I. 274.

Leipzig wird von den Keyserl. eingenommen/ p. II.

p. 101. 111.

Leipziger Schlacht zwischen den Kayserl. Chur-

Sächs. und Schwedischen/ ib.

bey Lützen/ p. II. p. 107.

Leupold (Oswald) Hof-Prediger zu Gera/ p. I. 264

D. Keyser schreibt an die Herren Reußen. p. II p. 65.

Libonothria, p. I. p. 6. seqq.

D. Zimmer (Christoph) Dieus. Canblar/ p. I. p. 248.

Lindemuth (Gottfried) Rector zu Gera/ p. I. p. 268.

Lobenstein vor Zeiten fest/ p. I p. 17.

Dahin wendet sich die Geraische Herrschafft

bey der Pest daselbst/ p. II. p. 61.

Leidet Anstoß von der Pest/ p. 114.

Wunderung daselbst / ib. p. 127.

Lobensteinische Schule von Herrn Heinrich post-

humo angerichtet / p. II. p. 87.

Lobensteinische Gerichte greiffen den Ermörder

Eisenbeiß/ p. II. p. 68.

Losis Anno 1295. p. II. p. 14.

Lübschwitz leidet großen Schaden von einer plötz-

lichen Wasserfluth / p. II. p. 160.

M. Ludecus (Johann Christoph) Rector. p. I. 268.

Lulus, der Thüringer Apostel / p. I. p. 178.

Lutherische Religion der Geraischen Lande/ p. I.

p. 180.

M.

M Aderi Genealogia, p. I. d. 29.

Ejus Chronicon Montis Sereni, p. I. p. 38.

Magd.

sichen
ländi-
p. 191.
1613.
209.
ii.
Gera/
ht bey
/ p. III.
P. I.
L. p. 5.
a/ p. I.
246.
/ p. II.
eley zu
51.
Leis





Mägdelein Schule zu Gera wird angerichtet / P. II.
p. 172.

Mansfeldische Chronica, P. I. p. 21.

Megiserus richtet das Gymnas. zu Gera an / P. I.
p. 224. p. 266.

M. Wiehlhorn (Bartholom.) Subdiac. P. I. p. 262.

M. Merkelius / Con-Rector zu Gera / P. I. p. 269.

Messerschmied (Georg.) Neuf. Superint. P. I. p. 250.

Messgewand werden in der Kirchen zu Gera ab-
geschafft / P. I. 252.

M. Mitternacht (Joh. Sebast.) Rector. P. I. 268.

Monachus pegav. P. I. 1.

Mordthaten H. Eisenbeißens / P. II. p. 67.

Mordthat bleibt verborgen / P. II. p. 75. 97.

Mordthat an der Hanfmüßin / P. II. p. 83.

Mörderin ihres Kindes wird gefäcket / P. II. p. 53.

54. 77.

Mörder seines Kindes wird gerichtet / P. II. 52.

Mörder wird gerichtet / Fall. p. 45.

Mordbrenner zündet seinen eigenen Bruder die
Scheune an / P. II. p. 44.

wird gerichtet / P. II. p. 52.

R. E. von der Mosel / Neuf. Canslar / P. I. 249.

M. Müller (Matth.) Archidiac. zu Gera / P. I.
p. 263. wird Conrector, p. 271.

D. Sim. Musæus, kömmt nach Gera / P. I. p. 193.

thut das beste bey der Neuf. Confess. p. 194.

wird Superint. zu Gera / p. 251.

M. Mutius de Germ. orig. P. I. p. 178.

M. Mylius (Balthasar) Vogt-Ländischer Gene-
ral-Superint. P. I. p. 251.

M. Mylius (Bartholom.) Neuf. Hof-Pred. p. 261.

N 28



N.

Nathan Levi, Jüdischer Lügen-Prophet / P. II.
p. 169.

B. Neander, Cantor Figur. zu Gera / P. I. 272.

Notariat-Kunst kamt auff / P. II. p. 5.

O.

Obrigkeit der Stadt Gera / P. I. 27. 231.

M. Oelschlegel (Nicol.) ConR. zu Gera / 269.

Neue Orgel vor dem Brandt / P. II. p. 87.

nach dem Brandt / ib. p. 143.

Osuabrigischen Friedens wegen Vorbitte in der
Kirchen / P. II. p. 134. 135. 146. 147.

Osterland / P. I. p. 2. 3. seq.

Osterstein / P. I. p. II. 229.

Otto Magnus, Erster Herr des Vogtlandes /
P. I. p. 126.

P.

Papistische Religion dieser Lande / P. I. p. 179.

Petr. Pascha, Kenk. Rath und Secretar. 244.

P. Langius, in Chronico, P. I. p. 16.

Pegau wird eingenommen und verwüstet / P. II.
p. 134.

Perlen-Fischeren in der Elster / P. I. p. 27.

Pertschii Origines Vogtlandia, ib. p. 176.

S. Peters Wind / P. II. p. 21.

Pestilenz mit sonderbahren Beulen und Blat-
tern währet 12. Jahr / P. II. p. 14.

Pest allgemein / P. II. p. 22. 8. 28. 56.

zu Schleiß / P. II. 44.

zu Gera / P. II. p. 60. 73. 74. 75. 92. p. 95. 103.
III. 116. 119. 126.

Pest wird in ein Löchlein in der Wand verschlof-
sen / P. II. p. 95. Pestus

t/r. II.

n/ P. I.

p 262.

.269.

.J. 250.

ra ab-

68.

.53.

2.

der die

249.

1/ P. I.

193.

P. 194.

Genei.

p. 261.

N 28



Pestis inguinaria, p. II. p. 56.

Laur. peccenstein, p. I. p. 138. 150.

Petrus Albinus, p. I. p. 3.

M. J. Pfeiffer/Archidiaconus zu Gera / p. I. 264.
it. 270.

Pfretschner (Achatius) Collega V. zu Gera/
p. I. p. 274.

Plauen wird von den Böhmen verwüstet/ p. II.
p. 15. 16.

wird vom den Chur-Fürstl. belagert und ein-
genommen/ p. II. p. 20.

Plünderung ist Gera nahe/ p. II. p. 98.

Plünderung auff dem Lande / ib. p. 110.

M. Prager (Sebast.) Hoff-Prediger zu Gera/
p. I. 262.

Predigtstuhl vor dem Brand / p. II. p. 89. 90.
nach dem Brand / p. 151.

J. Posner/ Keuff. Hoff-Rath/ p. I. p. 248.

R

Rupen thun Schaden umb Gera/ p. II. p. 79.

Rectores zu Gera/ p. I. p. 265.

Reformation der Geraische Lande/ p. I. p. 180. seq.

Reinerus Reineccius, p. I. p. 1.

Regen ist länger in Zeit nicht/ p. II. p. 14.

M. Reinhardt [Adam] Rector zu Gera/ p. I. p. 267.

Reliquien der Stadt Gera / p. I. p. 173.

Reußen vordentliche Obrigkeit dieser Lande/ p. I.
p. 125.

ders Geschlechte Ursprung / p. I. 128.

ders Aemtet und Dignitäten/ p. 131.

woher sie den Nahmen: Reußen/ bekommen/
p. I. p. 133.

woher



woher den Nahmen: Heinrich? p. 146.
 werden von Kayser Caroln dem IV. überzogen/
 P. II. p. 9. 10.

Neufische Confession, P. I. p. 182. 194. 198.

Neufische Theologi schreiben wieder Hubertum,
 P. II. p. 65. 66.

M. C. Richter / Neuf. Superint. P. I. p. 256.

Rosen blühen 1619. zweymahl P. II. p. 81. 88.

Rofinus (Bartholom.) P. I. p. 195. 254.

Rothe Duhr grassiret zu Gera / P. II. p. 74.

M. Rühling (Caspar) Archidiac. zu Gera / P. I.
 p. 263. ist Conrector, p. 269.

Rumpel / ein Gespenst zu Schleiß / P. II. p. 153.

Rudolph der Sachsen König / P. I. p. 18.

Ruzo de Plauen / Lotharii Kriegs. Obrister / P. I.
 p. 151.



Saalburg wird von den Croaten geplündert/
 P. II. p. 110.

brennet ab. P. II. p. 51.

wird von Schwedischen Kriegs. Volck
 verwüestet / p. 124.

dahin wendet sich die Herrschafft zur Pest-
 Zeit / P. II. p. 61.

Saalburgisch Jungfr. Closter zum Hell. Creutz
 wird gestiftet / P. II. p. 9.

Salfeldisch Gold-Bergwerck / P. I. p. 26.

Salzman (Joh. Fridr.) Conrector P. I. p. 269.
 270.

Schleis



Schleitz brennt ab / vid Brandschaden.
wird von den Croaten abgebraant / P. II.
p. 112. 113.

leidet Einquartirung / P. II. p. 146.

Gespensste daselbst / P. II. p. 152.

Brandt daselbst / P. II. p. 21. 22. 23. 27. 36.

Brandt Anno 1689. P. I. p. 281.

Wetter schlägt em daselbst / P. II. p. 33. 36.

Wasserfluth daselbst / P. II. p. 53.

wird von dem Ehr-Fürsten zu Sachsen
visitiret / P. I. p. 189.

wird von der Keuschichen Herrschafft vi-
sitiret / P. I. p. 207.

Schleitzer Capell zum Allerheil. wird gestiftet.
P. II. p. 15.

Schiessen aus Unvorsichtigkeit bringet Unglück.
P. II. p. 55.

Schöner Sommer / P. II. p. 63.

Schwein frist von einem Kinde zu Leubnitz / P. II.
p. 164.

Schloß zu Gera / P. I. p. 229.

M. Tob. Schmied / P. I. p. 2.

Schule zu Gera / P. I. p. 214.

Schwarz (Bartholom.) Archidiac. zu Gera /
P. I. p. 1. 263.

Sworbia, P. I. p. 20.

Schwörzen / P. I. p. 1. 20. 42. 45.

D. Schröter (Bened.) Kenf. Hoff-Rath. P. I. 248.

Schule zu Gera / P. I. p. 214.

Seubtendorff wird offmahls ausgeplündert /
P. II. p. III.

Sol:



Soldat erschießt einen Gerauischen Bürger/
P. II. p. 97.

Sorben-wenden / P. I. p. 20. 21.

Sturmwind / P. II. p. 21. 66. 94.

schmeißt die große Kirch-Fahne herunter / P. II.
p. 167.

Spaencenberg / P. I. p. 2.

Ejus Chronic. Qverfurt. ib. p. 133.

M. Spieß [Thomas] erster Lutherischer Super-
int. zu Schleiß / P. I. p. 250

Stella Commentariolus, P. I. p. 27.

Streckelmann (Johann.) P. I. p. 247. P. II. 122.

Strigelius stiftet viel Unruhe / P. I. 192.

Superintendentes zu Gera / P. I. 250.

Synodus Pastoralis zu Gera / P. II. p. 80.

Z.

Tacitus de Germania, P. I. p. 174.

Ejus Annales, P. I. p. 215.

Taufstein nach dem Brandt / P. II. p. 144.

Deutsch schreiben kömmt statt des Lateinischen in
Gerichten auff / P. II. p. 5.

Thyrigetae, P. I. p. 22. 23.

Thüringische Chronica, P. I. p. 164. seqq.

Thierung zu Gera / P. II. p. 79. 83. 88.

!sehr groß / p. 85.

M. J. Ziller / Tertius zu Gera / P. I. p. 27.

Zodt austragen woher es komme? P. II. p. 27. 28.

Zodtengräber zu Hof tyrannisch / P. II. p. 30.

Zodtgefundener Magister, P. II. p. 44.

Zodtgefunden Rindlein / ib.

Zodt wird einer von Adel gefahren / P. II. 58.

Na

M. Köpf.

den.
nt / P. II.

27. 36.

P. 33. 36.

Sachsen

afft vi-

estiftet.

nglück.

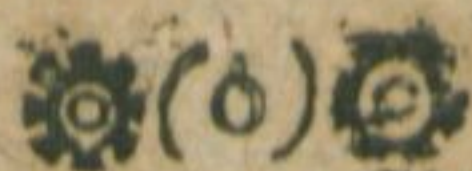
is / P. II.

Gera /

P. I. 248.

ündert /

Sol:



M. Föpffer/ Conrector zu Gera/ P. l. p. 270.

Trithemius / P. l. p. 215.

M. Frinckhuß / Conrector zu Gera/ P. l. 270.

Fürcken-Gefahr Anno 1663. P. ll. p. 167.

Tylli wird vor Leipzig geschlagen/ P. ll. p. 101.

U. B.

Uergleichung derer Herren Neußen unter
einander / P. ll. p. 7.

Vertriebene Prediger werden in den Gerai-
schen versorget / P. l. p. 192. P. ll. 36. 37.

Visitatores des Churf. zu Sachsen kommen nach
Schleitz / P. l. p. 181.

Visitation anzustellen / wird Anno 1596. von den
Herrn Neußen verodnet / P. l. p. 197. P. ll.
p. 60.

Visitation Anno 1656. P. ll. p. 158.

Voigtlandes erbliche Besitzer / P. l. p. 126.

Voigt/ was vor eine Würthe? P. l. p. 132.

J. Volckmar/ Neuß. Rath und Secretar. P. l.
p. 246.

M. H. Volckmar/ Rector zu Gera/ P. l. p. 265.
wird Diaconus daselbst p. 261.

M. Volckmann [Simon] Diaconus zu Gera/ P. l.
p. 263.

Volateranus, P. l. p. 129.

Urim ~~casoria~~ Philolog. P. l. p. 177.

W.

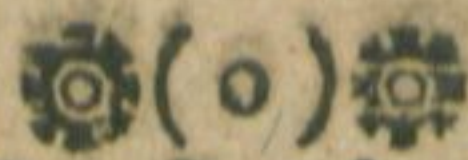
Wagner Archidiac. zu Gera / P. l. 262.

C. Ph. de Waldenfels Selecta Antiquit.

P. l. p. 273

Wahr

- Wahrsager-Brunnen / P. I. p. 176.
Wälder entzündet von grosser Hitze / P. II. 20.
Wasserfluth / P. II. p. 21. 43. 53. 56. 79. 80. 81. 86.
p. 93. 132. 166.
Weib wird von einem gehängten Diebe fest gehalten / welchem sie verschneiden wollen / P. II. p. 23. 24.
Weib wird vom Gespänst in der Christ-Metten vexiret / P. II. p. 24.
Wedekind / der Sachsen König / P. I. 22. 28.
Wenden / P. I. p. 20. 21.
verwüsten das Land hierumb / P. II. p. 7.
M. Weber / Diac. Suburb. P. I. p. 264.
M. Joh. Wendler / Conrector zu Gera / P. I. 271.
Wetter schlägt ein zu Schleiß / P. II. p. 33.
schlägt zu Wiblach ein / P. II. p. 43.
vorn Baderthore / p. 163.
in die Kirche zu Gera / 43. 161.
ins Rathhaus / p. 50.
in die Superintendur / p. 150.
in die Scheunen vorn Schloßthor / ib.
Winter sehr hart und groß / P. II. p. 3. 4. 59.
p. 61. 63.
Winter sehr gelinde / P. II. p. 88.
Weyda wird geplündert / P. II. p. 131.
des Superintendenten daselbst nachdenckliche Rede / ib.
Wind wird im ganken Jahre nicht gehöret / P. II. p. 12.
Wind / vid. Sturmwind.
W. Winckler / Neuf. Rath und Hauptmann / P. I. p. 243.



W. Winckler / Neuß. Hofrath und Schul-
Inspector, P. I. p. 247.

stirbt durch einen Fall / P. II. p. 116.

Windischdorf

Windischbernsdorf } P. I. p. 20.

Wiprecht / P. I. p. 16.

Hat Gera erbauet / ib.

Ist aus König Bedekinds Geschlecht / p. 28. 29.

Sein Lebenslauff / p. 30. 38. 57.

Stirbt / p. 232.

Wochen - Märkte zu Gera werden wegen der
Pest vor den Thoren gehalten / P. II. p. 92. 93.

Wohlfeil Jahr / P. II. p. 5.

Wolckenbruch / so schrecklich / P. II. p. 13.

H. Wormund / Pfarrer zu Gera / P. II. 14.

J. Wohlwerth Senior, P. I. p. 263.

Junior, P. I. p. 264.

M. J. Wolf / Diac. zu Gera / P. I. 266.

Conrector, P. I. p. 269.

M. Ad. Wolf / Diac. zu Gera / P. I. 263.

Z.

Zeychen am Himmel / P. II. p. 167.

Zeileri Itinerar. P. I. p. 129.

de 10. Circulis. P. I. p. 146.

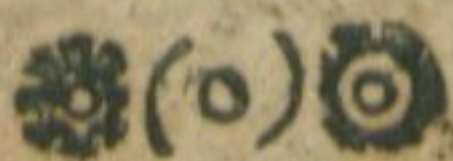
Heinr. von Zettwitz / Neuß. Rath und Haupt-
mann / P. I. p. 243.

Ziegenrück wird eingenommen / P. II. p. 10.

brennt ab / P. II. p. 157.

M. J. C. Zopff / Neuß. Superint. P. I. p. 258.





Errata.

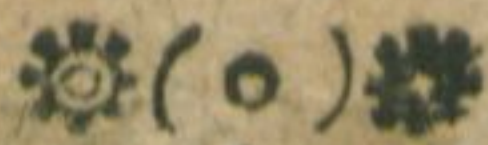
Weil alle / auch die geringen Fehler / außzu-
 zeichnen / und dem geneigten Leser vor die
 Augen zustellen / zu verdriesslich fallen würde : als
 werden hiermit nur die / so dem Verstande zuwie-
 der / und nicht alsbald von einem jeglichen zu
 erkennen / hier folgend angemercket. Als

Im I. Theil der Chronik.

P. 16 lin. antepen. vor p. 108 ließ p. 89. p. 17 lin. 9
 vor: seyn / liese seyn lin. 12 vor Herr / ließ Herrey. p 18.
 lin. 25 liese von. p 19 lin. 21. vor Goilea, ließ Goilca.
 p. 20 lin. 7. vor Saraborum, ließ Soraborum. lin. 12. vor
 Genohnet / ließ Gewohnet. p. 22 lin. penult. vor Petio,
 liese Petro. p. 23. lin. 20 vor Platonæo, ließ Ptolomæo.
 lin. 21. vor Ptolomæo, ließ Thyrigetæ. lin. penult. vor
 Althamerus, ließ Althamerus. p. 24 lin 7. vor tempo-
 riret / liese temperiret. p. 25 lin. 23. vor zeitland / liese
 zeitlang. p. 29 lin 4. vor Gera / ließ Gera. lin. 12. vor
 der / ließ der. lin. 25. vor Thürinschen / liese Thüringschen
 p. 33 lin. 7. vor Adelgatus, liese Adelgotus. lin. 20. vor Adela-
 getus, ließ Adelgotus. p. 36 lin 3. vor Adel-Gott / ließ A-
 delgot. p. 37 lin. 12. vor Richinum, liese Richwinum.
 p. 41 lin. 12. vor autem, ließ a p. 42 lin. 1. vor Bohemius,
 liese Bohemicus. lin. 13 vor Ristenorum, ließ Rustenorum.
 p. 43 lin 12. vor concepit, ließ suscepit. p. 44 lin. 9 vor
 Pretetur, ließ metet. lin. 28 post: manus, inseratur vox:
 lenta. p. 45. lin. antepen. vor Borwi, ließ Boswi. p. 46
 ta n. 18. vor Jun liese Jan. lin. 19. vor Gorbejam, liese Cor-
 liejam. lin. antepen. vor gradanter, liese gratanter. p. 47
 bin. 28 vor sepelire, ließ sepeliri. lin. 29 vor Bohemia, ließ
 Bohemix. p. 48 lin. 23. vor ; - , p. 49 lin. 6 post Zve-
 tepold, inseratur: cum. lin. 10 vor pediando, ließ rediendo.
 p. 50 lin 2. vor Insen, liese Nisin. p. 51 lin. penult vor proa-
 prie, liese propria. p. 52 lin. 10. vor Christini, ließ Chri-
 stiani. p 53. lin. 14. vor lovicæ, ließ lonicæ. lin. 15. vor
 tra-

70.
 70.
 101.
 unter
 Gerai-
 nen nach
 von den
 7. P. II
 26.
 32.
 ar. P. I
 265.
 Gera/P. I
 32.
 antiquis
 Wahr

transfodit, ließ transfodit. lin. penult. vor Adolgoto, ließ
 Adelgoto. p. 54. lin. 19. post etiam, inseratur, & lin. pen-
 ult. lege, Magdeburgeasi. p. 55. lin. 8. vor dotatur, liese
 donatur. p. 56. lin. 10 vor dicit, ließ dicitur. lin. 21. ließ
 Ruggerum, filium Sororis. p. 57. lin. 10. vor Luthario, ließ
 Lothario. p. 67. lin. 14. vor denen / ließ deuen. p. 70
 lin. 14. vor Keyser / ließ Keyserin. p. 71. lin. 14. vor den /
 ließ denn. p. 80 lin. 23. post nicht / inseratur. mit. p. 90
 lin. 2. vor einer / liese einem. p. 91. lin. 14. vor dieselbe / ließ
 denselben. p. 96. lin. 22. ließ / und wie er sich / da er die.
 p. 102. lin. 5. vor Pfeld / ließ Fheld. lin. 11. vor Burgund / ließ
 Cunegund. lin. 17. vor Dörnigen / ließ Döringen. p. 106
 lin. 13. liese / bis er mit den Mönchen. lin. 16. liese / König /
 Uratislam Sohn. p. 107. lin. 3. vor Gnädigen / liese / ungnä-
 digen. p. 113. lin. 21. vor Adel-Gott / ließ Adelgot. p. 116. lin. 21.
 liese / Gleichwie in eine Heerd p. 126. lin. 2. vor erblichen /
 ließ erbliche. p. 133. lin. 3. vor Oder / liese / Der. lin. 10.
 vor Hustia, ließ Hassta. lin. 12. vor Den / liese Denn
 p. 134 lin. 11 vor recipere, liese rejicere. lin. ult. liese zuschrei-
 ben / welcher die. p. 136. lin. 10 vor Anceps, ließ Auceps.
 p. 138 lin. 5. vor Rhatenici, liese Ruthenici p. 139 lin. 15
 ließ Herr Peter Beckler p. 141 lin. 10 vor dieselben / liese
 denselben p. 144 lin. 15 vor vermischten / liese vermischen
 lin. 20 liese So weit H. Peter Beckler p. 145 lin. 4 vor Preus-
 sischen / ließ Neupfischen p. 145 lin. 11 sol das Wort sich / weg-
 bleiben p. 148 lin. 9 liese bestätigen vor bestiatgen p. 152
 lin. 10 bleibe weg pag. 53 p. 153 lin. 17 vor den / liese die
 p. 161 lin. 2 vor sie / ließ er p. 174 lin. 10 vor Rhenao, liese
 Rhenano p. 176 lin. 15 ließ Eastre, vor Eastre p. 177 lin. 3
 ließ Ecker-Seein p. 179 lin. 1 liese Karisei, vor Narisei
 p. 180 lin. 7 liese Schleich zu reformiren p. 181 lin. 7 liese
 dieses Schreibens / auch weil ic lin. 23 vor ihnen / ließ ihme
 p. 182 lin. ult. vor S l i s e 5 p. 185 lin. 16. 17 liese / soviel sie
 in ihren Herrschaften zu thun und ic p. 186 lin. 10 vor wa-
 ren / ließ wäre p. 192 lin. 1 das Wörtlein sich / bleibt weg
 lin. penult vor unte / ließ unter p. 198 lin. 1 liese Fridericus
 Glaser p. 202 lin. 4 vor Pfarrer / liese Pfarrers p. 203 lin. 1
 vor forma, ließ Norma p. 205 lin. 5 vor größern / ließ Gro-
 ßen p. 207 lin. ult. ließ / ihr der Neupfau p. 214 lin. 15
 ließ



ließ bekant worden p 219 lin penult. vor das / lisee das
 p 224 lin 1 lisee Fundator p 226 lin ult lisee ruiniret p 229
 lin antepen vor Costre, ließ Eostre p 231 lin 18 ließ Helm-
 rich der Reiche p 234 lin 1 vor Elteren / ließ Eltere lin 16
 vor worden / ließ werden p 236 lin 3 vor Herrschafft / ließ
 Herrschafften p 237 lin 13 lisee Canslar p 239 lin 3 vor
 Hohenlos / ließ Hohenloc lin 14 lisee Ferdinand p 240
 lin 7 lisee Länder vor lin 10 ließ Erleichterung lin 11, 12
 ließ abgefertiget. Anno 1630 begab er sich zu p 244 lin pen-
 ult. vor Pasche, ließ Pascha p 247 lin 13 laß Herr/einmahl
 weg p 254 lin 6) soll stehen nach dem Wort angenommen
 p 255 lin 5 ließ administriret p 258 lin 19 laß das Wort-
 lein / habe / ausen p 259 lin 3 vor zu / lisee zum p 260 lin 7
 vor sondern / lisee sonder p 261 lin 18 laß das Wort / aewe-
 sen / weg p 269 lin 9 vor Delschlegel / ließ / Dehlschlegel
 p 283 lin 15 vor davon / lisee / davor.

Im II Theil der Chroniken.

P 8 lin. antepenult. ließ / und wo man sonst p 25 lin 19
 ließ / verstorbene lin ult vor bant / lisee / bent p 27 lin 20
 lisee / Mittags p 28 lin 22 vor seiner / ließ seine p 31 lin 24
 vor Wein Keller / lisee Winkler p 32 lin 3 ließ / Ottendorff
 p 34 lin 1 ließ / erobert / vor erobert p 37 lin 2 3. lisee / vo-
 ciret p 41 lin 4 vor Hunnes, ließ Hunnos p 44 lin 13
 vor möchte / ließ / Mühle p 46 lin 2 vor eine / ließ / ein p 60
 lin 7 vor Solm / lisee / Solms lin 23 vor Gevattere / ließ /
 Gevattere p 65 lin 25 ließ / überleuen p 70 lin 13 lisee / Lo-
 benstein p 70 lin 9 ließ / des Dres / da zuvor lin. ult. vor
 ihr. ließ / ihn p 74 lin 8 lisee / Musterrolle lin. ult. lisee / vor
 sie p 79 lin 15 ließ / wegen des / nicht / wegen der lin 17
 ließ / Reformation. Werkes p 89 lin. ult. lisee / vor nicht /
 von p 90 lin 21 vor jedweder / ließ / jedwedem p 92 lin 22
 vor Gebieth / lisee Gebind p 100 lin. antepenult. vor Jo-
 hannes, ließ / Johannes p 110 lin. penult. ließ / Seubten-
 dorff p 112 lin 2 ließ / Armin / vor Armin p 117 lin. de-
 antepenult. lisee Ritterschafft p 118 lin 18 vor Wallaffen /
 lisee Wallaffen p 119 lin 10 ließ / Witbe p 126 lin 4 ließ
 Herren / vor Herr p 127 lin 10 bleibt das Wort ihm / ein-
 mahl



mahlweg p 128 lin 11 liese/ geräumet p 133 lin 13 liese/
auf der Korbisser Strassen p 136 lin 16 liese/ Teutschen
p 139 lin. penult. liese/ Begierde p 143 lin 12 liese/ Jlmennau
lin 21 liese/ Compenio p 148 lin 24 vor/ tödtlich blieben/
liese/ todt geblieben lin. ult. vor Eltesten/ liese/ Elteste p 150
lin. antepenult. liese/ Consistorium, vor/ Consistorii umb
p 152 lin. ult. vor/ zuzusehen/ liese/ zu sehen p 154 lin 2
bleibt das Wörtlein/ sie/ weg p 155 lin. ult. vor/ die/ liese/
und p 157 lin 7 vor hoffen/ liese/ hoffeten p 158 lin 4 vor
Herren/ liese/ Herr Heinrich lin 22 liese/ Gewisser p 166
lin 2 vor beschryenen/ liese/ beschrien p 167 lin 12 das
Wörtlein/ so/ bleibt weg p 169 lin 21 vor Scheltz/
liese/ Scheltz p 170 lin 24 liese/
des Ersten.

E N D E.



Schul-

p. 28. 29.

egen der
92. 93.

4.

Haupt-

1.

185
185

(112)

ULB Halle 3
003 770 907



fb
sb

110

110





(des
d ans
und ist
en die
ott ist
d bey
and/
n/
Ande

Wer au
Land
Darinnen
let wird/was
siger Sta
Landes

SAben die
Lande get
streiffet bis an de
burgk; dasselbig
Ihr Obrister
thum Zeis über
die Stadt Ka
Teufel besessen
Wann nun zu
den / (davon
C. IV. angezei
dass/weil der
Gegend hier
verwüestet wor
then gehabt /

